

(m)

Pass prima

Deß Spiegels der Seefahrt

von Navigation des Occidentlichen Meers oder der Westsee

... Durch Lucas Johannem Wagener von Enckhuysen

Getruckt zu Amsterdamm durch Leon. Clausscher MDLXXXIX

(nebst:)

Der ander Theil Des Spiegels der Seefahrt von der Nordischen
den ist Mittlindigen und Orientalischen Schiffahrt

abweichend von
Klooman, Wag 6.

Karte 1: Universe Europe maritime eiusque
navigationis Descriptio.

Passchaerte van Europe soe verre die Zeecusten ende
Navigationen streckende zyn gepractiqueert Doer

Lucas Jansz Wagenaer vā Enckhuysen

Lucas Jansz Navigarius Inventor (Enckhuysen in Noord. Holland).

Met Privilegie tot 10 Jaeren.

Cum Privilegio ad decennium.

1585.

47. Tafeln.

47 Karten (n. 1-18, XIX, 19-46)



62.

24/03033

Rara

20 D.g.V. 62 (20) (P.I/II.)

v.316

LAIDES-
UND STADT-
BIBLIOTHEK
DÜSSELDORF



Auf Niederländischer in Hochteudischer Sprach getrewlich vbersetzt. Vnd allen hohen vnd niedrige Standes Personen zum
 besten/ mit hinbegefüget (zu iederer Carten) Chronographen/ oder (in Summarischem begriff)
 kürzlich verfaßten beschreibung: der gelegenheit der selben Landes verzeichnet.
 Durch Richart Sloboem Dauentriensem.

Getruckt zu Amsterdam durch Cornelium Claussohn Buchhandlern daselbst.
 Bonhofftig zum Schreibbuch/ an der alten Brücken auff dem Wasser.
 M. D. LXXXIX.

Europa oder ihr fürnehmst theil.

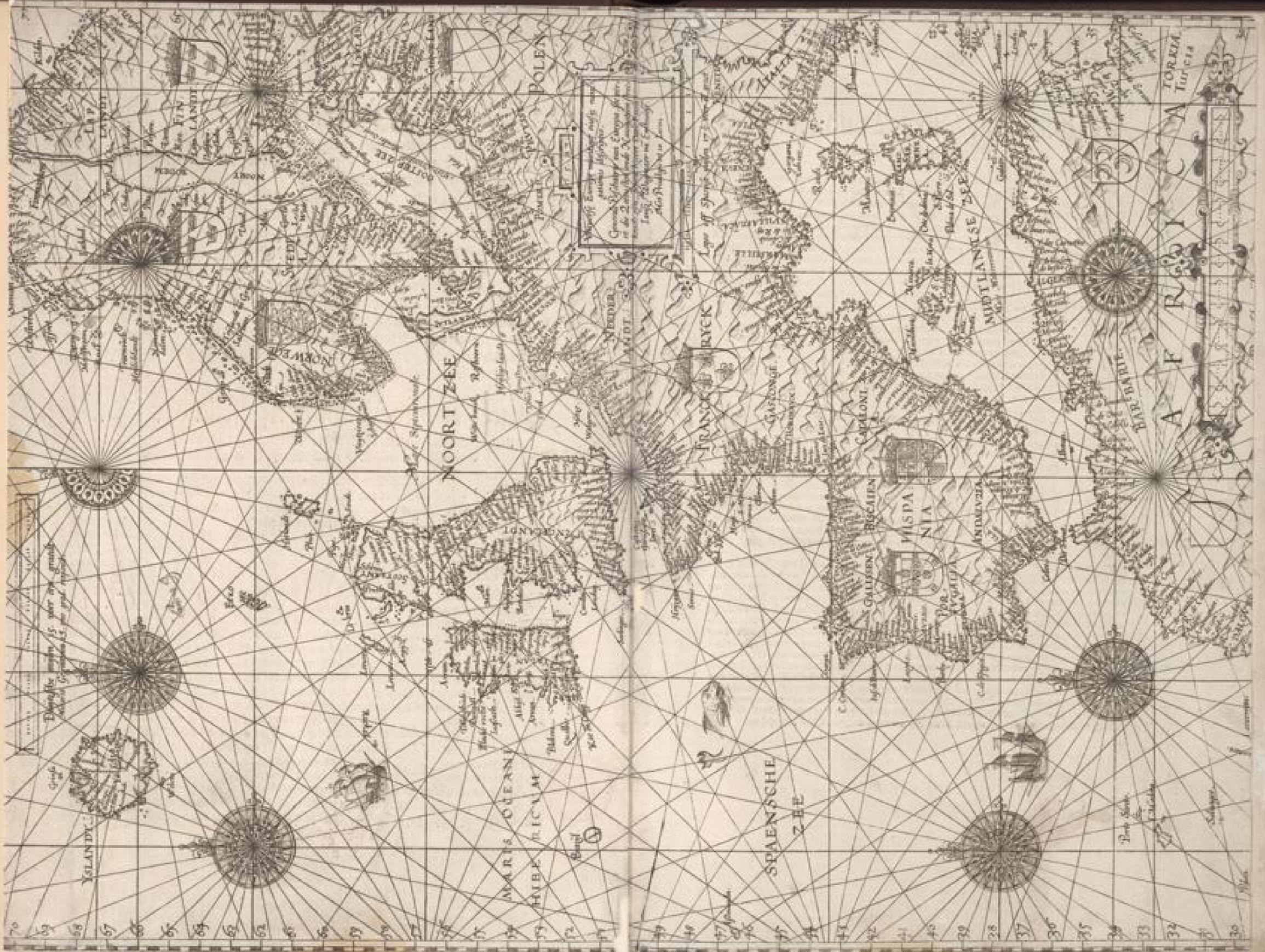
Ach dem vnser particuliere / von West / Ost / vnd Nordischer nauigation ausgegangene SeeCarte / auch die / so wir (durch Gottes hulff) fürhabens sein / zum forderlichsten ans liecht zu bringen / fliesen / vnd ihren vrsprung gewinnen: aus dieser general Carten von Europa / da man kan schawē / die körperliche structür vnd gelegenheit der selben / vnd wie ihre landen den andern anhangich / augenscheinlich erkennen. Alles an gebürlichem ort / spatio / windstriche / Gratten vnd Minuten / in füglicher form gerichtet. Haben wir für gutt angesehen / diese am anfang aller Carten für zustellen: auff das / aus der Generalen die particuliere michtē erfundē / vnd nach ordnung dieses Buchs / deste leichter erkandt werden. Vnd haltens dafür / das weiter erklärang / von gebrauch derselbē in See / vnndtig / sintemal aus instruction iederer besonderer Carten (aus dieser algemeinen in vielen zerteilt) man leichtlich kan vrtheiln: wie vnd welcher gestalt diese / sampt all ihren vnterworffen Inseln verstandē / vnd nach rechter Meer oder Seekunst / in anrichtung zugehöriger Instrument / sol fruchtbar genügt vnd dienlich gebraucht werden.

Kurtzer vnderricht von gestalt der Tonnen / Backen / Capen / etc. wie die selbe in nachfolgenden Carten der Ströme Vlye / Emsse / Weser / Elb / Meerstieff vnd Maß verzeichnet.

Aff allen Ströme von Holland / Friesland vnd Seeland seind die Tonnen oben ront vnd breyt / vnden schmal vnd spitzig abegehend / wie hic verzeichnet: 1
 rechte könen- oder dieser gestalt: 2
 Da man eini-
 Das zu scheiden) weisse Tonnen gelegt / der contrari oder gegen seiten / der gemercke / das ist zeichen da bey man diese Tonnen vnd Backen sit im vnderricht iederer nachfolgender Carte klärlich auffgedruckt.
 den werden / das wir diese Tonnen vnd Backen also auffgezeichnet haben / wie sie im Jar 82. gelegen vnd geschaffen gewesen seind. Auch das die tieffe vnd ströme Jarlich seer verlauffen vnd verandern: aus vrsachen der vnstätten sandgrunde / vnd eingange der Seen (gaten geheissen) seer weyt vnd breyt werden / da durch dann diese ströme alle / Edmians wasser sein / da man sich gutter Piloten versehen muß. Die Capen auff dem land am einkommē der Künerē stehend / habē wir vmb kleinigkeit der orter / also abgemalet.
 Die ziffer zall / ge-
 in vnd außserhalb der vade dieselbe an dem zahl zu / so man ia fin-
 Die Creutzlein dieser form furgebildet + langs vielen Vfern (genennet Custen) so auch bey den Inseln vnd dergleichen gesetzt: bedeuten blinde Clipfen vnder dem wasser ligend / die man scheiden muß / vnd da die Creutz doppel stehen / seind grosse Clipfen vnd Rogen auch vnder dem wasser gelegen.

seind schwarz von peck oder teer / ligen almeist auff die handt im auffsegeln / auff die lincke handt aber am ein-
 Vnd zur andern seiten gehn vber auff die sande / platen vntieffe / stehen die Backen gemeinlich mit korben obē / auff das sie desto weyter mügen gesehn werden. ge ecken / höcke oder sande muß vnder segeln / seind dieser form: 3
 meltschwar vnd ligen allzeit auff den Tonnen. Die cher finden mag / seind Es soll aber verstan-

Vnd da gutte Rhede oder Ancker grund ist / dero gestalt. stellet bey allen Hauen / Küneren / Strömen / Canalen / See / auch auff die vntieffe vnd sande / bezeichnet wie vil orth tieff seind / es sey dann 1. 2. 3. 10. 12. etc. bis zur grossstē det / alles mit halber Bloet.



Beschreibung Eurape vnd ordnung der Seecarten dieses Buchs.



Je alten habt das Erdreich oder die ganze Welt in drey vnderscheidliche theil getheilt / nemlich in Asiam, Africam vnd Europam, dann sie vom vierdten theil ietzt America geheissen vnd innerhalb hundert Jar anhero erfunden/ gar nit gewußt. Vnangesehen dasselbe wol so groß ist als zwey der andern. So ist nun Europa/ das man zu dieser zeit Christenheit nennet/ das kleinste aber das beste theil / ist ein trefflich fruchtbar vnd wol erbawet Land / hat ein natürlichen temperierten Luft / vnd auch einen milten Himmel / hatt nit minder ia mehr Volcks dan Africa/ ob schon Africa seiner weite vnd breite halb vil grosser ist. Dann es werden in Europa nit gefunden sollich weit vnd groß wüsten / noch sollich vnfruchtbar Sand vnd grosse Hitz wie in Africa. Allenthalben istes mit Stetten / Schlossen / vnd Dorffern besetzt vnd woll gezieret. Hatt auch ein

Dappers vnd Mannhafftiges Volk / das es Asiam vnd Africam vbertriff. Plinius der alt Historischreiber nennet Europam ein Gebärmutter der Bezwinger der Welt / vnd ist warlich solchs / erstlich in der Macedonischen Monarcheyen / durch Alexandrum Magnum, demnach durch die Römer war wordt / welche die ganze Welt (oder ia so weit sie bekennet gewesen) bezwungen vnd vberzogen haben / vnd zu vnsern zeitten noch die Könige Europe in Asia triumphiren / vnd haben Americam erfunden vnd vnder sich bracht. Europa ist auch vor ander Lande vol zahmer Thier / die den Menschen nuse schaffen / wenig schädlicher find man darinn / vnd hatt kein mangel weder an Wein noch auch an Korn / oder an andern fruchtbarren Baumen / da zu hatt es Gold / Silber / Kupfer / Zin / vnd Eisen / aber Bewurk / Edelgestein / weltriend ding / als Balsam / Weprauch / vnd dergleichen hatt man nit in Europa / sondern wirt auß Asia hinein gebracht. Die Alten haben Europam also außgetheilt / nemlich in Occidēt vom Oceano ab bis in Auffgang am Wasser Tanais, da es an Asia stoß. Vnd von Mitternacht so weit als man Land findet / nach Mittag zu / bis in Mediterranischen oder Mittelländigen Meere / durch welchem es von Africa wirt abgetheilt. Vnd ligt in Europa diese Land: Hispania / Frankreich / Teudtschland / Italia / Ungern / Schlawonia / Griechen / Polen / Littaw / Muscowyter Land / Neussen / Denmark / Schweden / Nordwegen / vnd do oben bis zum end der Welt nach Mitternacht zu. Auch gehören in Europa diese Inseln: Albion oder Britannia / welche ietzt Engelland vnd Schottland ist / Irland / Wsland / Friesland / Hittelnd / Jero vnd Gronland / welche ligen im grossen Mitternachten Meere. Item die Inseln des Mitterländigen Meers / als: Sicilien / Sardinia / Corsica / Candia / Malta / Corsu / Nigropont / Maiorca / Minorca / Metelin / Sio vnd mehr / andere welche Europam zieren gleich wie die Edelgestein ein Guldine Kron / deßhalb auch vorzeiten die zwo mechtige Stett Rom in Europa / vnd Carthago in Africa / nit vergebens sulche schwere krieg wider einander gefürt der Inseln halb: Sicilien vnd Sardinia. Von mehrier wüden Europe vnd dessen gelegenheit wirt der flüssig Leser die beschreibung iederes Landes insonderheit vndersuchen / vnd den verstand vnd eigentlichen erkantnussen der selbigen nachtrachten.

Die ordnung welche der Autor in beschreibung dieser Seecarten hatt gehalten / ist diese: In dieser General oder allgemeinen Taffeln hatt er alle Meere vber von gantz Europa (so weit sich die Schiffart erstreckt) eigentlich abgerissen vnd der selben Hauen / Küstern vnd Flüsse / wie sie ins Meer fallen / sampt ihren engen vnd krummen / Item wie die Klippen / Reue / Sand vnd Grunde / vnd was demselben anhangich gelegen sein / klerlich beschriben. Alles auß gewissen vnd rechten Gratten / Windstrichen vnd Minuten / etc. Diese General Taffel hatt er wider abgetheilt in diese 47. nachfolgende kleine Taffeln / auß das was auß einem Blatt von so vil Lande nit konte beschriben werden / er auß vil Blätter gar vnderscheidlich vnd auß das aller gewisseste verfaßt / vnd der gantzen Welt / iederem an seinem ort / dienete. Vnd nimpt den anfang von seinem Vaterland Holland / feret also fort langes Seeland / Flandern / vnd kompt in Frankreich an Piccardy / Normandey / Britanien / Poictou / Gullenne / demnach an Hispanien / nemlich an Bascien / Gallicien / Portugal / Algerden / Andalusien / bis an die Straf von Gibraltar. Schleicht von dannen wider ab nach Engelland / Schottland / vnd wider vber an Nordwegen / Denmark / durch den Sondt in der Ostsee / langes Schweden vnd Ost Finland / bis im eusersten end der Ostsee. Vnd feret von dannen widerumb an der andern seiten langes Lißland / Kurland / Preussen / Pommern / Meckelnburg / Holstein / also durch den Belbt vmb Schagel / nebt Jußlaud / Epderstede / Dithmarsch vnd Friesland. Kompt also widerumb an Holland / da er außgefahrt.

Beschreibung des Wyltes vnd Meerstieffs/ zweyer die fürnehmsten Ströme von Holland/auff streckend nach der Süd Sehen.



In Schiff kommend auß der Nörd See fürhabens nach Amsterdam oder Enckhüsen auff zu segeln/ begerend das Nördergatt oder tieffe des Wyltes einzulauffen/ muß die Cape auff der Schelling / an die drey clepne Dünen stellen / vnd die schwerke Düne halb gegen der grössen weissen Dünen/ Lidi genennet/ so werdt ihz finden die eufferste Lon. Von der euffersten zur andern 3. zum o. oder 3. zum w. nach das der wind oder strom ist / von dannen bis zur Sonnen auff dem Busch 3. zum w. oder Süden. Haltet gutte rechnung/ vnd überleget den strom woll. Von der Sonnen auff dem busche / zu der Muncheslöt segelt man 3. vnd 3. zum w. Vnd von dannen gehn Langhesandt 3. zum o. von dannen zu Wolffshöck 3. o. zum 3. Vnd seit gehn Keshöck 3. 3. o. Die mercke von Keshöck/ seind: wan der Francker Thurn/ neben der Häuen von Harlingen kompt. Von Keshöck bis Schüttsandt o. 3. o. vnd ligt auff diese mercke: nlich das Comwerdt komme bey ost an Bolschwerdt/ vnd Walsdum über das Schlos zu Harlingen. Von Schüttsandt gehn Swaenbalch 3. o. vnd die Lon ligt auff diesen mercken: wan Bolschwerdt bey ost an die stindts kommet / die bey Süden Comwerch stehet / vnd wan Bolschwert zwischen die Stins vnd Carnwerch kompt/ so magman das Raet auff vnd nieder segeln. Von Schwänbalch bis zum mittelgronde 3. 3. o. vnd die mercke seind zwey scherpfer thurn bey Süden/ vnd zwey thurn bey Nörden Harlingen/ mit ein ander vber ein komend. Von dem mittelgronde bis gehn Idelhöck/ vnd west von Worsum ist süde/ vnd dan kompt Coldü am südende von Hinlopen / welches eine mercke von der Sonnen von west von Worsum ist. Von dannen bis zur Sonnen in die bocht 3. 3. o. Pandraga soll dan kommen bey süden verwolde in ein niedrich thal / vnd wan Pandraga kompt an die boyerthausen/ haltet das tonlein also stehend bis zur Sonnen auff der Drieschen platen/ da ist es tieffste wasser / vnd das Raet strecket 3. 3. w. Von der Drieschen platen zum Kreyll 3. zum w. Die mercken vom Kreyll seind: Wurnes am südende vom Eliff/ vnd die Koren Wälen bey west an Medenblick. Vom Kreyll zu der Crepell 3. 3. o. vnd 3. o. zum o. mercken von der Crepell seind: Enckhüsen an die Wpsen oder Venen an ihm / darauff ligt die Lon von Crepell: zur ersten Sonnen in Hillegatt 3. 3. o. vnd 3. zum o. vnd das gatt strecket zu die Backen 3. zum o. Westler von der innersten Sonnen bis auff der Keyden vor Enckhüsen 3. zum w.

Item von Enckhüsen nach Texel zu segeln / soll man (nach das der windt oder strom ist) von der Sonnen im Nörden gatt anghen n. n. west/ vnd n. zum w. bis das die wyse oder Bröck an ihm kompt/ so findt ihz alsoan die Lon auff dem Crepell: von da zu dem Backen von der Crepell ist n. w. vnd wan Lutkebröck an ihm kommet/ so ist man zu dem Bücken auff die Crepell. Von dannen zur süder Sonnen auff dem Wyringer vlack n. w. zum w. nach das der strom vnd wind ist / wan das Wisch an Almerdorp vnd Bröck zwischen die zwey Homberge/ vnd der Westlander thurn an die hauser von Wyringen kompt: Welche die mercken seind von der süder Sonnen auff Wyringer vlack. Von dannen bis zu der mittel tonnen n. w. zum n. vnd die Wyringer Mäle kompt am süd end der hauser die aussen dem vffer stehen. Von der mitteltonnen bis gehn der Nörden n. n. w. vnd wann die zwey scherpfe thurn übereinkommen/ seind die rechten mercke von der Nördertonne/ vnd bey ost der tonnen ist tieff für die grossen schiff. Vnd die ton ligt am westlande. Von der Nörden tonnen zu der Drieter n. n. w. vnd n. zum w. Haltet dan Medenblick vnd die Nörden ton bey den andern so lange euch möglich die selbe zu sehen/ vnd gehet all n. zum w. an/ bis zu der Nessen zu. Von dannen gehn Bogelsand w. n. w. bisweylen rondwomb/ vnd wan ihz auff die nahe bey Bogelsand kommet / so setet den thurn vom Höm an die hauser die vnter die gheest stehen. Vnd haltet sie so stehend zu der Copuärer Keyden zu/ vnd setet dan vor die gheest von Texel wor euch güt duncket. Vnd so ihz wollet in See sein/ so segeltes auff dem neuen tieff an/ vnd schewet das geest/ segelend auff zweyer towen lengge/ langes dem Bödesstrande von Hüsdünen bis zu den trücknen häcken zu / vnd haltet die Capen so auff Hüsdünen stehen einer handts specken lengge von den andern / vnd segelt also das Spanier gatt aus vnd ein: dan es ist vber der Keyfers platen gar tieff/ nemlich zwey vadem mit halber vldet/ also das man die Capen beynähe an den andern sehen mag.

Aus der See kommend vmb das Spanier gatt zu vassen / so setet das Wambois oder S. Jans thurn bey Nörd der höhen Dünen auff Texell vnd die Capen auff Hüsdünen einer specken lange von einander / alle diese mercke sezt man nu vber ein vnd helt sie also stehend / vnd segelt auff die mercke von Hüsdünen das Spanier gatt ein/ vnd vmb die Dö:le zu treffen/ so haltet die Cape auff Texel vnd den scherpfen thurn einer maß lengge von einander / vnd segelt so ein bis ihz die Cape auff Hüsdünen einer specken lengge durch ein ander habt/ laufft dan ost zum süden nach Hüsdünen. Das ebbegatt zu vassen/ haltet gemelte Cape vnd thurn einer handtspecken lengge von einander/ vnd segelt also bis die Capen auff Hüsdünen durch ein ander seind als dan nach Hüsdünen o. zum 3. Item vmb das Suder gatt ein zu segeln/ so setet die Kirch auff die Gheest an das Bödesandt von Hüsdünen oder im slach der Sehen vnd segelt also das süder gatt aus vnd ein. Wan ihz do innen seind/ segelt auff zweyer towen lengge langes dem strande von Hüsdünen bey dem neuen tieff vnd surbas n. o. ein/ zu der Copuärer Keyden/ beneben der Gheest von Texell/ vnd zetset es da auff zehn oder zwelf vadem.

Holland.



Hollander (vorzeiten Bataven genennet) seind gewesen Völcker auß Teutschland / haben gewohnet vnder den Eatten / seind von ihnen in einer auffrur vertriben worden / vnd gezogen an ein ort des Landes Gallie / haben eingenommen ein Insel so der Rhein sampt dem Meere machet / sich dahin mit hauff nider setz / vnd mit waffen vnd Reichthum gestreckt. Da von auch Catwick am außgange des Rheins geleget / sol den namen behaltē haben. Der Rhein aber ist zu derselbigen zeit nicht stracks gehn Dordrecht gelauffen wie jetzt / sonder vnder Wyck ist ein Fluslein von ihm gangen gehn Dordrecht zu / welches jetzt die Leck ist / aber der Rhein ist auff Brecht zugelauffen / vnd für bas auff Leyden / al da bey Cathwyck ins Meer gefallen / also ein Insel beschlossen / welche Batavia vnd nachmals Holland ist genennet worden.

Vom namen dieses Landes meinet ethliche das es darumb Holland gehisen / das daselbst ein holl Erdtrich ist. Aber die andern schreiben dauon das es eigentlich heist Hottland / auff Teutsch Holtzland / weil es ansehnlich / auch lang nach Christi gebürt ein vnerbawen Land gewesen / voller Baume / vnd mit eynen grössen Wald überzogen / besonder zwischen den zweyen Armen des Rheins / nemlich der Wahl vnd den Rhein.

Die Graffschafft / oder Regiment der Grauen von Holland / hat ein anfang genommen vnder Keyser Carolo dem Kalen / vnd ward der erst Graffe därein gesetzt im Jar nach Christi gebürt 863. Herr Dietrich von dem Stammen der Könige von Frankreich / vnd ist das Land blieben bey seinem nachkommen bis zum Jar 1300. Nach dem ihm die Manliche Linie dieser Grauen für mit abgangen / ist die Graffschafft hinder sich gefallen an Wilhelms (welcher Keyser ward) Schwester Sohn / der Graffe war in Henegow / diser Stam ist bliben bis auff dem Jar Christi 1345. Weil der Manliche Samen der Henegower auch abgangen / seind in successiō getreten die Söhne Frauen Margreten / welche war ein Gemahel Herzog Ludwigen des Bayern / vnd Palsgrauē / auch Keyfers. Diese Manliche Linie der Bayern war auß im Jar 1436. Da fiel die Graffschafft widerumb zu rug auff die Nachkommen der Tochter / nemlich auff Philipsen Herzog zu Burgund / bis auff das Jar 1477. In diesem Jar nam Maximilian Herzog zu Osterreich die einige Tochter Caroli Herzog zu Burgund zur Ehe / vnd ward durch sie Herr in Burgund / Henegow / Holland / Seeland / Brabant vnd Frieschland. Bey welchen Osterreichern der Stam bliben ist bis auff Philippum 17igen König in Hispania: Diser ist im Jar 1581. auff 26. tag des Monats Julij von den Stenden / das ist Ritter schafft / Adel / vnd Stetten des Landes / aller Auctorität / Jurisdiction / vnd Herrschafft / durch öffentlicher Publicatiō vntsetzt / vnd seinen Namen / Sigel / Wappen / etc. den Vnderthanen gebotten zu renonciren / vnd die vsach warumb solchs geschächen / in Druck außgangen. In welchem sie noch bis auff heutigen tag verharren.

Holland ist klein / auch also klein / das kein ort do ist / (auch midden im Land) oder man mag in dreyn stunden darauß faren / vnd begreiffet dennoch in sich 33. bemaurede Stett (welche alle Stetsche Policy / Besaz vnd Priuilegia halten / auch vber 400. Dorffer wie Guicciardinus schreibt / vnder welchem eines (gehisen das Grauen Hage da der Rath vnd Hoff von Holland ist) das beste Dorff von ganz Europa gehalten wirt. Man meinet auch / das man nicht bald diesem Land ein gleiches findt / do man in ein solchen kleinen begreiff so vill Stett vnd Flecken hatt. Disz Land ist mit Riuren / Strömen / Sumpfen / Schen / etc. also durch adert das beinahe kein Stett oder Dorff do ist / oder man mag heid zu Land vnd Wasser da hin kommen. Vnd ligt hie (wunder zu sagen) das Erdreich niedriger als das wasser / wirt do innen im Land mit Menschlicher arbeit / durch geschlagene Damme vor vberfal des wassers beschutzt / do außsen am Vßer des grössen Meers hatt Gott schwere vnd hohe Sandberg gelegt / auff welchen auch do die cracht des Meers zerachet. Was vom Himmel regnet / oder simsten von wasser auß dem Rhein / Märsen / oder andern Inlandischen Strömen zu vil hin ein komt / wirt durch künstliche Mülen vnd ander Instrument wider heraußer bracht / vnd also das Land erhalten. Vnd werden iärllich so übermassen grosse koste zu diesen Dammen / Mülen / vnd Schläfen angewendet / das die / welchen dieses Landes gelegenheit vnbekent / das ganz Land mit so vil werdig zu sein crachten wurden. Dan auff ethlichen ötern / ein Fuß breit eines Damnes bey 100. Kronen kost auff zu wachen. Des halben dan diese gelegenheit / auch ein innerliche stercke des Landes ist / dan sie in zeit der nödt welchen ort Landes sie wollen / mit wasser können vberlauffen lassen / vnd sich in eil / für der Feind einmal beschutzen. Die Sumpfe vnd Wald so do ein seind bringen ohn zalig vil Vogel vnd Schnabeweid. Das Land ist an ihm selber übermassen fruchtbar / vnd mit Feister Weid deshalb so vil Butther vnd Kefe außgibt / da es ganz Nederland mit speiset / wie dan auch keine Statt in Teutschland / Hispania / Italia / Frankreich / etc. gefunden wirt / da der Holländisch Kefe mit bekent sey. Fischreicher / allerley Meer / vnd Inlandischer Fisch man keines findet. Es helt disz Land nebe andern Schiffen so in grösser anzal gehn Auffgag / Nidergang / Mittag / vnd Mitternacht / zum Kauffhandel nutzlich auß faren / auch Schiffe Buysen gehisen / welche auff eigentliche zeite des Jars in der Nörd Schen vnder Engelland vnd Schotland den Herring fanghen vnd saltzen / den man Flamschen Herring nennet / von welchem vil Land vnd Königreich mitgetheil wirt. Jhzt brandt ist Dorff auß der Erden gegraben / auch wenig holtz / es brennen die Dawren auch an ethlichen ortern Kuh koth in der Luft getrocknet. Es hat aber wenig Korn / kein Wein / Wachs / Saltz / noch holtz / vnd gibt es gleichwill überflüssig auß in ander Land / dan es durch das middel ireh / Seefart vnd wolgelegener Hauen / fürnehmlich aber der erfarnen vnd weybekanten Schiffeleuth / in grösser mengen angebracht vnd geholet wirt / vnd grösser Reichthum / durch verhandlung desselbe versamblet. Auch hats kein Woll oder Flachs / vnd machet doch Wollen tuch / da vil Land mit gedienet wirt / vnd sein kostlich sein lynen tuch wirt durch ganz Europam / auch in Africam vnd die Indien himeingefürt.

Vnder den fürtrefflichen Stett dieses Landes ist die fürnehmste / die fern vnd weyberumbte Kauffstatt Amsterdam / welche an Kauffhandel vnd Schiffart / zu dieser zeit in ganz Europa mit irhes gleichen hatt.

Die Einwohner seind also gesittet / das sie ganz freundlich gegen iederman seind / auch den frembden / vnd eynes einfeltigen vnarchlistigen gemütz / doch weis vnd fürsichtig / ernheren sich mit Kauffhandel / welcher von den Weibern auch ethlicher massen getriben wirt / Batavi seind vorzeiten dapper vnd Manlich / auch bey den Römischen Keysern in grosser acht gewesen / werden itziger zeit (wie sich lest ansehen) wiederum außbrechen / vnd gleich auß einem schlaff erwacht. Wy: lesen von einem so Keyser Adrianus bey ihm hatte / der im vollen Harnasch vber die Tonaw geschummē. Erasmus Rotterodamus der herlich vnd trefflich Man / ein gezierd vnd kleinott Teutscher nation fürnehmlich aber Holländischen Volkes / ist in diesem Land geboren vnd erzogen / in der Statt Rotterdam an der Märsen. Es wollen die Kauffleut so vil Land durch wädeln / man finde hübscher Hausgezirde mit / welches auch sauberer vnd reiner vnderhalten wirt als in Holland.

Von dem Maßstrome vnd Göderesehen gatt in Süd Holland: so auch vom Veergatt / vnd den Wie- lingen gelegen in Seeland.



Nstlich das rechte tieff der Maßsen zu treffen / setet den Brielschen thurn 3. o. zum o. von euch / vnd segelt also bis der Hagische thurn zweyer maste lenghe bey Süde dem stumpffen thurn von Monster kompt / vnd alda ligt die cufferste Sonne / vnd die feurzeichen von Ost- uoren kommen am Ostende des Dorffes / dis seind die mercke vom Südergatt / inlaußend bey das Land von dem Briell / das gatt über die Dary oder Doekill ist gütt / vnd da legghen die tönnen. Vnd die Stadt Briell kommet vngueer südöst von euch / man segelt auff den höck an / der negst der Schantzen ist von Lon zu Lon bis am lande von dem Briell / da die Schiff ligge die aufsegeln wollen / vnd das tieff gehet alda auff eines Cabels lenge am lande von dem Briel hin / bis zu der alten Maßsen zu. Vnd dan set mans über / durch das Schor / die mercke durchs Schor zu segeln seind: wan Duwerschie vnd die baum ober ein kommen / fürbas segelt man vber der mittlen des wassers nach Notterdam zu.

Item das Göderesehe gatt in zu segeln / so setet den thurn by westen der feurzeichen vnd segelt also langs dem strand / aber schewet den outh etwas wan ih: binnen die feurzeichen seind / vmb den strich sandes der vom ende des Landes abelaufft / vnd set den thurn von Dierland vnd die mülen (stehend auff dem lande von Olfens Plät) eyner handtspecken lenghe bey Nörd desselben thurns / also nach die Häuen von Göderede zu segelnde / setet da auff sechs oder siben vadem.

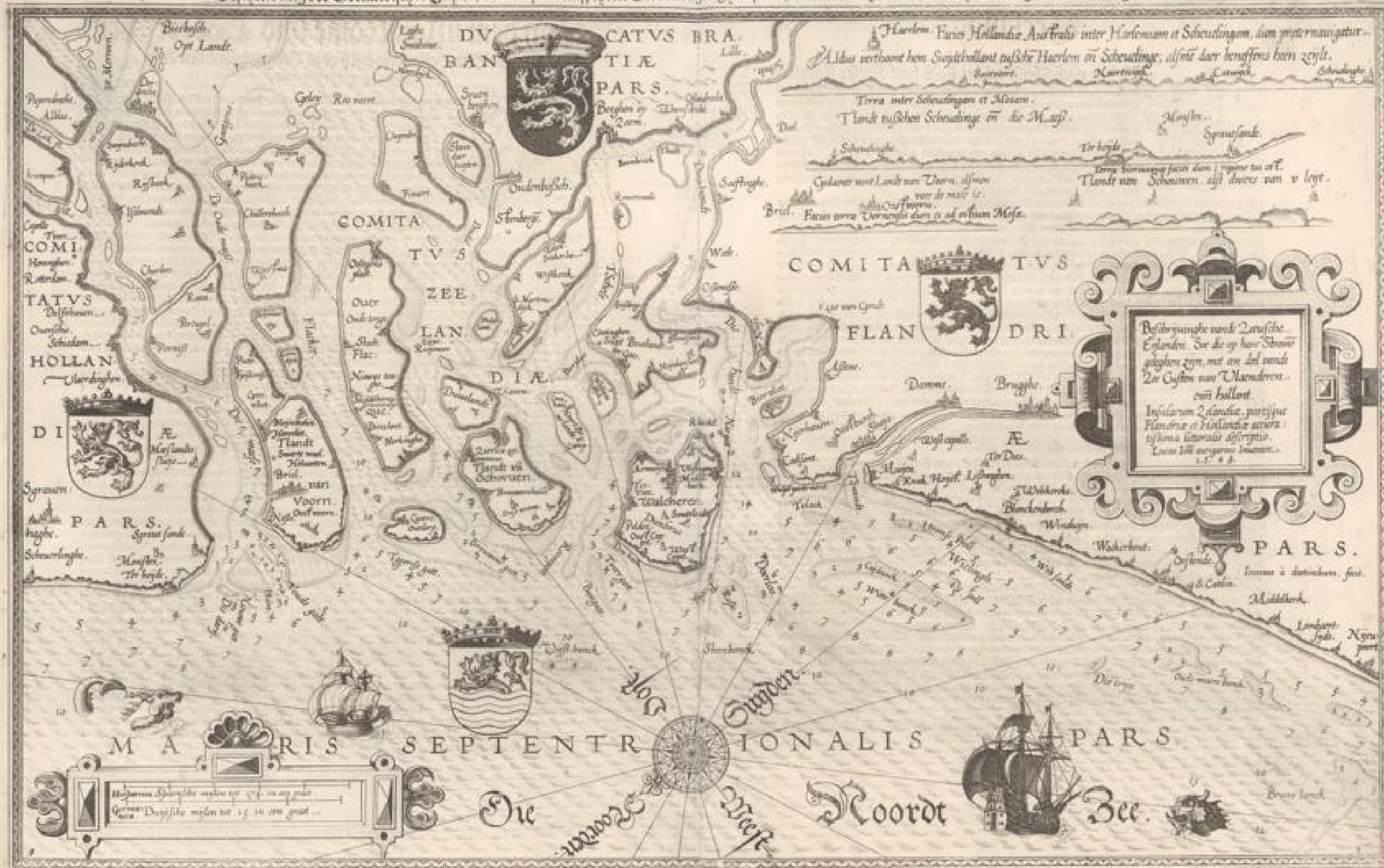
Das gatt von Browershauen ein zu segeln / vnd Droegeryck (das von Göderede abelauffet) nicht zu vndersegeln / so setet die Capen (stehend auff dem Land von Schowen) über ein / bis das Dwidooy am thurn von Göderede komme / dan verlasset die Capen / vnd segelt auff die zwen thurn bis das die innerste Cape an der hohen Dünen (genennet die weiße blencke oder das lange Widisand) komme / vnd verlasset dan die thurn so kurtz / ih: mügt vmb der Scheers will die vom ende von Göderede abelaufft: dan die vloet valt zwischē Droegeryck vnd die Scheers so gwallig ein / das sie euch leichtlich da hinden wurde ziehen / aber louet dan auff so forh ih: mügt nach dem lande von Schowen / da man näher bey segelt bis gehn Browershauen zu / vnd setis fürs haupt auff siben oder acht vadem.

Item das Veergatt ein zu segeln / so setet Ostcappelen vnd Widdelborch überein / oder 3. o. von euch / vnd segelt also bis die thurn von Cozig überein seind / vnd laufft nach der Polder oder dem haecle / dār vmb kommend / segelt nach dem land Walchern / all langs dem Dycke bis zur Beer zu.

Die Dorley ein zu segeln set den thurn von Blissingen o. zum 3. vnd Vulpyn o. 3. o. von euch / vnd segelt also die Dorley aus vnd ein / es ist da weyt vnd breyt / vnd die rechten mercke seind / Ostfouborch eyner handtspecken lenghe von Westfouborch bey Nörd / vnd haltet sie so stehend bis die Bruggelinge an ein ander kommen / vnd es ist da drey vadem tieff / aber dan müst ih: die Souburghe bisweylen durch den andern brengen / vnd halten Blissingen o. zum 3. von euch / segelt also die Dorley aus vnd ein.

Item die Wielinghe ein zu segeln / set das haus zur Does eynes Schiffs lenghe bey west des thurns von Liffwegen / vnd haltet sie also stehend / bis Westcappel am Ostende von Hesper Kirch komme: Vnd wan dan das haus zur Docs an Liffwegen kompt / so seind ih: in den mundt von die Wielinghe / aber haltet den thurn eynes Schiffs lenghe bey öst von Hesp / bis das ih: sechs vadem wassers frigt / set dan das klein thurnlein (genennet Hauerthornken stehend zu Blanckenberch) an dem feurzeichen alda / all ehe das Hesper feurzeichen an Hesper thurn komme / so mügt ih: die Pol nicht vndersegeln. Wan ih: die Wielinghe ein kommet / so setz das Hauerthornken erstlich am feurzeichen von Blanckenberch / all ehe das Heis vnd das feurzeichen an einander kommen / vnd segelt dan o. n. o. woll so östlich / aber haltet das feurzeichen von Blanckenberch zwischē dem Hauerthornken vnd dem Rāthause von Blanckenberch. So laufft ih: das beste theil der Wielinghe ein. Wan ih: dan Kauereck sehet stehen zweyer maste lenghe bey süd eines thurns zweyer maste lenghe bey Nörd / vnd noch ein thurn einer specken lenghe auch bey süd des thurns der Abdey von Widdelborch / so hab ih: die rechten mercke langes die Wielinghe zu segeln so lang man den thurn sehen mag / aber wan man sie verlest / so kompt der thurn von S. Lambrecht / im öst ende von Caland in einer grāben / dis ist dan ein gut Landmerck / vnd wan ih: sofern aus kommet / bis das die feurboie von Blanckenberch zwischē dem Rāthause vnd Hauerthornken stehen / so seind ih: auff guttem weg / bringet dan Hesper feurzeichen erstlich an Hesp / ehe das feurzeichen von Blanckenberch am Hauerthornken kommet / so mügt ih: auff die Poll nicht segeln / kommen aber diese Mercke gleich überein / so wurdet ih: auff die Poll segeln / da nār ein vadem wassers ist / anders wans zimlich witter ist / mag ein schiff von acht ellen mit halber vloedt wol über die Capbanck. Vnd wer die Wielingen ein kompt / vnd die Dorley wyder aus woll / der setz Westcappel vnd Knoch einer Mast lenghe durch ein ander / vnd segelt dan n. w. ein / bis das die Souburghe thurn einer specken lenghe durch einander seind / segelt dan w. n. w. auf / bis das Blissinge öst zum süden von euch stehet / so mügt ih: an die Kassen kein übell thān. Im innersten der Wielinghen ligt eine truckne / gehiesē die Blacke vom Gatt / wan das feurzeichen von Blanckenberch am Rāthaus ist / so laufft man recht über der trucknen. Vnd wan ih: zehen vadem zu bekommen anfahet / so mügt ih: woll nach Blissingen zu segeln / aber all beim lande von Walchern langes auff zweyer towe lenghe / bis zum Schlos Kammekens / hütet euch aber für einer Bloet für Natgatt / dan sie da gar sterck auffelt.

Beschreibung der Seeländischer Inseln / wie dieselbe auff ihren Strömungen gelegen sind / mit einem theil der Seeuften von Flandren vnd Holland.



Seeland.



Im Jar nach Christi gebürt 868. hatt Keyser Carolus der Kale (auf fürbit seins Brudern Lodouici / welcher König in Germania war) Dietrichen dem ersten Grafen von Holland geschoncken / vnd für ihm vnd seinen Nachkommen zum ewigen Erbe gegeben / die Eynode oder Büste Walsda sampt iren gegenh. Welche erbawet / verbessert / vnd Seeland ist genant worden: auch mit sampt Holland / vnder Regiment der Nachkommen Grafen Dietrichen (welcher auß stammen der König von Frankreich geboren war) bliben. Vnd nach abgegangener Französischer Eini auß die Henegawer kommen / hinfürter auß Deyern / dem nach auß Burgund / zu letzt auß Osterreich / wie hie oben in beschreibung von Holland / kurzlich nach die Jarzal verfasst ist.

Seelandt ein Graffschafft / vnd theil der sieben Niderländischen Prouintien: ligt am Meer Oceano gehn Nidergang / grenzt (zwischen Holland vnd Flandern) am Herzogthumb Brabant oben der Sonnen auffgang. Ist ein Land rond vmb / durch vnd widerdurch / vom Meer vmbuangem / vnd in vil Inseln zerteilt: von welchen sieben die fürnehmsten seind / vnd mit der Kiuren Schelde (welche nach der fürtreffliche vnd weytberumbtē Kauffstatt Antwoiff leitet) in zwey theile von ein ander geschieden: gehn auffgang hiesens die Einwohner bey Osterscheldt / vnd hat drey Inseln: genant Schouwen / Düueland / vnd Eolen / gehn Nidergang aber bey Westerscheldt / vnd beschleust vier Inseln: Walchern / Südbauerlād / Nördbauerland / vnd Wolferdijck. Ist fruchtbar an getride / wie dan der Seelandisch Weitz so alhie wachst / vnd in andrē Landern gefüret / der beste gehalten wirt. Ein Morgen landes ist hie besser dan in Brabant zweye. Es wachst auch in disem Land die tuch farbe (Wend gehiesen) in also grösser mengen / das bey nahe ganz Europa derselbe theilhaftig wirt. Hat schwere lufft / wenig holtz / vnd kein frisch wasser. Sein brand ist toiff. Dis Land ist dem vngestümen Meer also onderworfen / das es zum offtern māl einen schwanck nimbt / zerbricht vnd zertrent alle Menschliche gegen wehr / zerschlecht die Damme / überfett das Land / reißt es von ein ander / macht von einer Inseln zwey / vnd herwiderumb von zweyen eine / durch grund vnd sande so es wider einfüret: Also / das was heut warhaftigs da von beschriben wirt / kan morgen (leider) gelogen / wo icht zwey Stett / dan eine / da man nu iaget / in kurzem ein Fischerey sein. Lemnius schreibet das bey Menschlichem gedachtnus / über hundert tausent Morgen dises Lands / im wasser ertruncken seind. Im Jar 1530. hat ein grausamer Stormwind (welcher Corus / vnd bey den Schiff leuten Nördwest genant wirt) disem Land (auch vil andern Stetten in Brabant vnd Flandern) einen mercklichen vnd grossen schaden gethon: dan er die wellen des Meers also bewogen vnd über dem Land getrieben hat / das neben vil Inseln / Blecken vnd Dorffern (so da zu māl mit Menschen / Viech / vnd al irhem gut vmbkommen) auch die Stette Catz vnd Cortgien / im wasser ersoffen vnd zergangen seind.

Der fasten / vnd mit mauren vmbzogenen Stett der Graffschafft Seeland seind zehen: nemlich Middelborg / Flissingen / Behr / vnd Armuden / auß der Insel Walchern. Kommerfwal / vnd Gütz / auß der Inseln Südbauerland. Zirksee / vnd Browers hauen auß der Inseln Schouwen. Vnd Eolen vnd Martensdick / auß der Inseln Eolen. Ober das vil andre ohn mauren / die auch Steische gesetz vnd Privilegia halten. Darzu 102. Dorffer. Middelborg ist die Haupt Statt / vnd residēt des Land Raths: Dese Statt hat die Niderlage vnd Stapel aller Weyne / so auß Hispania / Portugal / vnd Frankreich / über Meer geholet vnd angebracht werden. Flissingē ein See Stat / hat innerhalb 25. Jar anhero / durch iren schiffart vnd füglich hauen / auch Wanheit der See leut (so vil den Krieg zu Wasser angeht) iren namē weyt vnd breyt kund gemacht. Zu Armuden wirt dasz grobe Saltz (welch in grösser mengen auß Frankreich / Portugal / vnd Hispania angebracht) weis / vnd klein gekocht / auch in vil Land vnd Königreich gefürt vnd verbraucht.

Der Einwohner narung ligt fürnehmlich in der Schiffart / vnd Fischfang / welcher dan mit alsulchem fleisz von inehn getriben wirt / das sie auch Enghelland (wunder zu sagen / dan esz ganz vom Meer vmbringt) nach nots turfft mit fisch speisen. Haben auch (wie von Armuden angezeigt) an mancherley orten / trefflichen Saltz handel / welchs da weisz / klein / vnd sauber gemacht / vnd in grösser mengen verkaufft wirt. Also das Saltz / Fisch vnd ire Inlandisch gewachsz / nemlich Weitz vnd Mehde / die Leuth reich machet: welche dan Reichumb zu versambeln / vnd gut zu erwerbē auß der Natur (wie L. Lemnius von Zirksee schreibet) sonderling geneigt / vnd fleiszig seind / auch geschick vnd listig / durch gleisnerey vnd falschem schein mit bald betrogen. Disz Volk (wie esz etliche dafür halten) sol auß Seeland der Denemarfischen Inseln (da Kopenhagen das Königlich Hoff vnd Haupt Statt ligt) entsprossen / vnd nach irem Vaterland Seeland genant sein.

See Custen von Flandern / sampt allen vntieffen vnd Bancken / sich hin für bey Calis streckend.



Ann man aus de Wielighen segelt nach die Höfde / so sehet das feur
zeichen von Blanckenberch am thurn / so kompt Westcappel binnen
dem feurzeichen von Heys / vnd wann Liffwegen an der Does kom-
met / dann seit ihr im mundt oder beginder Wielinghe / gehet dann o.
n.o. vnd wol so ostlich in / vnd das rechte tieff mit halbem Tyde hat
sechs vadem wasser / etc.

Bei Blanckenberch strecket ein sandt (geheissen das Bit sandt)
bylang dem Lande hin bis zu Weindünen / da segeln bisweillen
schiffe hinter / meinend das sie in die Wielinge seindt / aber / dasselb
nicht zu vnter segeln einem der von aussen inkommet / der bringe die plate Kirche vom Ostende /
bey Ost gemelten sandes / so mügt ihr den Strandt auff sechs vadem woll ansuchen / vnd
mügt in solcher gestalt / das vor gemelte Sandt nicht vnter segeln.

Item wann Bekercke an Blanckenberch vnd S. Gatelijn am Ostende kommen / so seit ihr
recht für die Wielinge: Vnd wann S. Gatelijnen thurn gegens Ost ende kompt / so segelt ihr
gegen eine truckne genemmet die Trix / vnd da ist funff vadem wassers / vnd es rauschet da als
zeit vom vberfallen der Ströme.

Es ligt auch ein Bancke eine meil wegs zwericht vom Ostende (genemet alte Mours bäck)
vnd ist mit legem wasser zwen vadem tieff: vnd west zum Norden vom Ostende ligt auch ein
Banck geheissen die Dickstal / vnd ist drey vadem mit legem wasser.

Item wan das Closter zum Dünen oder der Bröder / zuden von euch ligt / so seit ihr für bey
dem bösesten oder cuffersten der Bancken / es ligt eine hohe schorre Dün recht bey westen Neu-
port / vnd recht zwericht abe beghinnet Bröder banck / streckend woll vier meilen vom Landt n.
n.w. in See / vnd ligt von Neuport n.w. Vnd wann Neuport z.o. zum z. von euch ist / so seit
ihr verbey die Bancken.

Item n.w. vnd n.w. zum w. von Dänkercken seindt zwen oder drey böse Bancken / liegend
von Landt / die eine zwen / die ander drey grosser meilen / vnd die mittelft ist geheissen die Polder
vom Dijk / aber die ander Küting genemmet / ist seer böß / vmb das sie bey nah im vaer wasser
lieget / vnd sein beide mit lech wasser nur zwen vadem tieff / man muß alda fürsichtig sein. Es
ligen noch zwen Bancken n.w. zum n. von Dänkercken / vngheuer zwen meilen vom Lande / ge-
nemmet die Dinstall / vnd die quade banck / vnd seindt nicht tieffer mit lech wasser nur zwen va-
dem vnd ein halb. Item bey der Custe von Blandern langes / mügt ihr ohne schaden zwischen
dem Land vnd die Bancken / auff funff oder sechs vadem durch segeln / aber es ist nicht gutt für
grosse schiffe. Vnd die Ströme vallen (die meiste zeit vom getye) zwericht vber die Bancken /
so woll bey Ebbe als bey Bloet.

Nordt nordost von Calis Cliff vngheuer drey grosser meilen / ligt mit lech wasser ein banck
von drey vadem tieff / vnd noch eine vngheuer zwen meilen von Breuelingē / da auch nur drey
vadem wassers ist.

Item vnter dem Dudeman oder Tour de l'Ordre, mag man beschuht ligen für ein Norden
windt / vnd es ist da tieff sieben oder acht vadem / da ligt eine Banck mitten in die Höfden von
vier vade bey Süd vnd Nord: die selbe banck ist tieff zwainzig vnd zwen vnd zwainzig vadem.
Für der Sonnen istis woll zwen meilen in See sehr vlack wasser / nemlich funf oder sechs va-
dem. Vnd wer zu Diepen will sein soll von dem Dudeman z.z.w. angaen / so laufft ihr recht zu
auff das gatt von Diepe / vnd es stehen backen auff der linckē handt wann ihr inkommet / aber
es muß woll halb Bloet sein / ch da ein gros Schiff in mag.

Beschreibung der See Küsten von Flandern und Picardie/ansiehend von Neuport gegen Diepen auf der Fländrischen Vanden begreifend die enge zwischen Engelandt vnd Frankreich/die Hooffden genant.



Flandern.



Flandern / welches vor die allerschöneste vnd reichste

Graffschafft von ganz Europa gehalten wirdt / ietzt eine der sibezehen Niederlandischen Prouintien / ist vorzeiten von die / welche man Forstmeister nennete gegriet worden / dann das Land voller Wald vnd Baume was / aber im Jar Christi 863. zur Graffschafft gemacht durch Carolum den Kalen Konnig in Frankreich. Dieser hatte sein Tochter (Judith geheissen) zur Ehe geben Adolpho Konnig inn Engelland / welche da ih: Herr Konnig Adolff mit tod abgangen / sie von ihrem Vatter wider Heim geruffen wurde / vnd sich auff der Reys nach Frankreich begeben hatte / ist sie von Baldewijn von Ardenne Forstmeister von Flandern mit gewalt genommen vnd weg gefürt worden. Konnig Carle da ihm sulchs fürkom-

men rustete sich in eil / bracht vil Volck bei ein ander / wolte Flandern vberziehen / vnd ein sulche tatt an Baldewein rechnen / aber auß fürbitt gedachter Juditten ward der Konnig bewogen / vnd die sach da hin bracht das der Konnig den Baldewijn seinen Feind zu seinem Sohn machte / gab ihm sein Tochter zur Ehe / vnd ih: Fladern zum Brantschatze. Machte ihn also einen Graffen von Flandern.

Dis Land ist ohngefer 30. meilen lanck vnd 20. breit / ligt nach Nidergang am Meer Decano / nach Mittag an Artois vnd Henegaw gehn Aufgang an Diaband / vnd nach Nidernacht an Seeland / an welchem es vorzeiten fast Land gewesen ist mit keinem wasser abgetheilt / vnd mit sampt Seeland am Gestade des Meers durch die grossen sandberge beschust. Aber im iar 980. bey Regierung Keyser Otten des dritte / seind die See Dänen das ist Berg durch gegraben worden / vnd Schiffart gemacht bis hin ins Meer / vnd den vberfal des Meers zu verhuten grosse Schleusen wider hin ein gelegt derer Port man mit grossen radern auff Niederlandisch Wielen geheissen auffgewunden vnd wider zugeschlossen hat / da von noch bis auff heutigen tag der Fluß Wielinge der ietzt Flandern von Seeland abscheydet den namen behalten hatt. Dis Land ist gar fruchtbar alles dinges was zur notturfft des Menschlichen lebens dienet / hatt vil Fischreiche wasser / Xiuieren vnd Stroome / 27. bemaurte Stett / vnd 20. ohn mauren / darzu 2900. Dorffer / welche viler Land Stetten nit weichen. Doben all weit herumt ihrer kunstreichen vnd subtilen handwercke haben / von Eiden / Wollen vnd leinen gewurck / Zay / Trip / Brocgroen / Macherer / vnd was des dinges ohnzallig mehr ist / auch der allerkostlichst Lepspichten da man Konnige vnd Fürsten gemacher mit bekleidet / etc. Das nit allein Nidderland / sonder ganz Europa auch Asia vnd Africa da dieses Landes gemacht werck hineingefürt wirt / dauon zeugnus geben. Viel vnderseiliche Woche mercke hatt man in diesem Land / da die wahr zu markt gebracht vnd verhandlet wirt. Das Volck ist subtil vnd vernufftig / fleissig zur arbeit / vnd das gewunn Gutt verzert es widerumb leichtlich.

Gendt / Brug / Ypern / vnd das Land von Dype representiren die vier Belider von Flandern / vnd ist insonderheit Gendt ein grosse vnd mächtige Statt da drey lauffende vnd Schiffreiche Xiuieren durch hin stieffen / nemlich die Schelde Lieue vnd Lepe / hatt ein 20. Inseln daman mit 98. bucken vonn der einen zu der andern gehet / alzeit findt man in dieser Stat Löwen / welche auch iungen ziehen. Der Durchleuchtig Helt Keyser Carolus 5. ist zu Gendt geboren im iar 1500. Dieser Statt högst gewalt vnd macht was in den Handwercke gelegen / da durch sie obermassen florirete. Der Handwercke weren im jal 72. vnderseidlich / welche ieder ih: besunder Haupt oder Dechant hatten / vnd ein besunder Haus da sie (wann der Statt oder dem ganzen Land etwas an stund) zu samen kamen vnd Rathschlageten / diese Dechante giengen alsdann zu den vier Ober oder Haupt Dechanten / vnd trugen vber was sie beschloffen hatten / von welchen es confirmiret vnd außgerichtet ward. Das was die stercke vnd macht der Statt Gendt / welche weil sie Volck vnd Geltreich werck / vnd sulchen vngeheuren regierung nemlich etlich taukent Menschen im ihrem Rath vnd Regiment hatten / offi rebellireten vnd sich wider ihre Brauen auff lehneten. Vnd haben zwar vil schwere Krieg geführt / auch gang Flandern vberfallen / verheret / vnd vnnotig bezwungen. Dis endlich Keyser Karolus 5. der den vrsprung dieses vbel eingesehen sie herunder bracht / ein Schlos da gebawet / die Regimere der Handwercke abgeschafft / vnd sie in einer andern ordnung gebracht hatt.

Brug ist die schönste statt des ganzen Niederlandes an Gebaw vnd Herrlichkeit / weit beträhndt durch die grosse hantierung so vorzeiten doselbst ist getrieben worden. Zu Brug ist ein / ia das fähmestie von den vier grossen Euntoren Europe gewesen / dan do ab vnd zu schiffung was auß den letzten grenzsen Hispanie / vnd wader bis im ewersten end der Ost seen / aber nach dem ih: Fluß oder Xiuire das Swy geheissen mit sandt verlauffen vnd zu geschuttet / hatt der Kauffhandel abgenommen / vnd ist nach Antorff verzozen. Die andern stett dieses Landes seind auch schon Herrlich vnd wol gebawet / die Dorffer gros vnd lustig / vnd die ganze Gegne des Landes fruchtbar / lieblich / vnd angenehm / tregt insonderheit vil weizen vnd Flachß / schöne Kof vnd alle hande Viech / also das Flandern keinem Land onder der Sonnen weicher.

**Von der Inseln Dmay / Garsen /
 Garsen / Quasquettes die unsere Schipffer Riffassen nennen / vnd
 allen Gusten / vntiefen / etc. in vnd außserhalb die selben liegend.**



Seben meylen bey West Diepen ligt Betam / vnd ist eine Zye
 hauen / wenter ligt der höck von Strasardt : vonn dannen zu
 Seynhöfft gehet man an zu d'west ein halbe meil binnen
 Seynhöfft ligt Hableneuf, da man sehen mag / vmb midt dem
 getye die Seyne auff zu sigeln nach Rouaen / man muß mit dem
 getyde durch der ersten traualie / oder truckne bancken segeln /
 vnd streckt von Hable, zu Honfleur z. o. bey dem Südlande lan-
 ges. Die trauailen / oder truckne Bancken strecken sich langes
 der Nordseiten der Küstern / bis zu Duillebeuff / vnd dan ist man durch der ersten Tra-
 ualien / aber ein yeder sehe sich wol fuhr / für der starcken springt bey die Normans la Bare,
 geheisen / die so gwalstig vnd eilendt ankumt / das mā ein Schiff genaw an alle seine an-
 kers vnd towe halten mag : Dis ist all Lötman's wasser.

Südwest von Sein höfft ligt eine Bancke von drey vadem / vnd für die Boffe von
 drey vadem / vnd für die Boffe von Gaen / ligen auch Bancken / die man an beide seiten
 vmsiegeln mag in der tieffe vonn Gaen / welches eine Ziehauen ist.

Vngefer sechs meilē bey west ligt Syreborch / welches ein Behöck ist / da mā beschuße
 ligen mach für einen Nordwesten windt / alda ligt eine Bancke zwericht für der Bay /
 tieff mit legem wasser zwen vadem.

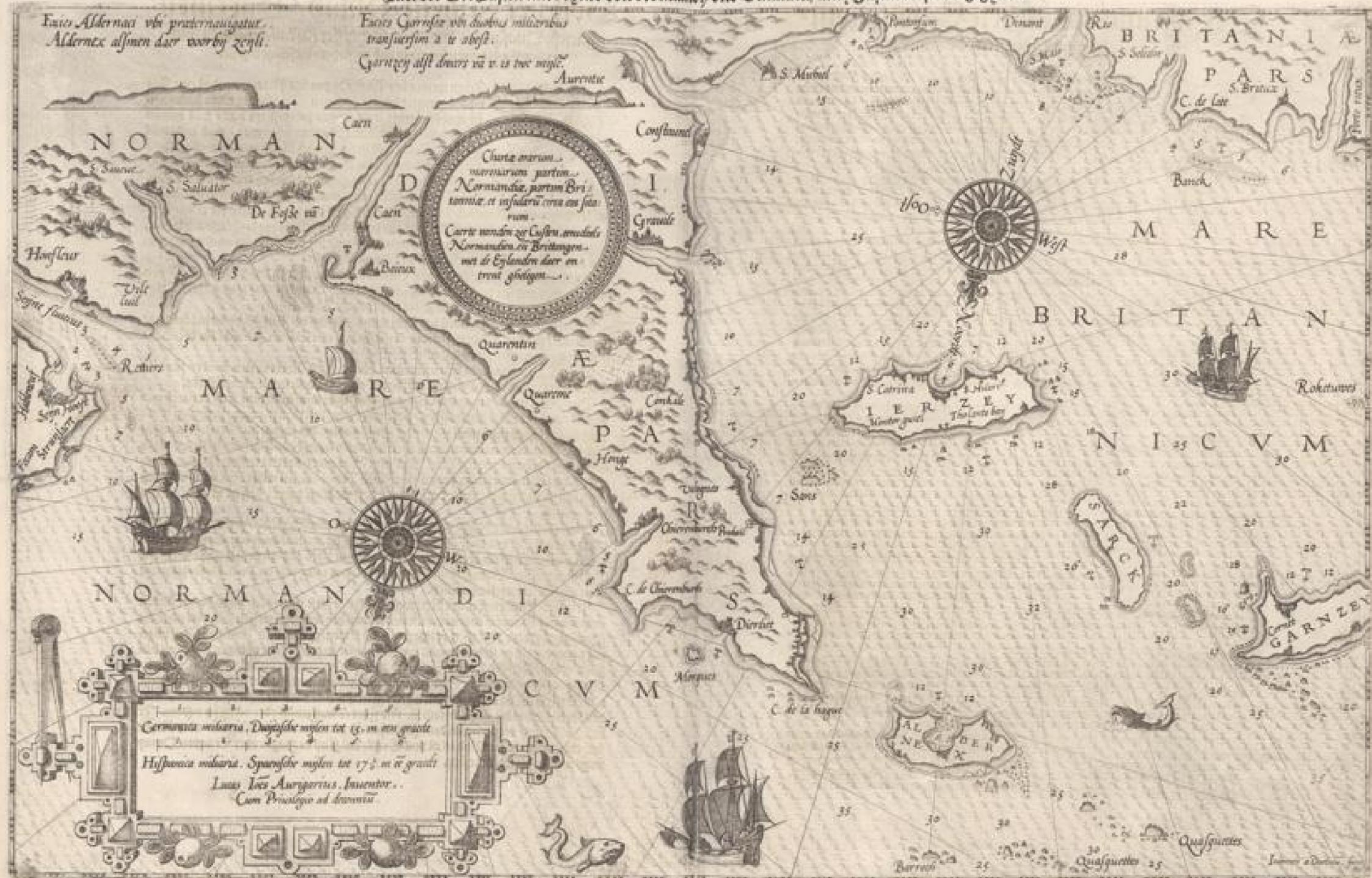
Vnter Dmay mag man sehen für einen Nordt vnd Nordwesten windt / für dem
 Zydchauenken in der Sandtban / auff sieben oder acht vadem rür vnters landt.

Das Raes von Blanquert in zu segeln / muß man lauffen zwischē Cap de hacch vnd
 Dmay / auff der mitte des wassers / oder wors ihme best dunckt / dann man mag bey
 Nordlande langs segeln auff zehen oder zwelff vadem / bis fürbey die Sens / welches ein
 reghel Clip ist / die man an stürbordt ligen lest / vnd setzen dann gegen dem plumpen torn
 auff sieben oder acht vadem. Das Raes von Blanquert / strecket erstlich in z. zum. o. vnd
 z. z. o. Vnd so iemandt hinter der grössen Insel Garsen lauffen wolte / soll vbers lā nach
 der Insel zu / vnd setzen vnter der selben wors ihme gütte dunckt / dan da ober all güt an-
 kergrund ist.

Noch ist eine gutte Keyde vnter das vaste Landt von S. Malo / genemmet Concallé:
 man mag bey Ost vnd west inkommen an dem ort da ein stenbancke ligt zwericht da für /
 obens wasser. Es ist ein grösse inwijck / vnd sehr gut legen auff vier oder funff vadem mit
 dem legen wasser. Wann ihr auff dieser Keyde legen / macht ihr die Insel Garsen zwericht
 von euch sehen / vngefer 5. meilen.

Item so jemandt mit einem Nordwesten winde oberlegghen wär / vnd Keyde suchen
 müste / onder Garsen oder anders wō / der muß bey west der grossen Clippen vonn die
 Quasquettes oder Riffassen in ziegeln / nach Garsen oder dem Inselchen Arm vnge-
 uer z. zum. o. bis das schlos / welches bey dem wasser stehet / komme ober den Südt ort des
 Landes von Garsen / vnd segeln also zwischen der grossen vnd kleinen Insel durch /
 vnd setzen bey Nordt oder Süd dem Schlos / wo ihm best duncket auff sieben oder acht
 vadem : So irs an der Südtseiten des selben Enlandes wollet sehen / so schewet den ort
 des landes / dann die Güste vnrein ist / vnd setzet es auff zwelff oder vierzehn vadem. Ir
 mügt allzeit bey ost zwischen dem Inselchen Arm wiederumb auffsigeln / oder Keyde
 suche welche ir wollet. Vnd es ist von Seret / bis Cap de Hage / oder Trae von Dmay
 sechs meylen Nordt zum osten.

Kart der See Küsten eines Theils von Normandy und Britanien / auch Inseln derselben gehend.



Der Franckreichschen Landtschafft ten Piccarden vnd Normandey beschreibung.



6

Piccarden vnd Normandey seint an der grenzen des Landes Flandern am Meer gelegen: Vnd hat insonderheit Piccarden vil starcke vnd feste Städte auch dapper vnd Mannlich volck/wolgeschickt zu kriegē / dar zu fruchtbar vnd Korenreich Land. Nach Mittnacht zu am Meer ligt die Graffschafft Guines da in Calis die feste Hauptstatt gelegen / welche die Engelländer alzeit sampt der Graffschafft Bolongien besessen vnd eingehabt habē / bis auff das iar 1557. da sie der Herzog von Guise im nammen des Königs von Franckreich erobert vnd dem Reich widerumb zu gebracht hatt. An diesem ort ist die enge des Meers zwischen Franckreich vnd Engelland von den Schiffleuten Hoefde geheissen / vnd ist daselbst das Meer zwischen Calis vnd Douern nit vber 30. Englische meilen breit. Haute Boulonge hoch Doenen geheissen / ist ein gar feste Statt mit Wal vnd mauren vmbzinget. Aber Nieder Doenen oder Basse Boulonge ein welsche meil fer da von abgelegen nach dem Meer zu / was nur ein dorffehe die Englischesen im iar 1544. da für kamen.

Normandey von den Nordmannen das ist Nordwegiern / welche es eingehabt haben also geheissen: ist ein mächtig Herzogthum / vnd fleust da durch die Riuere Seine / welche weit oben vnd durch Paris abhumbt vnd bey Hauē de grace ins Meer fließt / vnd einen wunderbarlichen Wasser gang hatt / dann daselbst das Wasser nit algemach wechset oder zu nimpt / vnd ordentlich wider ablaufft wie in allen andern Riuieren / gelegen am Decidentischen Meer oder Decano / sondern kompt zu gleich / in eil / vnd vberhauffen mit schrecklichem gerausch hoher dan ein langer spieß auß dem Meer einsturzen. Dadurch vil Schiff / welche hin ein kommen / vnd ihr ding nit in gutter acht habē / grosse gefar schiffbruchs halbe erleide müssen. Die Leut so da bey wohnen / haben ein sulche gewohnheit / das wan sie die hohen wellē also aus dem Meer sehen ankommē / rufen: la bare, la bare, das ist die Welle kompt / die Welle kompt / sulchs horen ihre Nachburen schreien auch also / vnd immer fürbas die ganze Riuere hin auff / das einer den andern doesur warnet. An dieser Riuere liegen vil herrliche vnd schone Statt / von welchen Rouan vnd Parys die fürnehmsten seind. Rouan ist ein weitberühmbte Kauffstatt / da die Schiff mit allerhand Kauffmanschafft vnd wahr / auß dem Meer ankommen.

Parys ist ein grosse vnd volkreiche Statt / also das daselbst mehr Leut zu sein erachtet wirt / als in drei die grossen Statt von Baband. Hat ein treffliche Vniuersitet / ia die fürnehmste von ganz Europa. Ist der König Hoflager. Vnd residirt da das obriste Parlament von Franckreich. Bey regierung Carlen des neunenden Königs in Franckreich ist diese Statt bis an der Welt ende bekent worden / vielleicht an ortem da man zu vor nichts da von zu sagen gewußt / durch die schreckliche vnerhorde morder / da selbst geschehen auff die hoch zeit Henrichen Königs zu Nauarra / vnd gemelten König Carlen Schwester / vnd geschach also: Nach dem die von Guise welche nach dem Könige das oberst regiment in Franckreich hatten / vnd Catharina de Medices gemelte König Carlen Mutter / den König der Junck was vberredet hatten / das weil man die / welche man Hugonoten nennet durch gewalt vnd waffen zu zwingen nicht vermuchte / man verbundt vnd frieden machen / vnd in guttigkeit ihre gemütter solte suchen zu verendern. Vnd / auff das alle argwohn vnd verdacht ganz von ihnen mucht wegl genommen werden / ein Heurat schliessen solte zwischen Henrichen König zu Nauarra / haupt der Hugonoten / vnd gedacht König Carlen Schwester / welche geschehen im iar 1572. im Monat Augusto. Also seind die alte Königin von Nauarra / vnd der ganz Franckosisch Adel so Hugonotisch gewesen in Parijs auff die hoch zeit zu sammen kommen. Diese als sie gemeinet der gemachte Fried were zum allerbeständigsten beschloffen / vnd icht durch den bundt der Ehevermählung beuestigt vnd confirmiret / ist erstlich der Admiral von Chatillio durch sein Arm geschossen / es was aber kein tödtliche wund. König Carl da er dasselbig gehoret / stellet er sich vbermassen zornig / vnd nam sich an als wolt er ein sulche that zum hogste straffen. Aber auff 24. Augusti nach Mitternacht / seind der Dreutsgam der König von Nauarra / vnd der Prinz von Conde aus König Carlen selbst eigenem beuelch gefangen worden / vnd der Admiral auff seinem Bett iammerlich ermorder / vnd der Lichnam zum fenster hin auß geworffen / auch alle die sie gewußt dem König von Nauarra zuständig in derselben nacht durch die handt der Königlichen / auch der bösen Burger zu Parijs / welche sich guttwillig dar zu haben sindt lassen / erbarmlich vmbbracht. Dergleichen morder ist zu Rouan / Orlens / Lion / vnd in ander Stätt auß des Königs beuelch auch zur selbigen zeit gethon / also das in kurzer zeit vber Hundert tausent Menschen schandlichen ermorder seind worden / welcherer vbernatürlichen vnerhorde morder gleiche / man in keinen Historien findet. Vnd wurde nach gebür zu beschreiben wol ein ganz buch erfordern.

Diese Statt Parijs hatt zu dieser zeit die waffen angenommen wider irigen König Henrich den andern / weil er den Herzogen von Guise vnd seinen Bruder den Cardinal im 88. Jar auff 23. Decembris zu Blois hatt vmbzingen lassen / da sie doch ihme dem Könige (wie dan des Königes inn truck auß gegeben declaration aufweise) beid nach Leben vnd Kron getracht haben. Vnd ist ihr igit Haupt Duc de Ameine, nach gelassen Bruder des Herzogen von Guise. Die zeit aber wirt den außgang erklären.

See Custen anfabendt von S. Malo/

bis für bey die Hauen von Roscou.



In Schiff kommend auß dem Westen / begherend
Keyde zu suchen onder Garnsey / soll nahe bey der
Südseite vom Landt insiegeln / vnd setzen bey dem
scherpsen thorn / oder wo es ihme best duncken wirt
auff zwainzig oder 25. vadem. Von Garnsey gehn
Zarsen 3. o. vngeser funff meilē / da auch gutte Keyde
ist. Von Zarsen gehn S. Malo vngeser Sud ist acht
meylen / vnd ist ein Tye hauen / da Clipffen für dem gadt ligen / da man
zwischen durch segelt in der Riuteren / vnd setet es für der Stadt / auff
funff oder sechs vadem. Item zwey oder drey meilen bey west von S.
Malo ist eine Bancke / da man vnter liegen mag auff funff vadem. Drey
meilen von dannen ligt ein Insel / genennet Triback / da man rondt vmb
segeln mag vnd Keyde machen / Von dannen zwey oder drey meilen bey
west / ligt die Riutere von Lantrilliers / welche an der West seyten viel
Bancken hadt.

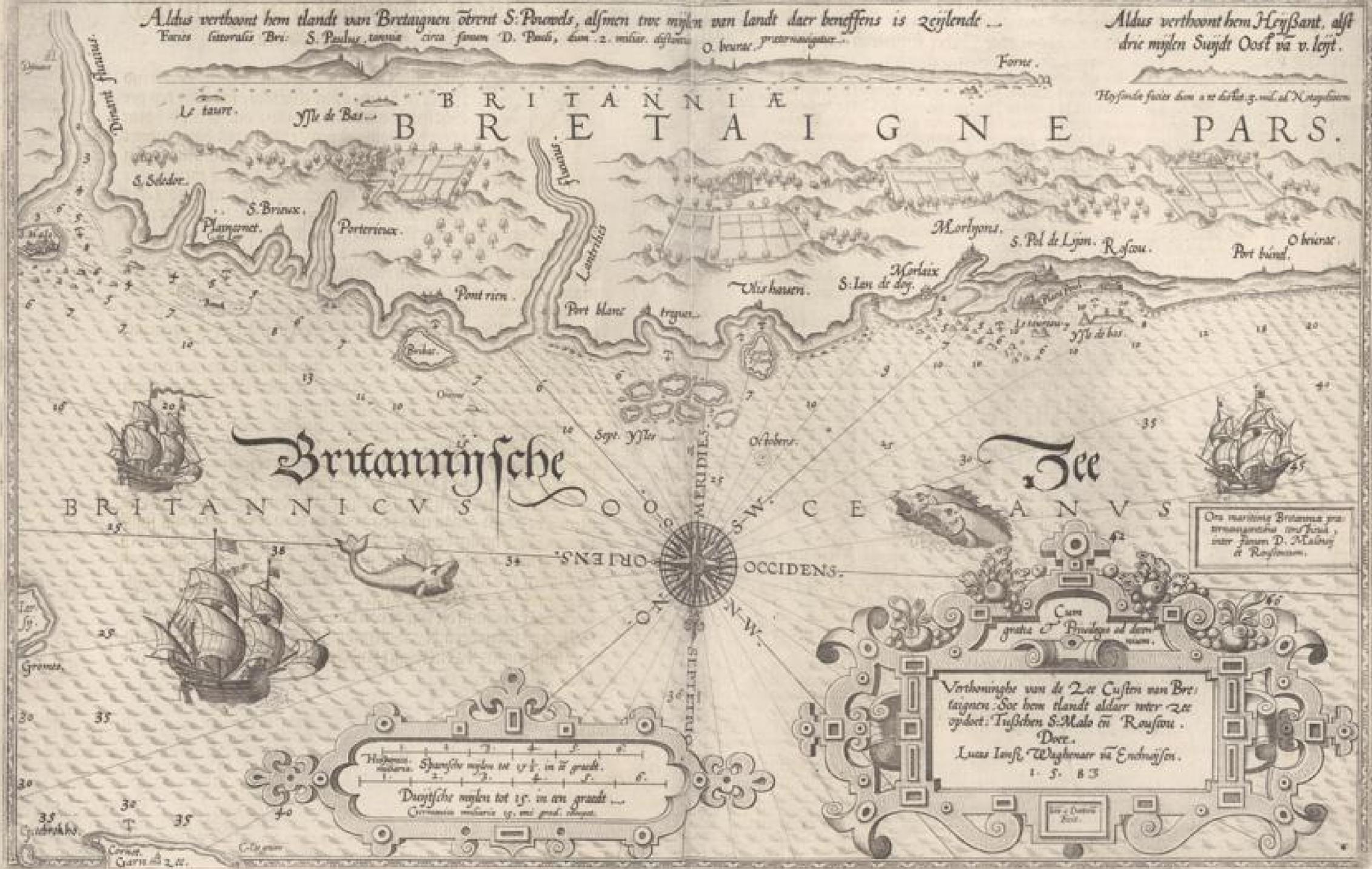
Von dannen bis zu den sieben Inseln zwey meilen da hinten ein Ha-
uen geheissen Port blancq, lighet tieff vngeser sechs oder sieben vadem / man
mag die gemelte sieben Inseln rondt vmb segeln / vnd es ligt eine truckne /
Nordtwest vom Westende der gemelter Inseln / vngeser andert halbe
meile vom Landt genennet Octobern: Ein meile bey west ligt Blisshauen /
sunsten genennet die grüne Insel / da man an beyde seiten insiegeln mag /
vnd ist ein gutte Hauen da man für allen winden beschuget ligen mag.

Funff meilen von den sieben Inseln ligt die Riutere von Morlais / vnd
ist ein Tye hauen / man mag da zwischen die Clipffen setzen auff funff
vadem. Zwey meilen von da ligt die Insel genennet le Taureau, da man bey
insiegeln mag auff die Riutere von S. Powel von Lion: es ist aussen vol-
ler Clipffen / da mans binnen setzen mag auff sechs oder sieben vadem /
zwey meilen bey west ligt die Insel Lille de Bas, da man an beyden seiten in-
siegeln mag / bis auff die Keyde von Roscow / die man von bey Ost oder
West / auff sibem oder acht vadem inkommen mag: von Roscou zu Oben-
rack funff meilen / da viel weisser sandtbanckem am strande liegen / zu ken-
nung des Landes.

Erklärung der See Küsten von Britanien, wie sich das Land alda aus dem Meer aufliehet: zwischen S. Malo und Roussou.

Aldus verthoont hem tlandt van Breitagnen tórent S. Proueds, alsinen twee mijlen van landt daer beneffens is zeylende ...
Facies litoralis Bri: S. Paulus, tunc circa finem D. Pauli, cum 2. miliar. distant. O. breuar. praenavigatur.

Aldus verthoont hem Heybant, alst drie mijlen Suijdt Oost vā v. leyt.
Haybant facit cum 1. et distat 3. mil. ad N. et S. ab ...



BRITANNISCHE OCEANUS

Britannische

See

OCCIDENTS. ORIENTS.

Oris maritima Britanniae praenaviganda ...
inter finem D. Malo et Roscoff.

Verthoont van de Zee Küsten van Breitagnen. See hem tlandt aldaer vter Zee op doet: Tusschen S. Malo en Roussou.
 Doct.
 Lucas Iouff, Waghenar vā Endruyfen.
 1. 5. 83

Spanische mijlen tot 12. in 1. grade.
 Duitische mijlen tot 15. in een grade.
Germania miliaria 15. est grad. long.

Carta ab 2. et.

Nieder Britaigne.



Als Land Basse Bretaigne, oder Nieder Britanien am Meer Decano gelegen/ ist allezeit ein besonder Herzogthumb in Franckreich gewesen / vnd vorzeiten vil iar lang durch einen eigenen besondern Herzog geregirt worden / welche auch schwere Krieg in Franckreich gefuret haben: Sonderlich zu zeiten da Philippus genant der schone / Konig in Franckreich mit todt abgieng dessen Tochter vermahlet was Edwardo dem andern / Konig in Engelland. Dann weil die Manliche lini mit die abgestorben Sohnen dieses Philippi / in succession des Reichs gar auß war / vnd er ohn Manliche Erben starbe / trachtete Edward der dritte / Konig in Engelland / ein Tochter Sohn gemelte Konigs Philippi / nach der Kron von Franckreich. Dieser Edward hatte zum Gemahl Philippinam ein Tochter Wilhelms / Grafen zu Henegaw vnd Holland. Angesehn nun die Kron Franckreich nit felt auff Tochter / hatt der Frankosisch Rath Edwardum nit annehmen wollen / sonder Philippum von Valois des abgestorbenen Konigs Vetteren / zu Konig in Franckreich gekrönt. Edward aber der Franckreich mit Herres cracht anzugreifen / vnd zu vberfallen beschloffen hatte / hatt die von Flandern vmb beistandt angefuht / welche als Lehen leut der Frankosen / ihme dasselbige abgeschlagen / aber ein sulchen rath gegeben haben: das er den Namen / tittel / vnd wappen von Franckreich anneme / so wolten sie als dann mit ihm als Konig von Franckreich den Krieg angreifen.

Mittellerweil als Konig Edward sich zum Krieg rustete starb der Herzog von Britanien / ohn Manliche Erben / vnd hatte seines abgestorbenen Buderen Tochter weil er noch im Lebe war das Herzogthumb auffgetragen / ihz auch zum Mann gebt Carolum von Blois / Vetteren Philippi Konigs von Franckreich. Der Herzog van Montfort auch ein Buder des gestorbenen Herzogen zu Britanien / da er vernommen das seines Buderen Tochter vor ihm zum besitz des Herzogthumbs erhoben was / nam die waffen an / vberzog vil Statt in Britanien / vnd ward mit grosser hilff von Konig Edward hin ein gedungt / der dar zu gutwillig was / auff das er also ein fäglichen einzug vnd ankunft in Franckreich haben michte. Carolus von Blois aber hatte die hilff vnd beistand des Koniges in Franckreich / vnd fureten also schwere Krieg wjeder ein ander / aber es starb der von Montfort zu Parijs im gefangnis. Die Wittwe von Montfort / ein weib eines vber grossen vnd Manlichen Gemäts / griff den Krieg an siat ihres abgestorbenen Herren an / erzeigete sich dapfer im streit / vnd richtete vil treflicher sachen aus. Die Engellander kamen mit grosser macht vnd ohn zaligem Kriegs volck der Wittwe zu hilff / also das sie auff eine zeit die Statt Reims / Vannes / Nantes / vnd Dinant zu gleich belagerten vnd eroberten.

Zu zeiten Herzog Carlen von Burgund / der mit ethlichen bundgenossen vom Franckreich / wider Ludwigen den elffften Konig in Franckreich Krieg fuhrete / was Franciscus Herzog zu Britanien auch im selbigen verbund / vnd tatt dem Reich grossen vnd mercklichen schaden. Zu lezt nach außgang dieses Krieges / haben die Frankosen allen fleiß vorwendet wie sie Britanien vnder der Kron Franckreich bringen michten / vnd geriet ihnen dardurch: das ein Heurat beschloffen / vnd Carolo dem achten / Sohn gedachten Konig Ludwigen von Franckreich zur Ehe gegeben ward die einige Tochter des gemelten Herzogen zu Britanien. Vnd kam also Britanien vnder die Kron Franckreich.

In dieser Garten des ersten theils von Britanien ligt die Statt vnd Ruine Dinant / ist ein schon vnd fruchtbar Land / an Korn vnd Wein oberfluffig / wirt geheissen Nider Britanien / ihz handlung vnd Kauffmanschaft ist vil mit den Portugalesern / da sie vil Beiß vnd ander ding hin fuhren ist ein Schiffreich Land / vnd hat vil Seefarende Leut. Ihz sprach ist nit so rein wie der andern Frankosen / sonder in vilen gar vndersehtlich.

Von Conquest / Brest / Fontenaw / die wunderbarlichsten Gysten von Britanien.

In meil bey Ost les Fours, liege viel schwarzer Clipffen langes de Lande das vnfre schiffer Backouens nennen/ vnd hinter der selben Clipffen viel weisser Sandebayken/ es ist leghe Land/ da hier vnd dort heuffein heuser auff stehen.

Itē die Bört zu treffen/ sult ihz auff zweyer Gabels lenghe/ bey der Clipffen von die Backouens langs segeln vngeser 3.3.0. vnd haltē S. Mattheus Closter/ in der leghe grufft bey Ost Conquestis dither/ vnd so fört hin ein bis zu Blancke Hauen / oder Conquestis outh/ vnd dan etwas abweichend/ das S. Mattheus Closter gerade aussen Cōquestis dither komme/ vnd siegeln cynes Gabels lenghe da beneben/ so mügt ihz auff dem Bell (der vngeser dreyer Gabels lenghe/ zwericht von Cōquestis dither abelieget) kein vbelis thun / aber haltet die Flammensbay recht bey westen Blancs Moines, vnd wann ihz das Conquest offen sehe mügt/ so seindt ihz neben die Fenistiers, die von der Ostcaut von Conquest hauen abligen vnterm wasser / vnd ob ihz von aussen in lauiere müstet/ so bringt S. Mattheus Closter recht aussen dem outh von Conquestis dither / vnd wendens dann wider vmb die Hagles / die vngeser einen dritten theil von der weite des wassers von Heysandte liegen: vnd zwischen die Fenistiers hie oben gedacht/ vnd die Blancs Moines, ist die Keyde auff sechs oder sieben vadem/ vnter S. Mattheus hoeck.

Wer von S. Mattheus hoeck vber / nach dem Rasch von Fontenaw segeln will / mus von die Blancs Moines 3. zum 0. angehen/ das er fur dem Keyser vnd Keyserinnen komme/ vnd segeln dem Keyser nicht zu nach/ aus vrsach der Rugen die da abe vnterm wasser ligē / vnd habē gutte achtung/ nicht von die Ströme versürt zu werden/ dann er gemeinlich zwericht auff die Keyserin felt/ vber das Galff/ welches von der Keyserinnen wie ein Riff abestreckt/ vnd es rauschet da allzeit ser. Das Rasch von Fontenaw strecket in See 3.3.4. Item Bredesont strecket von S. Mattheus hoeck abe in See/ w. zum 3.4. meilē. Die merckē von Mattheus hoeck abe zu lauffen vbers Rasch nach de Keyser/ ist die müle von Fenestiers/ recht bey west an Mattheus Closter.

Von S. Mattheus hoeck nach Croirdüne zu segeln/ geht an 0. zum 3. haltet es also / das ihz das Südste von Cheminees (die wyh Rümnenes neme) gerade aussen die Blancs Moines sehen mügt/ zu der zeit zu/ bis das ihz für die Bay von Croirdünen kommet/ vnd die Capelle auff die Singel siehet stehend/ auff welcherer Capell ihz an segeln mügt / alda auff neun oder zehen vadem zu setzen. Item gegen Croirdünen vber am Norderlandt ligt Bertrams Bay / sehr gutte Keyde für einen Nordt vnd Nordwesten windt. Auch mügt ihz von damen hin in segeln für der hauen von Brest/ aber es ligt da ein Clipfe die Begyne geheissen / recht binne dem Ostörde von Croirdünen abe/ vngeser mitte wassers: an der Nordtseite istis am beste da vmb zu lauffen. Wenter wer in der Hauen von Brest oder Landernaw sein will / muß machen Lobleuthe inzufrigen/ den es Lögmans wasser ist.

Item die Collegnier ligt von S. Mattheus hoeck 3.3.0. vngeser anderthalbe meile/ die Fouquennes liegen vom westhöck von Croirdüne vngeser w.3.w. ein viertheil wegs / die Zudste Fonquenes ligt von der Nordersten vngeser cynet halben meilen/ vnd laufft mit hohen wasser vnter/ vnd n.n.o. eines Gabels lenghe von da / ligt eine blinde Klipfe / die mit leghem wasser gerade oben aus kompt: dieselbe züdt Fonquenes ligt von Croirdünen n.o. zum n. Es ligt auch ein blinde Clipf bey west der Nordtsche Fonquenes/ vnd kommet mit legem wasser oben. Item die Henne ligt von Fouquenes w.3.w. zweyer Gabels lenghe. Die Rückene liegen von der Hennen vngeser n. w. zum w. vnd seindt zwey stumpfel die mit legem wasser gerade oben kommen. Es ligt noch eine Clipfe o. zum 3. von S. Mattheus hoeck / vngeser zum halbe Bertrams Baye/ an der Nordtseiten von Brust wasser/ vnd ligt auff diese merckē: das züdtste end von die Cheminees rür an S. Mattheus hoeck würdet ihz da auff segeln / aber haltet die Cheminees etwas aussen/ so werdt ihz sie seilen.

Die west Penmarque ist ein Tzehauē/ die man von bey 0. langes dem strande in segeln mus/ vnd man lest die grösse Cliff an sturbört/ vnd setet es kurz vmb de hoeck der Clipfen/ auff 3. vadem/ vnd es ist im ankommen aussen der Clipfen 8. oder 9. vadem tieff. Itē man mag hinter die ost Penmarque vmbsegeln/ vnd das vaste landt ist sandt strädt/ da man auff 10. oder 12. vadem setzen mag/ der Insel Nutting nahest/ welche sehr schön ist.

Britanien.

Dis theil von Britanien ist das mittelst vnd fürnehmste / vnd streckt auff nach Mittag. Es ligt in diesem theil die weitbekante Hauen Brest nach der beigelegenen Statt Brest also geheissen / welche die beste vnd tieffeste Hauen von Franckreich ist / da man mit gar grossen Schiffen hin ein mag / dan es dises ortes nemlich an den Flemischen Custen vil Tyde Hauen hatt / welche zu zeit der Ebben das ist ablauff des Meers (wie es dan alle 6. stund auff vnd ablaufft) gar trucken ligen.

Nit weit von dannē ligt die Hauē vnd Statt Conquest, welche im iar 1558. durch die Franckosische victori wieder die Englischen vnd Niederlendern weit berümbt worden ist: dan weil Philippus König in Hispaniē vermahlet war Maria Königin in Engelland / vnd die Franckosen Calis erobert / auch Flandern mit brennen vnd plünderen angegriffen hatten / wolten sich die Englischen vnd Niederlender an ihnen rechen / vnd ihren erlittenen schaden widerumb erholen: rusteten zu / machten ein Armade. Die Engellander brachten auß ohngefer 100. wolgeruster Schiff / da oberster Admiral auff was Milort Clinton / mit Volck vnd Kriegs munition wol versehen / also das sie wol zehen tausent mann an Land setzen konten. Zu diesen kamē zwainzig Niederlandische Schiff auch zum Krieg wol zu gerüst an Soldaten vnd Schiffluten oberflüssig / derer Admiral was der Herr von Backen. Diese Schiff sielen an der Hauen vnd Custen von Conquest an / setzten ein gutten theil ihres Kriegs Volckes zu Land / welche mit brand vnd raub vmb sich fraessen vnd das Land verhereten / also das sie meinetē wie sie schon die gāße Gegend ihnen vnderworffen hatten / zogen daruber gar weit zu Landwert ein / vnd ihr angefangen werck hatte guttē fortganck. Mittlerweil macht sich auff der Herr von Cherimō / bracht in eil in die acht oder neun tausent man bey ein ander / thet hinzu etliche alte vnd erfahne Krieges leut / welche er aus den negsten besatzungen hatte auffgenommen / eilet zum feind / griff die Engellander dapfer an / erschlug irer vil tausent / vnd trieb sie in die flucht. Die Niederlender aber welche tieffer zu Land ein weren vnd stand hielten / seind beynabe alle erschlagen vnd vmbbracht worden. Also das durch dieser Armaden auff welcher so vil tonne schatz weren angewēdet nit anders außgericht als den feind auffgeweckt / vnd ihnen selbst mercklichen schaden zu gefügt.

Diz theil von Britanien ist auch wie die andern theil Schiffreich / vnd speiset offit Portugal vnd Hispanien mit Weisē / die der grund da tregt oberflüssig / vnd bringē Sals vnd ander Hispanische wahr wider vmb in grosser mengen von dannen / dessen sie vil nach Seelant auff Walcherē furen / vnd wirt daselbst klein gekocht / vnd wider in vil Land vnd Provinzien verzoogen vnd verhandelt. Auch wirt da vil segel tuch gemacht / welch Canifas / auch Boldaudt (nach der stat Bolda an der Baiē oder einfluß des Meers Boldaudt geheissen) genannt wirt. Dis leinē tuch wirt in grosser mengen nach Niederland / weil daselbst grosse Schiff art ist / hingefürt vnd verbraucht.

Züdt Custen von Britanien / zwischen Blauet vnd Picqueliers / da vnther auch Belisle (welchs vnsere Schiffer Boulijn nennen) vnd Groye geleghen sein.



Ze Blauet in zu segeln: Wann die Osterhöck der Insel Groye z-
zum w. von euch ligt / ist man recht fürs gadt / vnd strecket in n. n.
o. vnd man ligt alda beschuget für alle winde / auff sechs oder sie-
ben vadem. Im ein kommen vom gadt ist es tieff vier vadem / da
etliche vntieffen liege / die man schewē mues. Auff der west senten
vom gadt stehet ein grosser spitziger thorn: vnd vnther Groye ist
auch gut ancker grundt für einen Züdtwesten wint / auff sechein
oder acht vadem / aber hütet euch für dem züd ost / welchs vnrei-
nen grundt hat.

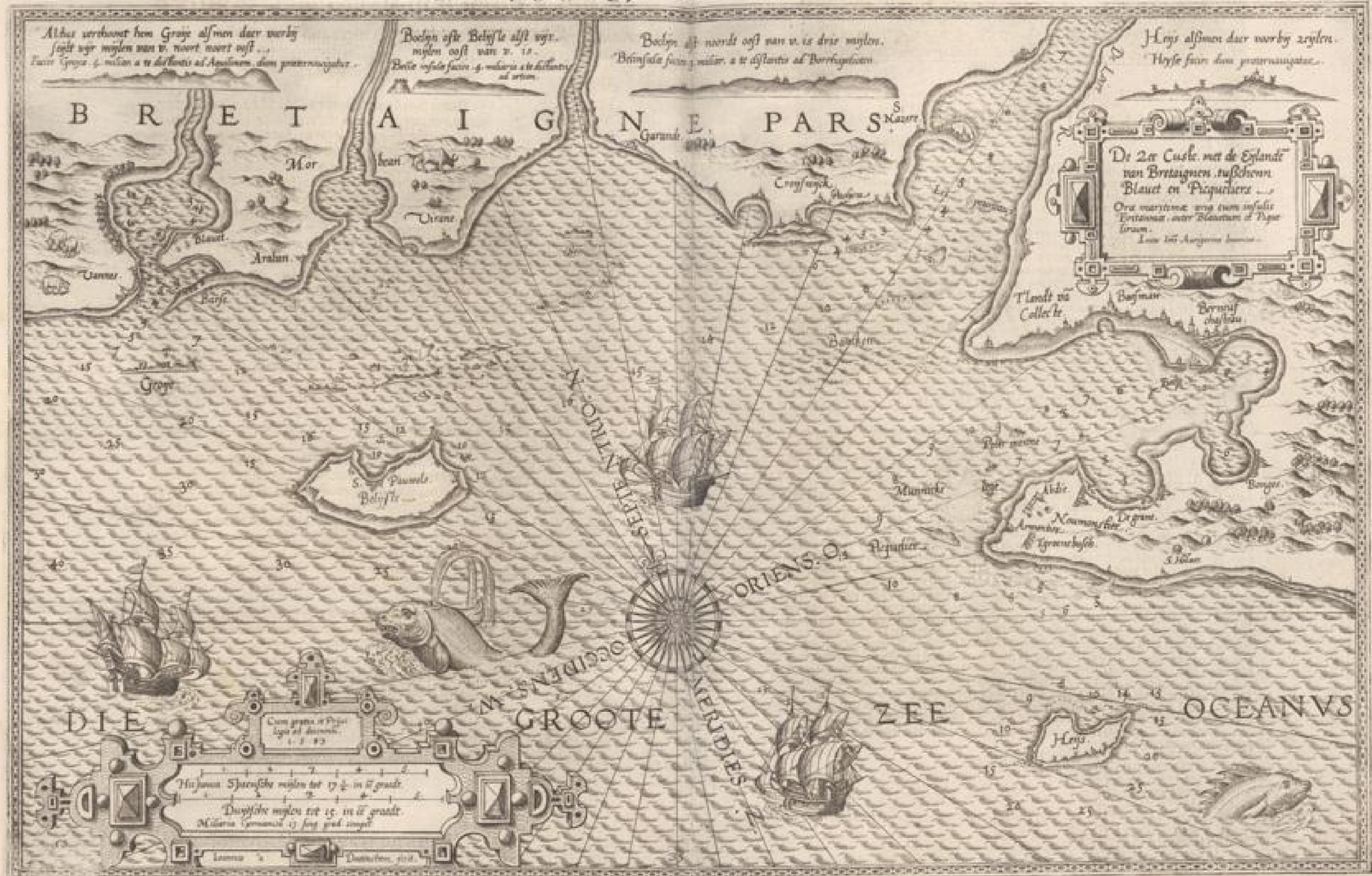
Keyde zu machen vnder der Insel von Belisle mag man an beyden sentē / wie es weyt
vnd breyt ist / in segeln / vnd sehens beim spitziger thornlein von S. Patwels auff zehen oder
zwelff vadem / vnd der windt aus dem Nordtwesten kommdt / oder n. n. w. muß man
weichen zum Ostende für S. Helene da es auch gutte Keyde ist auff zehen vadem: vnd
weyter der windt kommdt aus dem zuden vnd z. z. o. so muß man wieder weichen vnter
dem gemelten spitzigen thornlein von S. Patwels. Vngefer anderthalbe meil von Belisle
ligge drey Inseln / da von die mittelt eyne gutte hauen hat: Man mag da durch ein segeln
von der eynen Insel zur andern / vnd ist auff etliche dither gutte Keyd. Von dannē vnge-
fer zwey meilen / ist das Bastland da zwey grosser inwiche oder Riuiere liegen / von wel-
chern man / zwischen dem Bastenladt vnd gemelter Inseln / hinter Belisle liegendt / durch
segeln mag / bisz gehn Croeswijck oder Croisil / auch auff die Riuiere von Nantes gehen
sen die Loire.

Vom Ostēde vō Belisle gehn Croisil / ist vngefer 8. meilē o. zum n. vnd o. n. o. von dannē
bis zu der Riuiere von Nantes vngefer drey meilen: Die selbe Riuiere auff zu segeln / sol
man auff drey Cabels lenghe bey dem Land von Croisil langes lauffen / bis binnen der
Clipfen mit dem loch / da man gleich einer Porten durch sieht. Alsdan bey dem Norderlat
langhes auff zweyer Cabels lenghe / segelnde recht auff den höck da der spitzige thorn auff
stehet / bis das man ist binnen die Clipfen genemmet les Porceaux, die mittē in der Riuiere /
zwischen der Clipfen mit dem loch / vnd den thorn liegen. Wann man nun im den selben
thorn genemmet S. Nazareth ist an kommen / sol mans sehen auff zehen oder zwelff vadem /
vnd alda eynen Lohman innhemen / die Loire das ist Riuiere von Nantes auff zu segeln.

Item anderthalbe meil von Croisil liegen bancken zur See wardt zu / vnd man mag
zwischen dem Landt von Collecte, vnd den Bancken durchsegeln / bis in der Bayen von
Armentier.

Item wer in der Bayen von Armentier segeln will vom Ostēde von Belisle / sol an-
gehn Ost zum Südē / bis zu der Abden von Armentier / da liegt ein walt böme zu Landt.
wers in / vber dem selben Closter / segelt dann so langhe o. n. o. bisz der walt ein stuck wegs
bey Nordt dem selben Closter ist / so muget ihr an die sande geheissen die Nonicks lege / kein
vbel thun / segelt dan Ostwardt / söit nach Peter Nenne / ein Clipf also genemmet / die man
an beyden seiten vmb segeln mag / vnd sehens recht binnen der gemelte Clipfen auff sechs
oder siebē vadem. Furbas ist es Lohmans wasser. Picquelier ligt recht auff den hoeck von
Armentier: von Picquelier zur Inseln Heis oder Hoye z. zum o. vnder der selben Inseln ist
quade Keyde / dann man da nicht beschuget ligt / nur für einen z. w. vnd w. z. westē winde /
vnd es rauschet da alzeit sehr.

Die See Kuste/sampt den Inseln von Britanien/zwischen Blauet vnd Picqueters.





Goch Britanien.



Soch Britanien ligt nach Mittag / vnd ist das beste theil dieses Herkogthums / hatt ein schone vnd fruchtbare Gegend an Getreide vnd Wein vberflüssig. Zwen schone Riuieren fallen do ins Meer / nemlich die Riuere Vilaine, da die Statt Vannes auff ligt am Bestade des Meers. Vnd die Loire, eine von den grosssten vnd besten Riuieren von Franckreich / da Nantes die negste vnd führungsbste See stat gelegē / da die Schiff aus dem Meer ankommen / auch die Weine / vnd ander wahren die Riuere abgebracht werdt / vnd doselbst in dē Schiffen gethon. Auff dieser Riuere tiegē viel herrlicher vnd weitberühmter Stat: Angiers, Tours, Blois, Orleans, Poictiers, Bourges, &c. Zu Poictiers, Angiers vnd Orleans seind treffliche Vniuersi-

teten vnd hohe Schulen / da von iederer Statt in sonderheit zu schreibē / das spatium dieses blats nit erleidet. Orleans ligt in einer gar schonen vnd fruchtbaren Gegend / das auch diese Statt vor ein allgemeine Scheur des Landes gehalten wirt. Die Weine dieses orts seind sehr gut vnd vbertreffen die andere. Die Franckosische sprach wirt auch do vor die raineste vnd beste gehalten. Vor zeiten ist diese Statt von Attila der Gottē König schwerlich belagert / hatt aber mit schanden wider abweichen müssen. Die Hohe schul ist da von Philippo dem schonen König in Franckreich auffgericht im iar 1312. Bourges ist ein alte stat vorzeiten nach der bey hin fließenden Riuieren Bura Anaricum also geheissen / ligt an einen gar lustigen ort auff eben vnd fruchtbare Land / hat an viech / Fisch vnd Geuogel kein mangel / ist etwan von den Griechen gebawt / aber von Carolo Magno gemehret vnd mit neuen mauren vnd graben gesterckt vnd beuestigt worden. Dhn gefert vmb das 1487. Jar was der iarmarkt von Lions da hin gelegt / dessen die stat wol floriret / aber hatt icht sehr abgenommen.

Blois ein herrliche vnd weitberühmte Statt eines theils an ebenem felde / andern theils an gebergig Lande gelegen / hatt solche gesunde lufft / das sich auch dessenthalben viel grosse Herren mit der wohnung da hin begeben / ligt an so fruchtbaren ort Landes als in ganz Franckreich gefunden wirt / an Wein vnd Baum fruchten vberflüssig / dar zu lieblich vnd angenehm / hat vil springende Fontainen. Der Könige vnd Fürsten Kinder werden hic vil erzogen. Vnd wirt offst der Könige Hoflager doselbst gehalten. In der stat ligt ein Königlich Pallast auff einer hohen Steinruhen. Negst vergangnem Winter im aufgange des iars 1588. hat 15iger König Henrich von Valois auß geschriben vnd gehalten ein zu sammt kunft der Stende seines Reichs in dieser stat Blois / da auch sein Mutter Catarina de Medices hin kommen vnd bald gestorben ist. So hat der König auff 23. tag Decembris den Hertzog von Guise / dem nach den Cardinal seinen Brüder zu sich in seiner Kammern ruffen vnd vmbbringen lassen / die vsach warumb solches geschehen / vnd sein iustification dieser tath hatt er an alle Stätt seines gehorsams vnd gantzen Reichs auß geschriben: Nemlich das diese gemelte Brüder / des Krieges / vnderganges / vnd verderbnuß von Franckreich / auch alles vbelß nu vil iar her dem Reich zu kommen / vsach gewesen / vnd zu letzt ihme dem Könige nach Leben vnd Kron getrachtet hatten / deshalben er zu dieser tath also were genoezwungen worden. Daraus dann ist kein gering auffruer in Fräckreich erwachsen / viel führungsbste grosse Stätt als Parijs, Orleans, Rouan, Amiens, Toulouse, vnd andere haben die Wassen wider den König angenommen / geben für wie sich der König stelle wider die alte Romische Religiō / zu auff enthalt vnd handthabung der Ketzer. Dieser Haupt ist der Duc de Ameine nach gelassen Brüder des Hertzogen von Guise vnd Cardinals. Daraus hat das Sourbonense, Theologische Collegium zu Parijs auff 27. Januarij dieses 1589. iar den Burgern doselbst vnd allen einessen von Franckreich ein öffentliche sententie ausgesprochen / darinn er alle Vnderthanen gedachten König Henrichen ihres Eidts vnd Gehorsams / gantz ontleidiget vnd absoluiert auch die wassen wider ein anzugreifen ermahret. Der König hatt wider ein Apologie dagegen lassen außgehn / sich stark zu Feld gemacht / vnd schon vil Stätt erobert vnd ist bey ihm der meist Adel vnd Herren des Bludes von Franckreich. Mit dem König von Navarra hatt er auff ein iar vertrag gemacht / der dann auff 4. tag. May dises lauffenden 1589. iars mit seinem Heer vber die Loire geschiffet vnd mit grosser macht dem König ist zu huff kommen. Was sich weiter zu tregt / wirt die zeit erlernen.

See Custen von Bicquelier / Rochelle /
 Brouagie / auch Inseln / Cliffen / vnd vntieffen vnder dieselben
 geleghen / bis zu der Riueren von Bordeaux
 genent la Garomme.



Wiltlich von Hers nach der Kiliaet zu segeln / gehet man o. zum z.
 vnd o. z. ost bis inn die Baer von Olone / da man rondt vmb se-
 geln mag / diese furben seinde / soll man neben dem vasten Land
 vñ Poictou hin segeln / vnd lassen zwen theil des wassers nach der
 Inseln S. Martijn ligē / bis das Bick (wie vnser Schiffer das
 nennen) aufferhalb dem höcke von Dänland komme / dann sieht
 man ein thurnlein / mit eynen walt / auff dem Lande Vos stehen /
 haltet das thurnlein im walt so lang stehend / bis der thurn auff
 dem Lande zu Poictou / den man den Lauffer nennet / komme vber Bick / vñd haltet also
 stehend / bis Rochelle komme auff dem höcke von Vos / so seind ih: die Lauerdin fürbey: ih:
 mügt dan Porthaus woll wyder außlauffen / oder segens vnder dem Lande Bosch / auff
 sechs oder sieben vadem.

Die mercken von Lauerdijn zu wissen: so haltet Rochelle eynes Schiffs lenghe aussen
 dem Vos / so mügt ih: die Lauerdijn nicht besegeln / nemlich die / so es vnder dem Bosch
 setzen wollen / aber wer vnder die Abden von S. Martijns Inseln beghert zu setzen / soll
 halten das gemelte Closter recht aussen dem sandthöcke von der selbē Inseln / lauffend also
 in der Sandt Bayē auff die Ostseite des Closters / so soll eh: die Lauerdin nicht besegeln:
 da ist die Reyde für die Schiffe die auß wollen.

Item Porthaus ist wendt vnd breit / strecket ein o. z. o. von S. Martijns Insel / zu der
 brannenden Inseln z. o. zum o. drey meylen. Von dannen zu der Osterbanck z. z. o. vnd haltet
 das thurnlein von Hers im westede vom walt / so langhe das rothe dach eines haufleins /
 stehend auff der Sud seyten der Riuerē Xarante, komme am thurn le Four geheissen / vnd
 gehn dan o. z. o. vnd z. o. zum o. bis das Soubile komme an dem gräuen Dorff / welches auff
 dem wasser lieget / so kompt das thurnlein von Hers / recht an der Ostseiten eines thals im
 walt von Hers / vñd segelt dan z. z. o. auff die mercken / vñd haltet das thurnen im thal /
 oder des thals Ostanten stehend / haltet auch das Ost thurnchen von Hers in der weys-
 sen sandpfeckē. Das seind die Landmercke Brouagie auff vnd abe zu segeln / bis zur Du-
 sterbäck: zu wissen wann man aussen der Krieken von Brouagie ist / so kompt ein rotes ge-
 deckt hauflein vber den stumpfen thurn von Böm / vnd so ih: hin aus an laueren müstet
 bis zum brannenden Eyland oder Inseln / so brenget den thurn von Rochelle nicht aus der
 Inseln für vnd ehe ih: da bey seind / vmb die Baniaerz willen die langes der Inseln von
 Oleron laufft / vnd mit legem wasser oben kommet. Die Reyde ist vnder der brannenden
 Inseln da mans setzet ballast zu werffen / auff zwelff oder dreyzehen vadem.

Die Riueren von Bordeaux / genennet la Garomme ein zu segeln / setzet man den thurn
 von Gordam o. z. o. woll so Ostlich von sich / vnd auff die ander seite der Riueren / ist eine
 hohe rötē Dän / die setzet n. o. von euch / vnd segelt n. o. ein / bis das ih: kommet bey der Du-
 nen an Nordlande / alsdan ein stuck wegs langes der selben segelnd / bis binnen der Nord
 seiten der Riueren / vnd segens für Roianen auff sechs oder sieben vadem / das folgend ist
 Logmans wasser: bey Nord der Riueren seind die Dänē röt / vnd hochachtich / ohne bau-
 men. Drey oder vier meilen an die seite der Riueren / ist niedrich Dänlandt / mit eglliche
 walt vnd baume.

Die See Cüste des Landes Poitou vnd Bordeaux, zwischen Picquiers vnd der Muren von Bordeaux, wie sich al da das Land auß dem Meer auffhubet.



Der Franckreichschen Landtschafft ten Poictou vnd Santonien beschreibung.



Diese Carte hatt inn die Landtschafften Poictou vnd Xantoigne zwischen welchen die Riuere Charente abtumpt vnd ins Meer flet zwischen Rochelle vnd Briouage/ welche schone Weine von Coniack vnd Iarnack (dau die Weine ihren nammen haben) aufgibt. Hier vber liegen die Inseln S. Martijn vnd Oleron welche vberfluffig Saltz aufgeben. Furnehmlich aber Briouage/ da oft vber hundert Schiff auff eine zeit mit Saltz geladen von dan scheiden/ vnd wirt ganz Franckreich/ Niederland/ Nordwegen/ vnd all was an der Ost See gelegen ist/ so auch Littawen vnd Neuschland mit diesem Saltze gespeiset. Briouage ist noch in kurzer zeit ein offen Bleck gewesen da wenig Hauser gestanden/ aber jetzt durch diesen Inlandischen in Franckreich Krieg/ zur Statt gemacht.

Rochelle ein Statt ist so nahe am Meer gelegen/ das auch die Wellen an der Statt mauren stossen/ ist ein alte Statt vnd sol wie ethliche wollen von Ptolomeo Sautonia sein genannt worden/ weil sie durch wehrligen gelegenheit/ vnd guter haueu/ ein schutz Santonie was. Andere aber schreiben das sie mit so alt/ sonder innerhalb sechs hundert iar von die Konnige in Franckreich erbawet sen. Konnig Carel hatt sie Herlich priuilegieret vnd das sie im iar 1362. die Engellander welche vber sie herschetz sampt ihrem anhang vertrieben/ vnd sich gutwillig ihrem Konnig vndergeben hatt. Diese Statt ligt mit einer seiten am Meer/ mit der andern an Sumpfigem vnd Morassigem grunde/ vnd an der dritten seitten ist sie mit mauren vnd Bolwercken vbermassen wol beuestigt. Also das sie an gelegenheit vnd starcke/ so auch an Bolwercken/ Pastien vnd anderer fastigkeit/ keiner Statt in gantz Franckreich weicheit. Innerhalb dreissig iar weil itziger Krieg in Franckreich geweret/ ist diese Statt weit in der welt berhumbt worden/ weil die von der Religion/ welche Huguenoten genant werden alzeit do selbst den ih: auffenthalt vnd zuflucht gehabt haben/ das auch zum offtermal des Konnigs partei vnd die von Guise gantz Franckreich bezwungen/ vnd vnder sich gebracht hatt aufgenomen diese einige Statt/ da der Konnig von Nauarra vnd Prinz von Conde sich inn verhielten. Auch zu zeiten da der Hertzog von Zweybrucken starb/ der Prinz von Orangien auß Franckreich entweich/ der Admiral vnd Prinz von Conde in Burgund geflohen weren/ vnd die gantze Macht des Konnigs ihne nach eilte seind dise Hochgedachte Herren mit Weib vnd Kind in grossem pericel vber der Riuere Loire kommt/ vnd ihre freiburck diese Statt Rochelle erlanget/ das der Prinz von Conde offi diese Statt sein Hauptkuffen genennet hat. Deshalben sie schwere anfelle vnd belagerungen hatt erleiden müssen. Sonderlich im 1572. iar bald nach der Paprischen Hochzeit ward sie vmbbringer/ beid zu wasser vnd Land hart belagert/ vnd ih: so hefftig zugesetzt/ das kein auffflucht für augen war. Mons-Gommeri hatt sie wol zu wasser zu entsetzen sich vnderstanden/ aber es was alles vergeblich. Dannoch hatt ih: Gott ein sulche errettung geben: Nach tödtlichem abgange Konnigs Sigismundi Augusti in Polen/ seind die Abgesante auß Polen/ (Heinrichen Hertzog zu Aniou, der jetzt Konnig ist/ vnd da zumal wegen seins Brüdern Konnig Carlen des neunnden Feld Oberste was im Lager vor Rochelle) zum ihren Konnig zu machen/ in Franckreich kommen/ welches weil sie mit haben verrichten wollt/ es wurde dann zuuor fried gemacht in Franckreich/ ward die Statt mit dem Konnige vertragen aber ihme nit eingeräumet/ sonder ein offentlicher Fried von neuwem aufgeruffen/ vnd ihier not vnd gefar bald ohn zuuersicht ontledigt im iar 1573. nach dem die belagerung 9. Monat geweret/ vnd an des Konnigs seitten vber zwanzig tausent Personen von hunger/ krankheit vnd tolllicher wehe vergangen vnd vnkomen waren. Auff heutigen tag ist noch Rochelle der Religion verwand in Burg vnd zuflucht/ welche dann ihier Feind vnd grosssten verfolger derer von Guise vndergang schon erlebet haben.

Das auff von Rochelle nach Mittag ligt die weiberumbte Riuere Garromme, auff welcher die Statt Bourdeaux gelegen/ da treffliche Schiffart ist/ vnd gros kauff handel getrieben wirt/ gibt vil wein auß auch Postel oder Wechtel welche grossen schatz auffdienget. Diese Riuere kompt weit auß dem Land herab/ fleusst durch der Landtschafft Languedoc, vnd ih: vrsprung ist nit weit vom Mediterranischen oder Mittelhandischen Meer.

Custen von Acafon vnd Bayone / mit

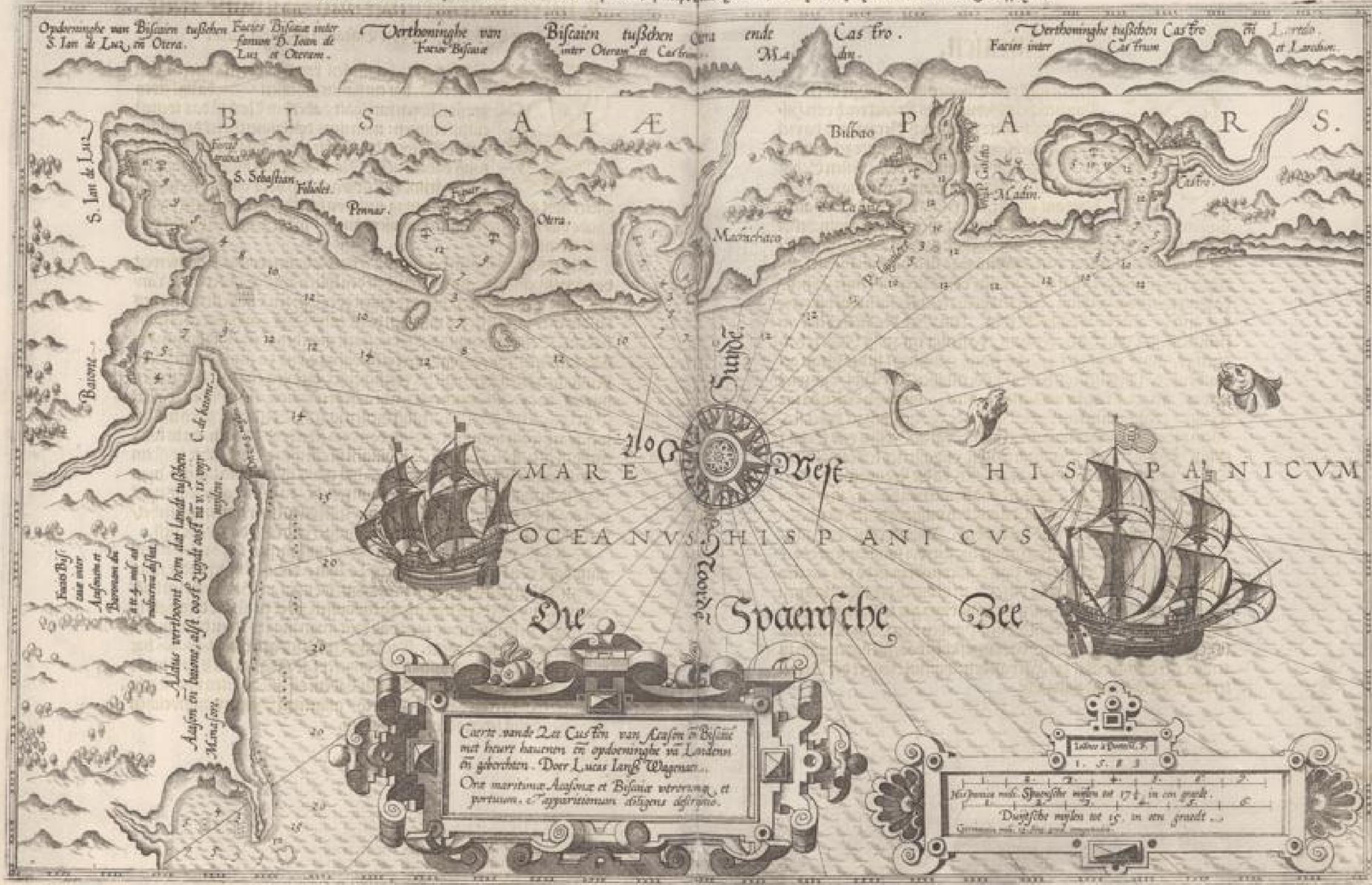
dem Ostlichen theil von Biscayen bisz gehn Castro.

Ngesefer achtzehn meilen bey Süd der Küsteren von Bordeaux / ligt ein hauen geheissen Acafon, da ligē zwey grosse Clipfen fürs gatt / aber bey Nord ist das weitest einzukommen: man mus den binnen hoeck der hauen etwas schewen / dan er vnrein ist / vnd im einkommen sunff vadem tieff. Nordwarts auff istes tieffest / vnd gutter grundt / Südwarts auff ist es vnrein / welches in gutter acht zu haben ist: Man mag auch von bey süd / zwischen dem vasten Lande vnd der Clipfen mitten wassers durch / in der gemelten hauen von Acafon kommen.

Item vierzehn meilen bey süd Acafon ligt die hauen von Bayonne, die weit vnd breit ist einzukommen / man helt den thurn am Nordhoecke des Landes / vnd segelt also zwischen der vülen oder Clipfen vnd dem hoecke des landes ein / vnd settzet es omb den hoeck fürs Dorff / auff vier oder sunff vadem. Von dannen zu S.Iuan de Luz, segelt man bey Süd / vnd binnen der Clipfen durch 3. meilē / vnd strecket inwards 3.0. vnd 3.0. zum 3. da ein Berg ist mit einer salen / den man 3.0. von sich sezet / die Plecke ligt in einer grossen inwiel / da Fuenterabia auch gelegen ist auff der Küsterē / ein frisches wasser. Von S.Iuan de Luz, gehn Passaie sunff meilen w.n.w. Von dannē zwey meilen westwarts segelt man in der hauen von Otera streckend 3.3.0. ein / da in kommend ist es tieff drey vadem / vnd binnen ist ein weite Bort / aber es ist ein Tydehauen. Vier meilē bey west Otera ligt Bilbao, in streckend 3. zum 0. man mag (wan man binne ist) Ostwarts auffweiche / da es vier oder sechs vade tieff ist. An die südseite der hauē ligt eine Insel da ein feur thurn auff stehet / den man 3. zum 0. von sich sezet im einkommē / vnd es ist da 3. vade tieff.

West 3. w. vnd 3. w. zum w. von Bilbao sunff meilen ligt Machichaco ein gutte hauē von bey West / in streckend 3.0. zum 0. vnd ist tieff acht oder neun vadem / es liget ein Clipse mitten ins gatt / die man an Backbordt lest ligē / man mag bey Ost der Clipfen auch einlauffen / aber da ist nür drey vadem wassers: Sie ist inwendich weit vnd breit / man mag es sezen da man wol auff acht oder neun vadem. Drey meilen Westwarts von Machichaco ligt Castro, vnd strecket gang westlich ein: vngesefer 3. w. alda ligt ein Clipse in der mitten / die man auff sechs oder sibē vadem an beiden seiten omb segeln mag / die enge strecket da Süden durch / man mag Ostwarts auffweichen vnd sezens auff zehen oder zwelff vadem.

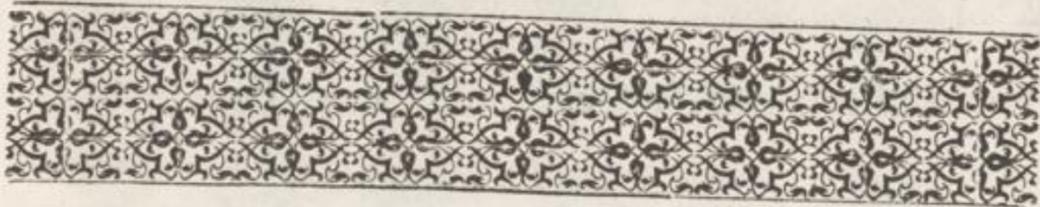
Carte der See Custen von Acalon und Biscaien / sampt den Haven / auch wie sich Land und Berg auffthun.



Biscaien.



Der erst theil von Biscaien ist das negste ober dem Pyrenaischem Geburg/das Franckreich von Hispania abscheldet: ist ein hoch Bergig land da viel Baum wachssen/ deshalben do gutte gelegenheit ist Schiff zu bauwen / vnd werde die besten Schiff do gemacht von gang Spaniē. Ist nit so mit volck bewhont wie Franckreich / gibt viel Harz auß/ Castaniē/Orangi Apffel/etc. Bilbao ist in diesem theil die vornembste Seestatt/bey den Lateinern Flauibriga vnd zu vor Flauiogallica geheisse/ ligt an ein wolgelegen ort/hatt an allem was zu erhaltung des lebens dienet keinen mangel / ligt zwey meilen vom Meer auff einer Ebnen/ doch nit weit vom Geburg / hatt temperierte lufft/ nit sulche hize wie basz auff die ander Hispanische theil. Am Ufer des Meers ligt ein klein stettlein Portugalette genannt / da fleuht ein grosse Riuer herdurcher / durch welcherer vilerley Kauffmanschafft zu der Statt gebracht wirt. An diesem ort haben sie obermassen gutt Brot/vnd wirt in kein Ofen gebacken/sie nennens Pan del Fuego, wirt von vielen da für gehalten / das man in kein Land Brot finde das an schmack besser sey. Wein ist do oberfluffig vnd guttes kauffs / darzu Dessen vnd Schaff fleisch/Fisch/Geuogel/Baum gewachsz/vnd allerley leibes notturft. Diese Statt ist die vornembste dieses ortz/da die Franzosen/Niederlender vnd Engelse ihr Schiffart vnd hantirung haben / vnd ist do selbst der Stapel vnd Niederlag/da auß den vmligenden theilen vilerley wahrhingebracht vnd verhandelt wirt. Insonderheit wirt gutte Woll von dan gebracht/vnd viel/auff eine zeit wol funfftausent Sack zugeleich. Gar viel Kelder vnd Packhauser findt man do vol allerley Kauffmans wahr / in summa diese Statt ist durch der wolgelegenen Riueren vnd gutten Seehauen zur hantirung gar wol gelegen. Auß dieser statt Bilbao was geborn der den Prinzen von Orangiē/zu Antorff verretterischer weiß durch das Angesicht schoos/surhabens ihn zu ermorden/Es starb aber der Herr an den schuß nit/sonder der Verretter ward gerichtet vnd vmbbracht.



See Custen zwischen Laredo

vnd Sencillana.

In Castro gehn Laredo funff meilen Westwarts:
Wer binnen der inwijck segeln will / soll den berg
von S. Antonio z. zum o. von sich seze / vnd segeln
also bey dem Lande von S. Antonio ein / bis das
man ist binnenden hoeck von Ostlande / vnd loue
dan Ostwart auff / bis furt Dorff von Laredo, vnd
segens auff sechs oder sibem vadem. Wollet ihr in
der hauen sein / zwischen die zwey maurē / so must ihr mitt dem hohen
wasser einkommen / es ist eine hauen fur Barcken. Mitten fur der
hauen von Laredo ligt eine truckne / die man immer sicht brandē / man
mag sie an beiden seiten ombsegeln. Von S. Antony berg bis S. An-
dero / ist vier meilen / man segelt bey dem Westlande langes / bis zur
grossen Clipfen / da ein hauflein auffstehet / da man an beyden seiten
ombsegeln mag. Die hauen von S. Andero strecket erslich ein n. w.
vnd ist sechs oder sibem vadem tieff.

Item vier meilen von S. Andero ligt S. Martijn / vnd ist ein Ty-
dehauen die sehr genaw ist einzusegeln / vnd zerteilt sich inwendich in
zwey kolcke oder Riuerlein. Vnd funff meilen bey Ost S. Martijn
ligt S. Vincente / auch ein Tydehauen / vnd es ligt eine Clipse an der
Westcanten vom gatt / da kompt von der Ostseiten ein Riffen ablau-
ffen / man muß zwischen dem Riffen vnd der Clipfen durch / da es
sehr genaw ist: Inwendich ist ein ronder kolck / fliesend aus einem
Riuerlein / oder abewasserung. Item drey meilen bey West ligt Lhi-
anes / auch ein Tydehauenlein / da ligt ein Bancke binnen in der ha-
uen an der Ostseiten / man muß an die Westseite der bancken einlau-
ffen / ist auch ein klein abefliesendes wasser.

Ecc Oosten von Biscaien / zwischen Laredo und Santillana, wie sich alda das selbe land auffthut.

Itaque Biscayæ inter Laredum et fluvium Sella, duo sunt promontoria.
 Aldus verthoont em doet hem op landt van Biscaien tuschen Laredo en Rio de Sella, als men daer beneffens is seylende



... in die ...



... in die ...

OCCIDENTIS

OCEANVS

See Custen von Rio de Sella/

bis gehn Auiles.



Sechs meilen bey West Lhianes ligt Rio de Sella: Wer da in sein muß/ sol achtung haben auff eine mast/ die auff dem Ostlande stehet/ vnd muß da rur bey ein/ dann die Westseite ist inwendich vnrein/ vnd man solt setzen binnen der Mast fürs Dorf/ es ist eine Tydehauen.

Zehen meilē bey West Rio de Sella ligt Villa Viciofa, ihr mugt bey dem West lande ein/ dann die Ostcandt ist vlack vnd vnrein: da ligt ein placken recht binnē der hauen/ vnd ist mit legem wasser oben. Ist auch ein Tydehauen. Die Plecke ligt an der Westseiten/ da mag man nach zu segeln/ vnd segens nider auff vlack wasser.

Item sechs meilen bey West Villa Viciofa ligt der wthöck von Sanson/ da ein Inselchen bey Westen ligt/ mit einem thurnlein/ vnd ist zwischen beiden gutte Reide vnd anckergrundt / auff siben vnd acht vadem. Bey westen Sanson ist auch gutte Reide auff sechs vnd siben vadem/ recht fur dem hauenchen von Sanson.

Bey west Sanson ligt Gyon, vnd hat eine Piere oder abstreckend höfft/ da die inwoner ihre Fisch barcken vnder leggen. Ein grosse meil von dannē bey West ligt die inwijck von Tores, da gutte Reide ist auff acht vnd neun vade: auff dem wthoecke stehet ein hoher thurn. Von dannē zwey meilen bey west findt man die Cab de Pennas, da viel Rudszen abeligen. Von dannen gehn Auiles zwey meilen/ vnd ist die beste hauen aller dieser Custen: Es stehet eine Cappell auff der Ostseiten/ da man rur bey den hoecck einsegeln muß/ biß das man komme binnē die zwey Clipfen da es raum vnd breid ist/ dann von dē Westhöcke laufft ein Riff abe/ vnd strecket binnen langes der hauen nach dem Stettlein. Es ist da an all beidē seiten sehr vntieff/ vnd an die Westseite der Hauen ligen zwey grosser Clipffen oder außrudzen recht fur dem Kirchlein in der Sandtbayen.

Carte der See Küsten von Biscaien / sehr böse haun für grösse Schiffe: zwischen Rio de Sella und Aules.

Leonor a. D. 1580. Febr.

Opdoeninghe en verthoninghe vande Lande van Biscaien tuschen Rio de Sella en Aules. als men daer beffens zeijlt —
Faci Biscan inter fluvium Sellam et Aulam dum praeterungatur.



DE GROOTE ZEE

*Spanische meere tot 1748 in een grootte
 1748 in een grootte
 1748 in een grootte*

*De Carte van de Biscayen, Zoo goudt be-
 vint een zeer groote vloot
 tuschen Rio de Sella & Aules.
 Biscan afgegraven door de
 porten magen in een me-
 delijne naderen, met
 fluvium Sellam & Aulam
 continue.*

*Leonor III. conquisidor de
 Can. Príncipe et de mar.*



Erklärung der Custen von

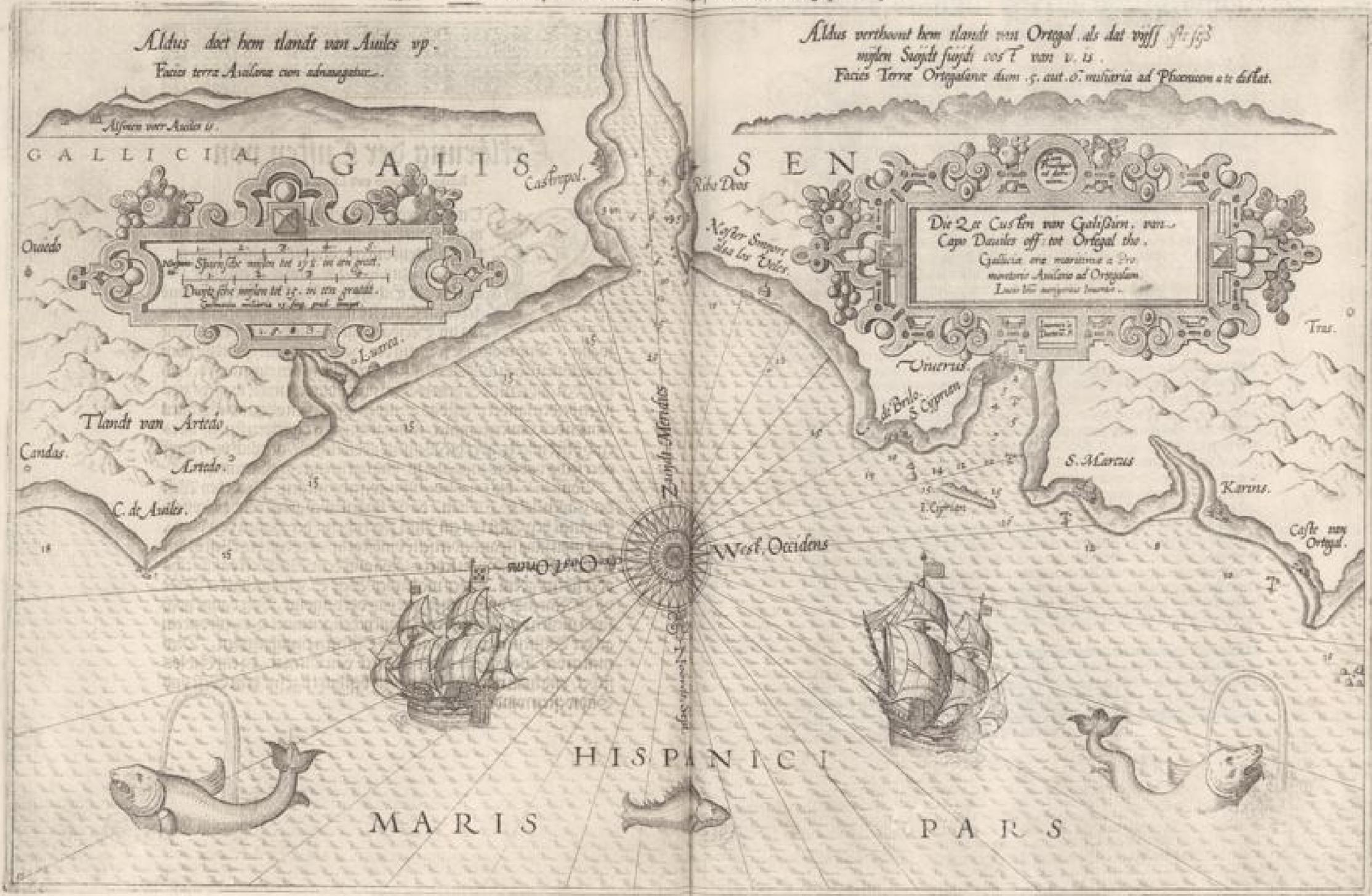
Ribadeo, Biuiero vnd Luarco.

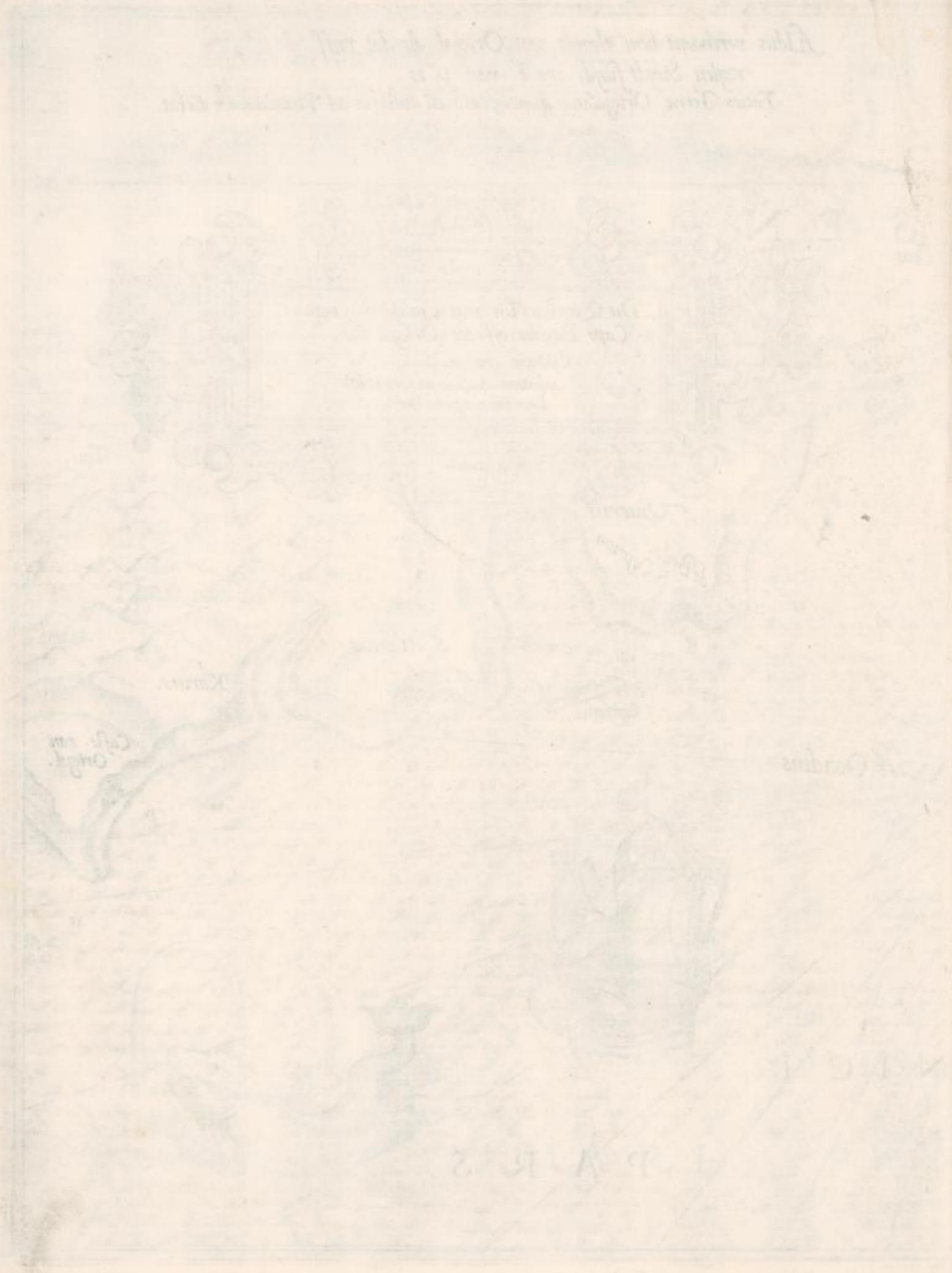


On Auiles gehn Luarco seind sechs meilen z. zum w. ist ein Hauē für kleine Schiffe / streckend z. o. ein / die Ostseite ist vnrein / vnd die Westseite schoen. Von Luarco zu Ribadeo z. w. zum w. ist ein gutte Hauē für alle Schiffe / auff die Westseite der Hauē stehet ein scherpscher thurn: Von dannen ein wenig zur Seewarts ligt ein blinde Clipff vnter dem wasser. Vnd wann ihr for an in der Hauē kommet / sollet ihr noch zwey thurn sehen auff die Westseite der Hauē / den einen auff der hohen / den andern neben dem wasser / aber haltet all mittē wassers zwischen beiden landern / biß das ihr neben dem ersten oder nahestē thurn binnen der Hauē kommet / so mußt ihr sehen an beiden seiten / da es euch best duncket / aber die Westseite ist die tieffeste / nemlich vier / funff oder sechs vade bis zu Ribadeo zu / vnd ligt in einer grossen inwijck.

Von Ribadeo bis Capo de Bryl ist n. w. sechs meilen. Recht bey West der Capen ligt S. Ciprian / da für leggen zwey grosse ronde Clipffen. Ein meil bey West ligt ein Insel zwericht für der Hauē von Biuiero, vnd man mag sie an beiden seite vmbsegeln / aber von bey West ist best einzukommē / vnd man setet es alda auff dem Westhoecke auff sechs oder siben vadem. Zwey meilen bey West S. Ciprian ligt die Reide vō S. Marcus / vnd ist ein schone bay oder inwijck. Von dannē noch zwey meilen bey West ligt ein Hauēchen genennet Quirijn, ist vnrein an der Westseiten / vnd schon an der Ostseiten einzukommen. Drey meilen bey West Quirijn ist der wthoeck von Ditegal / da ein Schlos stehet / vnd man mag da setzen / vnd beschugt ligē für dem West vnd Südwesten winde.

Die See Küsten von Galisien / von Capo Daules abe bis gehn Ortegal.





Zonder Corona / Ferol vnd Monsia/ die fürnhemsten hauen von Galiffien.



Key meilen 3. w. von Ortegale ligt die hauen Siguera 3. o. etzstreckend / vnd ist eyne gutte hauen / die Südseite ist ein schöner leddiger hoeck / die Nordseite rudzig vnd vnrein / man muß es sehen aussen de Dorpf von Siguera. Item vier meilen von dannen bey West / ligt die Caep de Prior, ist ein wthoeck in See streckend. Zwen meilen von dannen Süd / wart / ligt die Hauen von Ferole, auff die Nordseite der selben Hauen ligen zwen oder drey sandt baykens / von welchen das Südlichste es grossste ist / da stehen ein haus oder zwen auff dem selben / vnd wann ih: dem hause nalet / sehet ih: die hauen von Ferole offen / ein weinich Südwart / vnd man laufft sie mitten wassers ein / vnd vmb den Nordthoecke auffweichend / sehet man da auff zwelff vadem / dan für dem Dorff von Ferole ist es vlack vnd rudzig der Südthoeck von Ferole, sicck fern aus / vnd ist gar vnrein. Von dannen nach der Corona segelt man an 3. vnd 3. zum o. bis das man ein stuck wegs binnen dem thurn ist / der auff einen ronden Holm oder berg siehet / so siehet man an steurbord eine kleyne Insel / da ein Kirchlein auffstehet / genennet S. Blasius / segelt da nür auff eines Cabels lēghe fürbey / vnd sehet es für der Stat / auff sechs oder sibē vadem.

Item von der Inseln Cylarga (bey den vnsern Cesarien geheissen) auff die Bort von der Coronne zu segeln / soll man woll funff meilen o. 3. o. angehe / bis man den thurn auff dem westlande sehen mag / vnd schewen al da das land vier oder funff Cabels lenghe / man mag die Bort wol vier oder funff meilen recht Südost ein segeln / fürbey die Coronna bis zu Fontaine oder Pitance, vnd sehens alda / an der westseiten vnder einer regel Klipfen / auff zehen oder zwelff vadem: Item o. n. o. gegen der Coronne vber ligt Ponte de Mas, da mag mans auch sehen auff zehn oder zwelff vadem / da ligt ein regel Clipse an der Nord seiten / vnd gehet ein grosse brucke vber der Riueren. Süd süd west vnd 3. zum w. von der Inseln Cylarga ligt die hauen Queres, vnd ist schon ein zu kommen / binnen seinde / weiche man westwart auff ein grosse halbe meil / vnd da sehet mans auff acht oder neun vadem. Sieben meil bey west Cylarga ligt der Ostthoeck von Monly oder C. de Belem, da man für bey langes hin segelt 3. 3. o. vnd 3. o. zum 3. bis binne Monly: Item bey west ein zu segeln / muß man halten Capo de Corian, aussen der C. de Conte, zwenyer Schiffs lenghe / bis das ih: S. Mariē Kirch sehen mügt aussen dem hoecke von Monly, die da siehet auff dem westlande / segelt als dan die voert ein 3. o. bis binnen Marien Kirchen / vnd sehet hinder der Clipfen fürs Dorff / auff acht oder neun vadem / segelt aber Monly nicht ein / für vnde ehe ih: die gemelte kirch aussen dem hoecke von Monly sehe mügt / man mag an die Nordseite der hauen auch sehen / auff funff / sechs oder sibē vadem. Bey Südt dem Dorff Monly ist ein inwiel / da eyne truckne für ligt / strecked o. n. o. woll zwenyer Cabels lēge / langs der hauen.

Vnser Frawen Kirch vnd der Munch / ligen von den andern n. zum o. vnd von die Singels o. n. o. wann man auß der See kommet / vnd die Frawē kirch von euch ligt 3. o. so lauft man bey west der Rogen ein. Die Rogen oder vulen ligen vom Munch 3. w. zum 3. vnd das innerste end der Vulen / ligt vom gemelten Munch 3. zum w.

Die Capo de Finisterre vnd Monte Lauro, ligen von ein ander 3. o. vnd n. w. die Vulen die da ligen zwischen der gemelten Cape vnd Monte Lauro, ligen von den andern 3. 3. o. zwischen C. de Finisterre vnd C. de Coriana, ist eyne Bay da mans sehen mag bey ost der grossen Clipfen für einer sandt bayen auff sechs oder sieben vadem. Ein kleyne meil bey Ost der Capo de Finisterre ligt die hauen Corcouia, die vnser Schipfer Krucke Baionen nennen / strecket Nordwart ein / vnd man sehet es gegen der Sandebayen auff acht oder neun vadem.

Karte der See Gassen von Gallicien von Ortugal abe bis fur bey C. de Coruna: in ihrer proportion und eigenschafft/ im ankommen aus dem Hispanischen Meer.



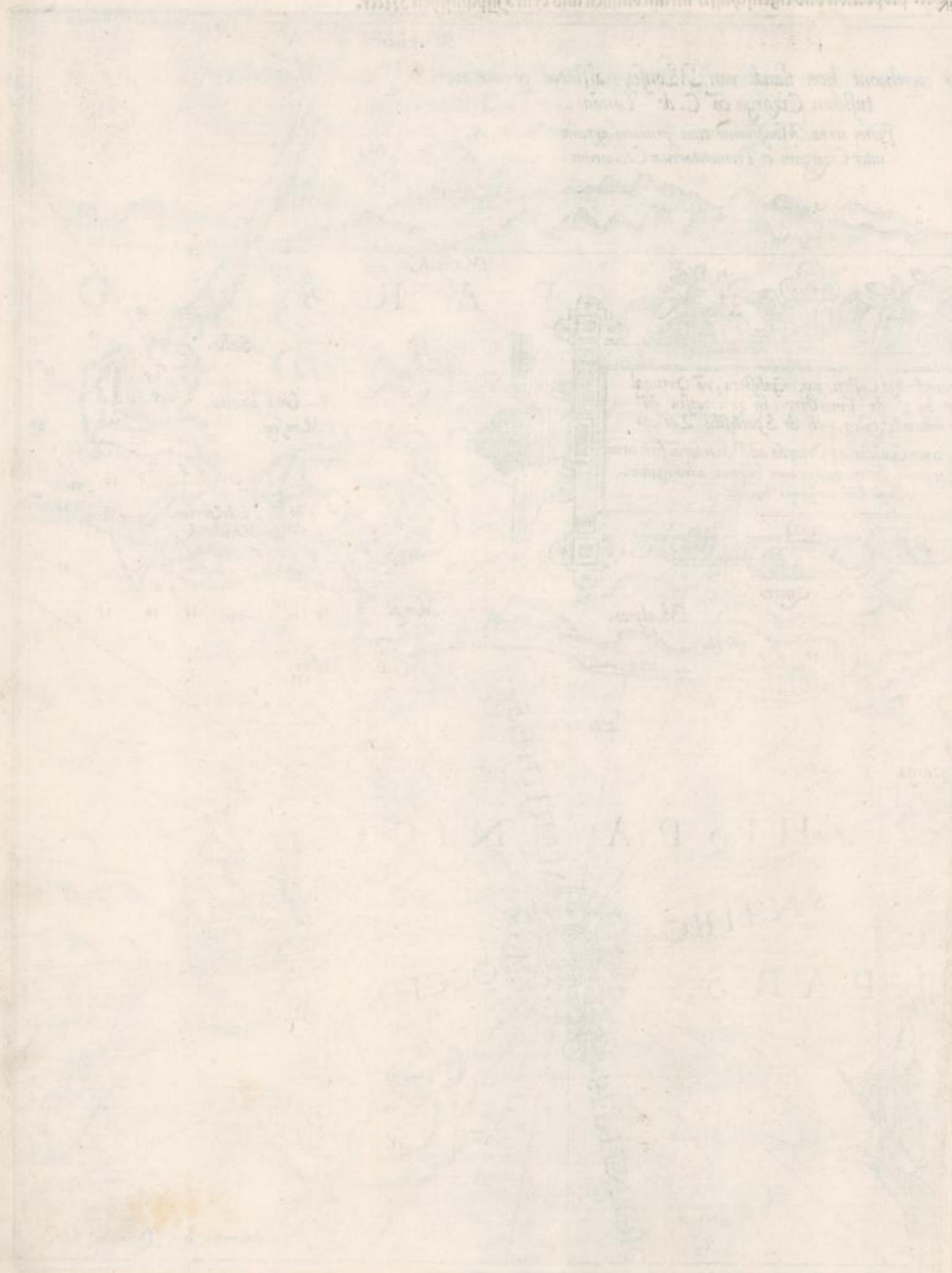
Verthoerunghe vant Landt van Ortugal als? 5. off 6. mylen
 Sijdt Sijdt Oost van 12.
 Foz terre Ortugale van 2. 12. 5. mit d. marea dillec Phosam verfuert.

Alles verhoort ben landt van Mossey; alsment geuer wert
 tuschen Cizarga en C. de Coruna.
 Foz terre Mosseana van 12. mylen appant
 inter Cizargam et Promontorium Coruanum.

Carte vande 20. Cysten van Galicien, van Ortugal
 tot by C. de Finisterre: in zyn wysen en
 plecht overredt gesien met de Spaensche Zee.
 De merdine Gallie, ab Ortugale ad Promontorium foz terre
 120. mylen appant foz, om te van Hispanie aduancieren.
 Van die 20. mylen lant.

Wysen Spaensche mylen tot 17 1/2. in 11 grade.
 Doochste mylen tot 12. in 11 grade.
 Mische Coruanen 12. 1/2. grad ompt.

Inuener a. D. 1580. foz.



Erklärung der See Küsten von Galizien/von Capo de Finisterre bis fur bey Camino.



Er in Muros will segeln/ sol Monte Lauro n.o. zum o. von sich setzen vnd segeln recht auff Monte Lauro / so mügt ihr an beyden seiten keine Ruden besegeln/nemet aber die Südseite nahest / dan sie die schoneste ist: Bey Monte Lauro kommend/wert ihr etliche auß klipfen schē/lasset die selbe an Backbordt dreier Labels lēge/vnd segelt al so für bey Monte Lauro z.z.o. Von Monte Lauro bis halb an die Voert/ligt ein blinde Klipfe/lasset die an Steurbordt/vnd wann das Dorpf das Nordwarß von Monte Lauro stehet / gar blöß kommet / so seid ihr binnen der gedachten blinden klipfen/welche ligt z. zum o. woll so Ostlich vom Ostende des Dorpfs. Den ersten hoeck binne Monte Lauro müsst ihr zweyer Labels lēge scheuchen/ wan ihr umb den anderē hoecke seid/ sollet ihr Nordwarß außweichen fürs Dorpf/welchs an der rechten hand ligt. Vnd Bestwarß auff ligt die Stadt von Muros, da solt ihrs sehen auff zwelff oder dreyzehen vadem.

Rio de Rexo einzulauffen / soll man auß der außklipfen von Muros Südwarß auffsegeln/da leggen vil Klipfen/streckend von der Nordseiten der Hauen abe/ man mag da nicht zwischen durch segeln/ muß aber bey Süd der grossen Ruden umbblaffen / vnd lassen alle die Ruden an Backbordt oder zur See warß/vnd segeln zwischen dem vasten lande vnd die Ruden ein / bis das man die Voert offen sehen mag / lauffen als dan mitten wassers bis zur Inseln Roxo, vnd settens wo es ihme best dunckt: an der Südseiten liggen zwey oder drey Bayen / da gutt anckergrondt ist. Wer in der Puente vedre segeln will/soll bey Süd der Inseln Blidedones einlauffen/ es ist ein leges land/vnd strecket o.n.o. auffwarß/vngefer zwey meilen / da man in die mitte der Hauen ein kleines Inselchen finden wirt / laßt das an Backbordt: vnd bey Süd dem selben sieht man einen thurn/auff dem vasten Lande/da man zu einlauffen soll/vnd sehens auff siben oder acht vadem.

Vier meilen von Puente vedre liggen die Inseln von Bajone, welche/wann man auß der See kommet/scheinē alle graue Klipfen zu sein/ wer von bey Nord einsegeln woll/soll in der mitten des wassers zwischen den Inseln vnd dem vasten lande einlauffen/bis das die Voert von Vigo vnd Cannas offen ist / segeln als dann Ostwarß ein/es ist eine weite Voert/man mag zu beiden seiten/nemlich für Vigo vnd Cannas setzen/auch mag man inwarß segeln umb dem Südhoecke für Rondello, da man Schiff vnd gutt in der Noth bergen mag / ohn ancker oder towe.

Bey der Südlichsten Inseln von Bajone einzusegeln: laufft ihr mitten wassers/zwischen der selben Inseln/vnd dem vasten lande ein/bis das ihr binnen dem hoecke von Bajonen kommet/vnd segelt dan auff dem Osthoecke von Bajonen,da das Schlos auffstehet/weichet oder löuet dan umb das Schlos Südwarß auff/für der Statt/ auff sechs oder siben vade/vnd setzet es da nieder. Man mag auch zwischen dem hoecke / der an der andern seiten gemelter Hauen ligt / vnd dem Inselchen / oder der Klipfen / auff drey oder vier vadem durch segeln nach Vigo. Vnd wollet ihr von dem Südlichsten Eilande oder Insel/nach Vigo oder Cannas, sollet ihr n. o. ein segeln zwey meilen lang / bis man zwischen dem vasten lande vnd der Nordlichsten Inseln durchsehen mag / vnd bis sich die Statt Cannas offenbare außserhalb dem hoecke/die do ligt an die Nordseite der Hauen/als dan wirt sich an steurbordt ein niedriger hoeck auffthun: So sollet ihr mitten wassers segeln/zwischen gemeltem hoecke vnd dem Nordlande einwarß/da ihrs setzen mügt/nach cutvern wolgefallen/für Vigo an der Südseiten/vnd für Cannas an der Nordseiten/auff zwelff oder dreyzehen vadem.

Beschreibung der See Küsten von Galiffien/ ansehend von Cap de Finisterre bis gegen Camino, alles nach gewisser gestalt abgerissen.



De alio de finisterre Noerd oost van 2. legt
ist aldus ghelezen.
Terra Promontory finis terra a 2. ad Barchinam

Montelouco Oost Noerd oost van 2. vijf. mijlen. In 2. deucht van
Mareus aldus ghelezen
De hant a 2. Monte lauro 4. volaria ad Camino hant terra Mare

Alst hant landt van Oiana oost noerd oost van 2. is vijf mijlen ofte seffe. See is die
gheschiedt hant Baione en landt in Oiana aldus ghelezen
Cum terra alia Oiana a 2. ad lat. 5. ost. 6. volaria ad Camino hant finis terra Barchinam, a terra Oiana

Spanische mijlen tot 174. in een graet
Duytsche mijlen tot 17. in een graet
Altiere Germanicae 27. fong. grad. langt.

Cum Privilegio ad
Imperium
Beschrijvinge der Zee kusten
van Galiffien beginnende van
Capo de finisterre tot Camino
gemaakt naet wese en gedachte
Ora maritima Galliciae, a Promon-
torio finis terra Caminon usque
ad oceanum delineatio.
Lucas Jansz. Wierix
Inventor.
1. 5. 73

Kusten des Nordlichsten theils von Portugal / sich streckend von Viana bis zu C. de Montego.



Ungefähr drey meyl bey Süd Bajone stehet ein Kloster auff dem strande / von dannen funff meilen ligt die Riviere von Viana, für welcher ein grosse stein banck ligt / dieselbe zu scheiden / segelt man so weit Südward / das die zwey seur thurne / stehend auff dem Südt lande vber ein kommen / auff welche mercken man den strandt auff vier oder funff vadem mag ansegen / bis das zwey hauser / vnd ein thurnchen / stehend auff dem Nordlande / vber ein kommen / vnd segeln also neben dem strande bey D. der klipffen / da die Mast auff stehet bis die Riviere offen ist: vnd segeln als dan inwart / bey Süd der andern klipffen mit dem Mast / vnd weichen dan Nordward auff für Viana, vnd sezens auff vier oder funff vadem. In einkommen ist ein banck von zwey vadem wassers. Funff meilen bey Südt Viana ligt Villadel Conde, da für der hauen vil Rudgen ligen / die man an beyden seiten umbsegeln mag vnd ist tieff funff oder sechs vade / wenter inwart ligt ein Banck zwericht vber die hauen tieff zwey vadem: binnen welcherer hauen das tieffste ist drey oder vier vadem / aber Südtward auff ist es tieffest / vnd ist ein tye hauen / an der Nordseyten voller Klipffen vnd Rudgen.

Drey meilen bey Süd Villa del Conde, ligen die größe auß Klipffen von Lesons, geleghen ein halbe meyl bey Nord der Riviere von Port de Port, die man von beyde seiten ein segeln mag / vnd sezens auff sechs oder siben vadem / ist gut ancker grundt / vnd z. w. vom Süd hoecke der gemelten klipffen eyn halbe meyl ligt ein blinde Cliff vnter dem wasser. Hinter der gedachten außklipffen / ligt ein tiefhauenchen / genennet Metellin, tieff zwey vadem. Ein meyle bey Süd der Klipffen von Lesons ist die Riviere von Port de Port, die man von bey Nord einsegelt / man leß alle die Klipffen an die Nordseyten der Rivieren / vnd segelt bey dem Südtlande o. zum n. ein / bis binnen der Klipffen / da ein creuz auffstehet / vnd fort mittē wassers / bis zur Statt Port de Port, es ist binnen tieff zehen oder zwelff vadem / vnd das ein konne ist drey vadem mit halber vloet / man mag auch von bey Süd langes strandes ein kommen / auff drey vade mit höherem wasser.

Von Port de Port zu Aveiro acht meilen / es ist neben dem strande meist dänlandt bey das gatt von Aveiro seindt die Dünen oder Berg rauchachtig / ihr mugt den strandt auff zehen oder zwelff vadem anlauffē. Zu Landward auff die höhe ist ein schwerer hübel oder berglein / wann dasselbe o. zum z. von euch ist / seindt ihr recht für der Rivieren von Aveiro, wann ihr kommet auff sechs oder siben vadem / sehet ihr drey Mast auff dem strande / die ihr vber ein haltet / vnd segelt also einward ohngefer o. zum z. vnd o. z. o. bis das ihr bey die Mast / am Boddlande kommet / weicht als dan Nordward vber / rür am Norderlande / so lasset ihr alle die vntieffen an der rechten hand / bis das ihr die Riviere offen habt / gehet dan wieder o. z. o. nach Aveiro, zwischen beyde Lande mitten wassers / es hat im einkommen auff der Bancken nür zwey vadem wassers mit halbem Getyde / vnd inwendig ist es tieff funff oder sechs vadem.

Funff meilen bey Südt Aveiro ligt die Cape von Montego, vnd eyn meyle bey Süd dem hoecke von Montego, ligt ein tye hauen genennet Pilage, von dannen eyn halbe meyl westward in See ligt eyn banck tieff sechs vadem da vnter man ryden mag / auff zwelff oder dreyzehen vadem. Vnter die Barlinges (die in nachfolgenden dieser Carten gestelt sein) gegen dem Einsiedler hauslein / mach man auch sezen auff zehn vadem / vnd ist gutt ancker grundt.

Die Eer Carte von Portugal, zwischen Camino und Montego, wie das Land gesamt allen Haaren und vnterschieden gestalt ist: mit grossen Fleis corrigiret.

Sedaente en vpdoeringe vant Landt van Portugal, als drie mijlen van v is, en daer beneffens Zeijlt.

Sanc frago. Facis atque apparito Portugaliae ubi tribus a te abest miliaribus noctaque in nauis.

Als die Swart bewulken oock te zijden van v legt, so ist men open voor die Rauer van Aurre. Vn vngeluck montebus vponen vofes a te Montego. Jhu 17, et dante 11. 1. vponi flach mitem.



Spanische mijlen 100. in 177 graden.
Miharen 100. in 177 graden.
Duytsche mijlen 100. in 177 graden.
Miharen 100. in 177 graden.

Die 2te Carte von Portugal, zwischen Camino
und Montego, wie das Land gesamt allen
Haaren und vnterschieden gestalt ist: mit
grossen Fleis corrigiret.

Die 2te Carte von Portugal, zwischen Camino
und Montego, wie das Land gesamt allen
Haaren und vnterschieden gestalt ist: mit
grossen Fleis corrigiret.

Jhu 17, et dante 11. 1.





Portugal.



Portugal ein der allergröſſeſten Hispaniſchen Königreichē / iſt biß auff wenig iar anhero von ihren eigenen Königen geregirt worden. Dan vorzeiten Hispanien in vierzehē vnderſcheidliche Königreich zertheilt was / von welchen Caſtilien die mächtigſte zu Land / Portugal aber die ſurnehmſte vnd gewaltigſte zu Waſſer weren. Nach dem nun alle Reich der verandring vnderworffen ſein / vnd ietzt ein / bald das ander erhoben vnd wider verniedert werden / ſeind algemach alle dieſe Königreich vnder Caſtilien kommen / derer Granaden vnd ietzt Portugal die lezte gewefen. Vnd iſt Portugal von König Philippo zu Hispanien erobert vnd Don Antonio zu Land außgeſtoſſen worden im iar 1580.

Portugal dauon in dieſen drein nachfolgenden Carten gehandelt wirt / ligt am Decidentischen Meer oder Oceano: erſtrecket ſich nach der lengen von Galicien abe biß an Andaluſiē / vnd gehort ihm zu das Königreich Algarben / welch nach Mittag daran ſtoſt: Iſt ein reiches vnd ſurnehmē Königreich / mächtig zu waſſer / deſſen Seefarende Leut inſonderheit aber Piloten vnd Steurleut hochgerühmt vnd gelobet werden / dan durch derſelbigen geſchicktheit vnd erfahrung / etwan die altten Könige ihre macht weit haben außgebreidet / vnd ihr Banner geſtelt in Africa / auch im ewerſten end Aſie / in den Oriental Indien / vnd Molluckiſchen Inſeln / von wannen ſie die tewren Schaze / als Edelgeſtein vnd koſtliche Specerey / etc. welch Aſia außgibt (vnd am Geſtade des Meers gebracht wirt) zu vns herauß fuhren. Dauon weiter am blatt nachfolgender Carten.

See Custen des fürnembsten theils von Portugal / von die Barlinges bis fürbey S. Vues.

SOn die Barlinghes bis Roxendt z. zum o. vnd o. z. ost seind zwelff meilen: Vngefer ein meil wegs bey Ost Roxendt ligt die Reyde von Cascalis / da man für eynem Norden winde auff zehñ oder zwelff vadem setzen mag. Wer von Cascalis in der Riuerē von Lisbona segeln will / soll bey dem Nordlande hinlauffen / vnd schewen den ersten schwergen hoeck vngefer eins Cabels lengge / vnd segeln dann auff dē hoeck von S. Jillys auff dem vierden theill eines Cabels lengge / aber hütet euch bey still wetter in gemeltes gatt zu kommē mit einer Ebben / dan sie sehr starck felt auff die Nord Chopas. Wan ihz binnen S. Jillys seid / so segelt all zimlich neben dem Nordlande / bis binne dem Schlos Restiers, vnd setzet es für das Dorff Bolin auff zwelff oder dreyzehen vadem.

Das Cracke tieff von Lisbona ein zu segeln / soll man das west ende von Roxendt halten ober Calcais bis zur zeit zu / das das Closter welches bey West Restiers auff der höhen stehet / komme ober einem thurnlein / welches da bey Nord auff dem Lande stehet vnd segeln also auff S. Catelhyne Closter an / vngefer n.o. vnd n.o. zum o. bis das ihz zwey theyle des wassers an der Südtseiten von euch habt / als dann nach Restiers zu segeln bis binne dem Schlos / vnd merckens wo euch gut dunckt.

Das gemelte Cracke tieff aus oder ein zu lauren / soll man das oben gedachtes thurnlein zweyer Maste lengge bey Süd / vnd zweyer maste lengge bey Nord dem Closter bringen / vnd wendens dann alle bot / wann man die ke also sicht stehen bis man komme in S. Catelhyne Bay.

Wer gehn S. Vues für der bancken segeln woll / halte den ersten hoeck der bey west Zizembre ligt / eines schiffs lēghe außē dem hoecke der bey Ost ligt / bis das ehz sicht kommē ein weisses haus ober dem Schlos / liggē an der wasser kant / so wird sich das Schlos Palmelo offenbaren in einē grossen thal. Haltet diese mercke also stehend / vnd segelt n.n.o. vnd n.o. zum n. ein / bis binnen dem schlos das auff dem wasser stehet / vnd als dan auff eines Cabels lēge / neben dem Nordlāde hin / bis für S. Vues. Itē es seind siebē vntieffe oder trucknen auff die Bancken von S. Vues / da man mit der Bloet vier vadem wassers hatt / welche bancken bey südt truckē seind / ligend bey nahe oben wasser. Das gatt bey dem Sudtlande in / ist nür allein für Barcken. Vnd man setzet es für der Statt von S. Vues auff sechs oder sieben vadem.

Weitere beschreibung von Portugal.

Das theil dieser Garten ist das mittelst vnnnd fůhnembste theil von Portugal/ da die meiste hantierung vnd Kauffmans Gewerb getrieben werden / durch die gelegenheit vnd fugliche geschicktheit des Flusses oder Riuieren Tagus genannt/ auff welchem die weitberuhmbte Statt Lisbona gelegen / welche billig eine von den bestē vnd fůhnembsten Gewerbsetten Europa mag gehalten werden/ dann doselbst alle die Schatze/ Specerei vnd teure wahren auff die Orientalische Indie/ auch allerley kostlichkeit welch Asia aufgibt/ mit Schiffen angebracht/ vnd von dannen in die Reich vnd Landschaften Europe zerteilt vnd hingefurt werden. Vor zeyten seind diese wahren aus Asia durch das rotte Meer ictzt Sinus Perlicus genant/ in Egypten bracht bis Alexandrien/ vnnnd von dannen mit swerer muhe vnd grossen kostē wider vber das Mediterranisch Meer in Italien geschiffet/ vnd also in die theil Europe kommen. Das da zumal meines erachtens die wahren ohn die vnkosten beid zu wasser vnd Land/ zum wenigsten drei oder vier mal gekaufft vnd wider verkaufft seind vor vnnnd als sie in Europa kommen. Jetzt aber ist ohngefer vmb das iar 1500. durch subtiligkeit vnd erfahrung der Portugaleser Schiffleut / auch Hochlōblichem fleiß vnd angewendter impension ihrer Kōnige/ itzige fart (das man gantz Africam vnfegelt vnnnd auff einen Schiffs bodem die wahren bis Lisbon bringet) auffgethon/ von wannen sie leichtlich so durch die Stras Gibraltar nach Italien / als durch den Oceanum nach Frankreich / Engelland/ Niederland/ Schottland/ Nordwegen/ Denmarck / vnd fůrbas in der Ostsee / ia im ewersten end der selbigen/ nemlich nach Schweden/ Neuschland/ etc. zu Schiff kommen hingefurt werden.

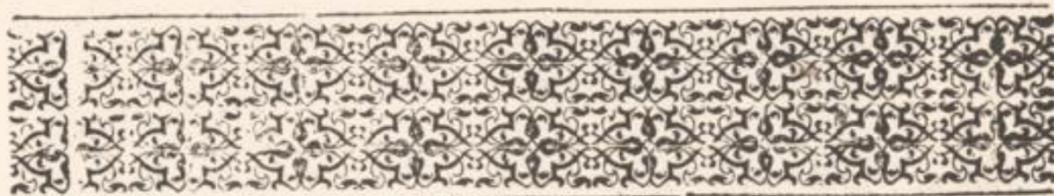
Durch dieser gelegenheit hatt Portugal an Reichthumb vnd Macht sehr zugenommen / das sie auch ihre merck zeichen gestellet haben auff meist alle die See Eusten von Africa/ beid an der einen vnd wider an der andern seiten der Equinoctial linie/ bis hin ein in die Orientalische oder ictzt Portugalesische Indie. Doselbst dan werden am Gestade des Meers bracht mit allein die Schatze vnd warē der Lande zwischē den Flussen Ganges vnd Indo, die man Indien nennet/ sondern auch der obern theil Asia auß dem Nordosten vnd Norden/ so auch von der allergrōssesten Statt der Welt Quinsai vnd das grossen Chams Land/ etc. Werden alskan do in den Portugalesische Schiffen geladen/ vnd gehn Lisbon bracht / von wannen sie ictzt mit allein in die Reich vnd Landschaften Europe obengemeldet/ sondern auch hinder Nordweg vmb noch die Moscaw mit Schiffen hingefurt werden. Also das sie zu dieser zeit die ganze Welt herumher kommen/ vnd doch mit geringer vnkosten/ dann das Muscowerisch Lād grētzet in auffgang an Asiam/ ich glaub auch das Quinsai oder des grossen Chams Land / nit so weit abgelegen sei von dem Muscower Land / als von den ortern Indie da die Portugalesische Schiff an kommen/ vnd zum ersten mal die wahren einnehmen/ vnd müssen gleichwol also/ Asia, Africa vnd Europa, in summa die gantze Welt herumher gefurt werden / im selbigen Muscower Land hin kommen. Vnd ist die ursach diese das das Mittnachtig Meer/ oben vnd an der anderen seiten Asia/ fur grosse kalte vnd eis (das man do alzeit findet) nit kan durch gefegelt werden / sunst wurde es ein kurtze fart sein von Quinsai bis im Muscower Land. Vnnnd durch das Land / wan schon doselbst die Stras frey wer doch ied der verstediger / was schwere wahren als Bewurtz vnd dergleichen 5. 6. oder sibē hundert meilen vber Land zu fuhren auffsie habe. Also das Gott hochlich zu danckē/ das er dem Menschē alsulche kunst der schiffart offenbaret. Es hatt sich in wenig iaren zugetragen das ein Muscowitz von des grossen Chams Volck gefangen/ vnd gehn Quinsai ist bracht worden/ von wannen sie ihn mit sich gefurt nach Mittag/ zu den ortern Indie / da die Portugalesische schiff ankommē/ welche ihn gekaufft vnd mit gehn Lisbon gebracht/ da dann ihn niemad hatt verstehen konnen/ bis endlich Leut der Muscower sprachen erfahrt dahin kommen. Welche in auch errettet vnd wider in sein Vaterland geholffen haben. Dieser mag wol mit recht sagen das er die gantze Welt vnrisset hatt.

Auff das wir aber wider zur Statt Lisbon kommen / sage ich das daselbst zu dieser zeit der grof vnd alger mein Stapel vnd Niederlag der gantzen Welt sey / dann do von auffgang vber den Mittnachtigen Oceanum / vnd wider vom selbigen auffgang an der anderen seiten vber den Mittagigen Oceanum zu vnnnd auff fart ist. Lisbon ist ein grosse statt/ da ongeser 20000. Hausser inn steht/ ein Kōniglich Pallast/ vnd ein Herrlich zeug oder waffen Haus. Hatt nach der Riuieren 22. vnnnd nach der Landseiten 16. Pforten/ 77. starke Thurn auff der Mauren / vnd 25. Pfar Kirchen. Die schiff so iarlich auß diesem theilen Europe do ankommen mit Korn/ Weitzen/ Butter/ Kase/ Speck/ Holtz/ Leinen tuch/ etc. Seind ohnzalig / welche widerumb / so mit der wahren vnd specerei/ welche Asia aufgibt/ als auch mit Saltz/ Del/ Wein/ Zucker / Oliuen / Rosinen/ Pomerantzen vnd dergleichen/ welch dis Land an ihm selbst hatt/ ire schiff laden/ vnd von dannen scheiden.


See Cuxten von Algarue / dem Sud-
lichstentheil von Portugal / von vnseren Schifferen
Algerben geheissen.

Seyn an der Capen von S. Vincent / mag man beschust ligen für einem Nord vnd Nordwestē winde / zwey meilen von Lanes ligt ein blinde Clipff / vnd da bey Sud eine grosse meyle ligt Villanoua, wer da begert inn zu sein / halte die mast vnd den thurn (stehēd auff dem Ostlande) ober ein / vnd segel bey dem Ostlande ein / bis für bey den thurn / vnd weiche dan Nordwärts auff / für der Statt von Villanoua, da ein Banck liget an der Sudseyten: Im ein kommen des gates / ist nür zwey vadem wassers mit halber Bloedt / vnd ist an der Nordseyten gar banckich. Vngeser sechs meilen bey Ost / ligt die Stat Faro, da ein feur thurn auff dē strande stehet / da ein Riff vom hoecke abestreckt / welchs man scheuen muß. Man soll von bey Ost ein segeln / vnd lassen dē thurn an der linken / dē Strand aber von Tauile an der rechten handt. Vier meilen bey Nord Faro ligt Tauile, ist ein strum truckenes gat / welchs man Ost bey den Backen erkennen muß / ehe man dacin segelt / es ist mit halber vloet nicht tieffer dann funff oder sechs ellen / vnd verlaufft alle Jar. Vier meilen von dannen ligt Aimonte, es ist ein gutte hauē / man komt da zwericht auß der See ein: vnd bey dem Ostlande / streckt auch ein gatt negst beym strande ein / binne ist es weyt vnd breyt / man mag nach Castromarin vnd Aimonte segeln / vnd sezes da man will / auff funff oder sechs vadem.

Funff meilen von dannen bey Ost / ligt das gatt von Leep / welchs bey nahe alle Jar verandert. Zwey meilen dauon auch bey Ost / ligt das gatt vō S. Michael / vnd komt zwericht auß der See ein lauffen / vnd wann man für S. Michael ist / mag man mit fleynen Schiffen ober dem Badt segeln bis zur gemelten Statt Leep / oder Cartia, da man den gutten Bastert ladet.



Algarben.



Algarue bei den vnsern Algerbē geheissen / ist auch ein der 14. Hispanischen Konnigreich / vnd gehort zu Portugal / aber ist nit so beruhmbt wie die andern Konnigreich / erstreckt sich nach Nordost an der Gondaenda die Hispanischen Weine / als Seck / Bastert / Romaney. Item Del / Kurck / Biegen / Rosinen / etc. (welchs diese Riuiere abkompt auß den obersten theilen Hispanie) in den schiffen geladē / vnd heraußer gebracht werden. Dann neben dieser Riuiere hat es ein schöne vnd fruchtbare Gegne sulches Gewächses als Spanien außgibt. An der Ostseiten der Riuiere ligt das Land Andalusie / also das die wahr nit allein auß Algarben / sondern mehrern theiles auß Andalusien vnd Spanien her außser kompt. Der nam dieser Riuiere oder Flusses ist Guadiana, kompt weit oben herab auß Castilia noua, vnd verlieret sich bei der Statt Medelino, dann er vil wegs vnder dem Erdrich durch laufft / vnd kompt wider auß bey der Statt Villarta fleußt also durch Algarben / vnd felt zu lest ins Meer zwischen den Stetten Castro marini vnd Aiamonte. Im Herbst / welche zeit sie die Vindemie heissen geschicht do grosse hantierüg / vnd werden obermassen vil schiff / mit oben gedachtem Hispanischem gewächs / als Wein vnd Fruchte geladen / von dann geschiffet.

Erklärung der See Custen vnd Hauen/ geleghinder Engelland in der Canaelen / auffstrec- kend biß ghen Buustow.



Nstlich von Engellandes ende ligt ein Clipffe genennet der Wulff/ vnd ligt alzeit oben wassers/ ist vier meilen von Enghellandes ende 3.3.w. vnd 3. zum w. Der sibenslein ligt recht zwischen die Soilinghes/ vnd Enghellandes ende. Am Südhoecke von Enghellandes ende ligen 3. oder 4. Clipffen damans hinder sezt mag/ auff 7. oder 8. vadem: man komt von bey Norden/ vnd 4. meilen bey Nord Enghellandes ende/ ligt eyn clipff oder Insel genennet Brelan. Bey Nord der Caepē de Cornwal ligt eyn hauen genennet S. Tycs, oder S. lues wie sie vnser Schiffer heissen / ist vngefer 4. meilen von der Caepen Cornwal/ an der Ost seite ligt eyn klein Inselchē/ vnd siehet ein klein Schloß da auff / da soll mans bey dem Land ein segeln / vnd schlagen an die rechte handt auff/ vmb den hoecck des Westlandes / vnd sezens all da mit legghem wasser auff 4. oder 5. vadem / so soll die Statt westwartz von euch ligen: Von Cape Cornwal gehn Londaey oder Lundy 16. meilen n. o. zum Norden / da zwischen ligt die hauen oder Riüere von Stupaert oder Passtow/ ist ein Wthoecck/ man mag da Keyde machen/ dann die Custe ist da eyn reynen strand: an der west seite ligt eyn blinde Clipffe/ vnd noch eyn wemig bey west/ ligt ein Clipffe oben dem wasser.

Necht n. o. oder n. o. zum o. von Londaey/ ligt eyn inwisch/ oder hauen genennet Bidyfoert/ oder Belesfoert/ vnd Barnestable/ ligen jedere auff eynem Neuechen/ es seind aber nür Tychauen/ doch es ist ein grosse inwisch/ vnd man mag für der Riüeren sezen auff 7. 8. oder 9. vadem mit legghem wasser. Von Lundy bis zu die Holme 14. meilen o. n. o. vnd vnder Stepe Holm mag man sezen wo man will auff 4. oder sunff vadem/ aber an der Ost seite ist es mit legghem wasser nür zwey vadem tieff. Zwey meilen von Stepeholm/ komt eyn Riff vom Ostlande abeschiesse: wann ihz nach Buustow wollet/ so haltet Stipel Holm n. o. von euch so lange ihz ihn sehen mügt/ vnd segelt dan das Ostland an auff 10. oder 12. vadem / bis das ihz kommet für der Riüeren von Buustow / alsdann sehet ihz ein Inselchen an der Nord seite/ vnd es ist zwischen der Inseln vnd Cardieff/ meist mit legghem wasser trucken/ all die Nord Custe lang: Wann ihz seid neben dem Inselchen / mügt ihz Südwardz auffsegeln nach der Riüeren von Buustow / oder Nordwardz nach Riüeren von Sabrina/ zwey schone Riüeren ein zu kommen/ wie man in der Carten sehen mag.

Item Cardieff ligt Nordwardz von Schlechte oder Flat Holl / vnd man mag mit hoher wasser vber die sande lauffen/ das der hoecck 3. w. von euch lige/ vnd setzet es da für Cardieff/ vnd mit legghem wasser ist es all voller sande/ vnd man mag rond vmb Schlechte Hollem segeln / da ligen zwey kleiner Inselchen bey Nord slecht Hollem/ hart am Lande/ das Westersche heisset Barrey/ das Ostersche Silye/ der Nord wall ist meist trucken vnd vlack wasser/ da ligt auch ein blinde Clipffe van Silye/ wer nach Cardieff wil/ muß den Nordosten hoecck der Inseln etwas schewen. Item 4. meilen bey west Slechte Hollem ligt die hoecck von der Naes/ vnd ligt vngefer 0.3. o. vnd west n. w. von Stepe Hollem 5. meilen zwischen dem Naes vnd Wormes hoecck/ ist eyn grosse inwisch / vnd man mag da setzen für eynen Nordwesten windt/ es ist vlack wasser von Wormes head oder Wames hoecck bis Caldie/ w. vnd w. zum n. 5. meilen (nahe an dem hoecck langes/ vnd dem sandes willen das vom hoecck abestreckt/ woll 3. oder 4. meilen in See.

Bey Nord Caldie ligt ein Stattlein genennet Eynbup/ vnd ist eyne grosse inwisch / man mag da setzen vnder dem West vnd Ostlande/ doch ligget zwischen der Inseln vnd Eynbup eyn regel Clipffe/ die mach man schewen/ ligt vngefer ein halbe meyl Nord von der Inseln/ nach dem vasten Lande zu.

Item 6. meilen bey West Caldie/ ligt S. Bouens hoecck / vnd 2. meilen bey Nord ligt die Hauen von Wulfoert/ streckt n. o. ein/ da ligt ein Clipff ins gat oben dem wasser/ ist tieff vnd weyt/ man mag es setzen da man will/ ist all vmb vnd vmb gutt anckergründt/ bey Nord Wulfort ligt Bredobay/ ist auch gutt anckergründt/ vngefer 2. oder 3. meyl. Da bey Nordt ligt ein grosse Clipffe/ mit 4. oder 5. kleine Clipffen/ genennet der Bisschoff mit sein Clerken/ strecken 3. w. in See / vom hoecck von Wals Engelland abe / vnd weyter strecket das Land n. o. vnd 3. w. hinder Wals Engelland hin.

In diesem saerwasser hinder Enghelland haben fürnehmlich in alten zeiten / auch noch viel schiffe geirret / durch das sie nicht wol ihre hohe genommen haben / vnd so es ietzt jemande widersaren müchte / der soll wissen / auff was Land vnd hauen er sich verlassen mag: die gantze Custe von Engelland ist schoen vnd reyn / vom ende von Enghelland abe/ bis zu den Hollemen zu/ aber die Walsche Custe hatt vnreynen grundt/ vnd vlack wasser/ von der Riüeren von Brestow abe bis gehn Caldie zu / vnd ligt meist vuller sande vnd Bancken / das wasser valt al da mit einem gar strengen Strome auff vnd nider 12. 13. oder 14. vadem. Da aber gutte Bayen/ inwischē/ Hauen oder Keyden seind. ist oben genugsam vermeldet.

Cambria oder Wals Engelland.



Cambria auff Engeliſch Wales geheiffen iſt ein Ländſchaft der Inſeln Britanie / wirt nach Auffgang durch die Riuerē Sabrina vnd Dea von Engelland abgeſcheiden / ſunſt nach Occident / Mittag / vnd Mitternacht vom Hyberniſchē Meer vmbbrunget. Soll den namen von Cambro den dritten Sohn Bruti empfangen haben. Iſt ein fruchtbar Lād an Getride / Viech / vnd Wiltprat /

doch voller Berg vnd Wald / in welchem ſich die Einwohner verhalten können vnd ihren Feindē widerſtehen. Durch welcherer gelegenheit dieſe Volcker noch auff heutigen tag von den rechten alten Britaniern ſein / vnd dieſen ort in allen veränderungen welche Engelland oberkommen / inngehalten / vnd für der Feind einſal beſchützt haben. Gebrauchen auch noch ihrer Vorfahren der alten Britanier Sprach / ganz fremdt von der Engeliſchen Sprachen / welche auß der Daniſchen / Sachſiſchen vnd andern Sprachen zu ſammen gezogen.

Diß Land iſt Volcker reich / vnd hatt vbermaſſen viel Adels / etlich reich vnd viel gar geringen vermugens / achten ſich beſſer dann ander Engeliſche / oben ſich viel in Kriegen / vnd ſeind zu des Landes dieſt wol geſchickt großmützig auff ihren Adel / begeben ſich deßhalben wenig zur arbeit / ſonder dem Konnig vnd anderē Edelē zu dienē / das auch nit viel Herrē oder Eddelleut in Engelland gefunden werden / derer Diener nit auß Cambria ſeind. Dieſer brauch iſt bei ihñē / welcher hoch zu lobē / das niemād ſo arm iſt der nicht ſeine Kinder zur Schulen halte / vnd laß ſie die Buchſtaben lernen (vnd welche guttes verſtandes ſein / vnd wol zu nemen / ſchiecken ſie zu den Vniuerſiteten laſſen ſie (mehren theils) die Rechte ſtudieren / deßhalben auch beynabe alle Juristen dieſes Konnigreichs auß Cambria ſein. Vnder dem gemeinē volck findt man nit vil die nicht können ihres Landes Sprach leſen vnd ſchreiben / auch nach ihrer weis auß der Lauten ſchlagen. Diß Volck helt ein alte gewohnheit / das ſie alle mit ein ander an welchem ort ſie auch ſein / alzeit am erſten tag Martij grüne blühende Sippen die Menner auß den hutt / vnd die Weiber auß ihren Kapprunen tragen / ihrem Patronen S. Dauid deſſen tag ſie halten / zu Ehren.

Diß Cambria oder Wals Land iſt nach altem gebrauch das Pringthumb des erſtgebornē Sohns des Konnigs von Engelland / der nach dem Konnigs Reich ſuccedieret wie in Franckreich der Delphin / vnd wirt dieſer von erſten tag ſeiner Geburt an / Pring von Wales geheiffen.

Von AndaluZIA vnd den Hauen

ihrer See Küsten.



Der meilen bey Ost S. Michael ligt Saltées; da man in der grossen Condado segelt/mā mag auß der See das Westergatt einlauffen vnd halten Guelua, bey vns Volues genennet / vber dem Osthoecke der hauen / segelnde immer inwards bis zu Saltées. Vnd so man bey dem Lande einkommē woll/solman zum Westende des weissen Cliffs am Lande lauffen/neben dem grossen baume der bey West dem Cliff stehet / vnd halten den hoecke der hauen vber dem thurn von Odier, vnd segeln also auff eines Cabels lenghe neben dem Land hin bis das ihr binnen der Inseln kommet/segelnde als dan Nordwards auff gehn Palos, da mans auff funff oder sechs vadem setzen mag.

Von Saltées acht meilen z. o. bis Chipiona, da man auff zweyer Cabels lenghe nahe bey dem Lande einsegeln mag/bis in der Küstern von S. Luca de Barrameda; aber wann man ein wenig binnē der andern trucknen ist/soll man vom Südlande abweichē/bis das Closter vnd der grosse baum vber ein seind / vnd also segelt man fur der Statt S. Lucas. Das rechte tieff von S. Lucas zu treffen setzet gemelten grossen baum vber dem Ostende des Closters / vnd segelt also recht auß vnd ein: Vnd wan Chipiona z. z. w. von euch ist / das Schlos vnd der thurn vber ein kommen/so seind ihr neben dem erstē stein oder trucknen. Weiter zu wissen die mercke des steins oder trucknen/die ins gatt von S. Lucas liegen: Wann die Mule vnd das weis Closter (stehend auff dem Ostende von S. Lucas) vber ein kommē/so sollet ihr recht da auff segeln/aber haltet die Mule eine handtspelen lenghe bey Nord dem Closter/so laufft ihr das beste tieff ein/welchs mit halber Bloedt tieff ist vier vadem. Binnē istes weit vnd breit/vnd man setzet es fur dem Kirchlein das Nordwards auff dem strande stehet / auff zehen oder zwelff vadem.

Von Chipiona gehn Calis Malis sibem meilen Südost/es ist da weit vnd breit ein zu kommen/man mag lauffen auff zweyer Cabels lengen bey die Puerquos ein/die vom Nordhoecke von Calis abeligen vngeser eine halbe meile. Von dannen vngeser eine grosse halbe meile Nordost zum Norden / ligt ein stein vnter dem wasser / genennet der Demant / das Kirchlein S. Marie komit alzdā zwischē einem grossen hohen Berge. Wer von Calis inwards will/soll angehn Südost/vnd segeln hinder dem Puntael, da man beschuetz liget fur allen windē. Die Bay von Calis ist weit vnd breit / man ligt alda auff funffzehen oder sechzehen vadem/der Nordwesten wind kommet da offen ein. Von Calis biß zur Straes von Gibraltar (bey vnssere Schiffer Jubileter geheissen) acht meilen. Von dannen bis zur Reiden oder hauen von Gibraltar ist drey meilen / welchs eine schone Bay ist da viel Schiffe in ligen mugen. Vngeser eine halbe meile vom hoecke Tarrifa oder die Straes abe / ligt ein Bancke / nur anderthalben vadem tieff/die ihr scheuchen musset.

Eee Kusten von Andaluza / sampt ihren Riulern und Hauen / fleißig in eigentlicher gestalt abegerissen.



Tlandt ofte gheberchte van Gibraltar...
alsmen de Straet in zeylt...

Thoge Landt achter Cales, ghenacmyt de Berch van Granaten, als men
tot Cales voor de Bay compt zeylen...

Con Privilegio
Zee Kus ten
van Andaluzen
ghemacht naet wesen
en ghedaente, met zyn
Riuieren en Hauen.
Andaluze ora maritima
ura cum fluminibus et portu
bus ad usum liberatis.
Lucas luis burgos
Inuenit...

MARI S OCEANI ATLANTICI PARS

Spanische regel met 12 in 12 graet
Duytsche regel met 12 in 12 graet
Militaire Graet met 12 in 12 graet
Linnen a Dierck... feet.



Andaluzia.



Andaluzia ein Landschaft Hispanie / ligt an Alger:
 ben/vnd grenzt nach Auffgang an das Konnigreich Granade/ aber nach Mit-
 ternacht an das Meer/nemlich an dem ort da die enghe des Meers Estrecho
 de Gibraltar, oder icht bei den Schifflenten die Straf geheissen/zwischen den
 Welt theillen Europa vnd Africa hindurch fleuft. An welcherer Strassen
 die zwey hohe Berg Calpe in Andaluzia vnd der vnaussprechlich hoher Berg
 Abila in Africa (im theil bei den alten Mauritania geheissen) gelegen seind.
 Diese Berg nennen etliche Herculis Seulen, andere aber schreiben/das Her-
 culis Seulen seyen zwey ehnen Seulen gewesen / acht elbogen hoch / welche
 in Herculis Tempel (der in der Inseln Gades, oder icht Calis was) sollen ge-

standen haben / dar an verzeichnet war der kosten der auff desselben Tempels gebaw gangen was. Es kan
 aber niemand eigentlich wissen ob es gemachte Seulen oder Berg seind gewesen. Dis ort ist zu alten zeiten
 das end der welt gehalten worden/ vnd hat wider Hercules selbst oder niemand weiter Schifflenten oder sich was
 gen do:ffen / vnd die Schifflent haben auch nachmals zu Gades icht Calis zu grosser danck sagung Herculi
 geopffert wan sie mit geluck dahin kommen seind.

Diese Landschaft ist ihres einhabenden gewachsses gar fruchtbar / in sonderheit aber durch der reichen
 Schiffart welche auß der Welt nemlich auß America doselbst ist/weit vernuhmt. Zu S. Lucas ist
 die erste ankunft der Schiff da vil Sals gemacht/vnd in grosser menge von den Niederlandische Schiffen
 (so auch den Schiffen der Stett an der Ost Seen gelegen) geholet vnd weg gefurt wirt. Calis vorzeiten
 Gades auch Erytra geheissen ist ein Insel rondsomb vom Meer vmbflossen/ein sehr gutte Hauß die Schiff
 zu bergen/aber zu Sommer zeiten nit so gar sicher vor die Barbarische Galeen/welche wol bisweilen diese
 Eusten besuchen. Hatt neben dem obermassen feistten Erdreich/ grosse Fischerei/ welche im Mey anhebt/
 vnd wehret bis in Augustio / vnd wirt der Fisch do gefangenda man mercht theils die Hispanische Galeen
 mit speiset.

Wenig baz auff nach Mitternacht ligt die Kiirre Guadalquinir, auff welcher die weitberumbte vnd reiche
 Gewerb Stett Siuilia gelegen ist/vnd bey der Stett S. Lucas ins Meer felt. Diese Stett ist weit bekant
 vnd hatt grosse hantierung auß den Westerschen Indien die man auch Keyfers Indien nennet / in der Nes-
 wen Welt America gelegen. Dan gleich wie zu Lis bon (oben gedacht) die ab vnd zu Schiffung ist nach
 die Orientische oder Portugalsche Indien an Asia gelegen/da man die Diamanten vnd Edel gestein so auch
 die kostliche Specerey vnd Gewurz von dan brenget/also ist hi zu Siuilia die ab vnd zuschiffung nach Ame-
 rica da Holtz vnd Silber in grosser mengen von dan gebracht wirt / vnd weil Hochloblicher gedachtnuß
 Keyser Earle der funffte schwere Krieg wider die Indianer in America (sie zu bezwingen vnd vnder sich zu
 bringen) gefuhret hatt/vnd sein Sohn Philippus isiger Konnig in Hispania noch fuhret/ vnd viel Festun-
 gen/ Stett vnd Schlosser beid gemacht vnd sunst einhatt / wirt in dieser Stett Siuilia alles was zu vnders
 haltung desselbigen notig/als Soldaten/Buchsen/Puluer vnd allerhand Kriegs munition in Schiffen ges-
 laden/vnd sulchen weiten weg vber Meer hingefurt. Diese Bloet segelt gewohnlich ab im April/ vnd kompt
 wider im September zu Siuilia, brenget mit ein vnaussprechlichen Schatz von Holtz/ Silber/ mancherley
 kostlicher Specerey / Brasil holz vnd dergleichen. Aber die Kaufleut dieser Stett handeln viel mit den
 Konnig/vnd empfangen diese wahr/ werden Contractators geheissen / also das sie die wahr allein in handes
 haben/auff hohem preis halten/vnd grosse Reichthumb durch verhandlung derselben versamblen.

Den Durchleuchtigen Höchstgebörnen

Fürsten und Herren / Herrn Johan Fridrichen / und Herrn
Ernest Ludwigen Herzoge zu Stättin / Pomern / der Cassuben
und Venden. Fürsten zu Rügen / und Graffen zu
Güttau. Meinen Gnedigen Herren.



Durchleuchtighe und Höchstgebörne Fürst Gnedige Herren:

Wie nutz und der ganzen Welt hochnötig die Schiffart sey / darff keiner
erklerung / wie schlecht aber und vnerfahren vil Schifflcut gefunden wer-
den / welche durch ihr eigen rucklosigkeit vnerstant und in rechter Kunst
der Seefart vngeschicktheit / oft mit Schiff / Gut / und Volck plötzlich zer-
gehen und vnkommē / lernet gnug die täglich erfahrung. Also das von kunst
und gebrauch der Seefart zu handeln / und die stück vinstende / und verbor-
genheit derselbigen am tag zu bringen / ein löblich und hochnötig ding ist /
auch derer verstandt und vtheil von diser sachen welche neben den Gaben
der natur / auch alte erfahne Seelcut seind / und ihr gang Leben / auff dem Meer verschliffen und
hingebracht haben / billich das beste zu halten.

Hat sich funden Lucas Johan Bagener ein kunstreicher Erfahner / vmd weitberühmter Pi-
lot und Schiffs Steurmā zu Enckhusen / und mit allein herlich und klar von rechter kunst der Seef-
art und gebrauch der Geometrischen und Astronomischen Instrument gehandelt / sondern auch
wol 20. iār an hero auff vil Land / Seecarten gemacht / nemlich mit der handt gezogen oder geschrie-
ben / und dieselbige den Schifflcutē verkaufft / zu also grossen danck / das er auch mit so vil hat machen
kommen als sie begehrt haben. Des halben er zu letzt alle Meer Vffere oder Küsten beyne von ganz
Europa recht wie sie geleghen seind abgerissen / in Kupffern Platten hat lassen stechen / und für der
ganzen Welt öffentlich im Truck außgeben. Was er schon damit außgericht / welchen nutzen er da
mit geschaffet / und wie vil Leuthen er damit gedienet / ist nit auß zusprechen / sondern es wirt sein ge-
dächtnuß bleiben so lang die Welt stehet. Angesehn dergleiche Buch von Seecartē in keinem Land
der ganzen Welt bis her außgangen. Land taffeln haben zwar vil gemacht / aber Seecarten von so
vil Land welche gar eingentlich auff allen Bindstrichen das Compasses / Gratten und Minuten
auch auß gewisser außtheilung der Land / Winkel / Diter / Engen / Krummē / Berg / Thal / etc. müs-
sen gericht sein / zu machen / hat sich zwar bis auß heutigen tag / niemandt anders vnderwunden.

Er hat in iederer Carten / (derer im zal 47. seind) aller Land Riiren und Strome wie sie ins
Meer fallen / also klar und augenscheinlich fürgebildet / das ein Mensch der sein leben lang nit da ge-
wesen / ein Land finden und auffsegeln mücht. Die Tumen / Backen und ander der Schifflcut
Merckzeichen / hat er also wie sie auß eines iederen Landes Riiren stehen abgemahlt und vorge-
schrieben. Und die Clippen / Steinrüken / Sand und Grunde an welchen die Schiff stossen und
vndergehn / hat er außgethan / auch wie vil Vadem das Meer oben / bey / oder in der Segnen dersel-
bigen tieff sey / mit dem zal abgezeichnet / etc. In Summa es seind diese Bücher nit vnbillich Spiegel
der Seefart genennet / dan auch die Kaufleuth und Vffcurierer beid die gefählichkeit und sicherheit
der Nauigation eines iederen orts Europe darauß erschen / und auffmercken könnē / demnach schlies-
sen / was zu thun oder zu lassen sey. Zu letzt alle hohen und nidrigen Standes Personen / sonderlich
welche liebhaber der wissenschaft sein / haben dis werck zu gebrauchē und hoch zu achten. Sinte-
mal wer beide theil bey einander hat die orte und geleghenheit der Schiffart allerley nation / mit fin-
gern kan anzeigen / so auch der givaltigen Kriegs Armadē / welche vor und nach / sonderlich im 1588.
iār auß dem Meer gewesen seind.

Auch seind hir auß zu mercken und zu erkennen vber auß vil wunder der natur / welche Gott der
Herr auß dem Meer auß vnerforschlicher Weisheit erschaffen hat / nemlich vnder andern die ge-
fährlichen orte / da die Wasser wogen und des Meers Wellen ohn Sturm oder Wind alzeit mit
grosser fracht also in / vber / durch und wieder durch ein ander lauffen / brausen und rüpfeln / das alle
Schiff so da bey könnē hineingezogen werde / und plötzlich vnkommen. Derer fast der gefähligst
ort ist der Halsström / Belle / oder Schlump genennet Mouskeström / gelegen auß 68. Grad hinder
Nordwegen / an der Nordseiten einer Clippen Berot gehiesē : Dieser Schlumpf zeucht zu zeit der
* Bloedt das ganz Betnde lang / mit alsolchem gerausch / getuhmmel / schrecklichem gepolter und
rond vntreiben der wasser / des Meers Wellen also hin ein und zu sich / das keine Schiff zu der selbi-
gen zeit

* Bloedt /
weil der Dp
ceanus nit
still ist / son-
dern 6. stück
auff / und
wider 6.
stund abp

lanfft hies
sen die schiff
lent das
auff lauffen
eder wauff
sen das
Meers
Wiedt das
ablauffen/
aber Ebbe.
Vnd die
zeit der e.
stund nenn
st: Secyde:
namlich Sec
yde der
Woer vnd
Secyde der
Ebbin.

gen zeit auff zwey Teudtscher meil wegs nahe der Klipffen Mouske nahe dürffen / oder sie würden mit hinein gezogen vnd verschlunden werden. Vnd herwiederum zu zeit der Ebben wirfft sich das wasser wieder so gwaltig vnd krachtich heraussere das kein Erz oder wie schwere Metallen / so man hin ein wirfft sincken oder zu grund können kummen. Als dan kommen die Nordtschen Fischer anfangen in irehn Fischer Schifflein / welche sie Zollen nennen mancherlei zort frembder vnd wunderbarlicher Fisch / vnd gar leichtlich / dan sie dieselbigen nur mit hacken (welche da zu geschickt) fassen vnd in irehn Zollen / das ist Schifflein ziehen / suntemal die fisch nit vnder dem wasser kommen vnd sich verbergen können. Es wollen die Nordteut welche die vmligenden Klipffen bewohnen / das die ser einzug / einen theil des Landes Nordwegen ganz vnden durchweg fliese bis in den Nordboden von Ostfinland / weil auch da ein solcher Nälstrom eben saltz wasser / vnd gleicher zort Fisch gefunden werden / Aber die zukunfft mit so gefährlich. Vil erfahne Piloté vnd Naturkündiger der geheimnüssen des Meers / nennen diesen Schlump / des Meers Nabel / vnd crachte das derselbig die Ebbe vnd Bloet beid an der Nordseiten Linia Equinoctialis / vnd durch der gantzen Welt Kreis / natürlich verursache. Man findet den abriß dieses orthes in ersten Buchs general Taffeln von Europa vnder dem Nordlichsten theil von Nordwegen mit weit vom Land / mit einem ronden immer inlauffenden Circel abgezeichnet / vnd stehet dabey geschriben Nälstrom. Demnach findet man auch vil gefährlicher vnd periculoser wasser auff der Occidentische fahrt: nemlich das Ras von Portläd / dadurch das drehen vnd ronden vmb treiben der Meer Wellen auch vil Schiff vnkommen seind. Item das Ras von Blanquert vnder Frankreich. So auch das Ras von Fontenau vor der Ruten von Bordeauxs Baronnie gehies / gelegen. Vnd die Süd vnd Nord Esels / auff welchen so vil irehn Leib / Schiff / vnd Gutt / kleglich verloren vnd hingeggeben haben / etc.

Diese / höchgebörne Fürsten Vnedige Herren / vnd vil mehr dergleichen / dem einen lustige / dem andren hochnötige sachen zu wissen / hat er gar fleißig beschriben vnd in zwey vnderscheidliche Bücher verfaßt. Derer das ein von der Occidentischen oder Westersart / das ander aber von Schiffung in der Ostsee handelt. Welche Bücher nach dem sie / ob wol sie in Hollandischer sprach beschriben / danoch in grosser menge nach alle Land Europa gezogen vnd hingefürt worden / er in Latinscher sprach hat lassen vbersehen / vnd das ein Buch Königinlicher M. in Engelland / das ander höchloblicher gedachtnüß: Friderich 2. König zu Demmarek gededicirt. Vnd tezt ist durch vil führungem Leuth Teudtscher Nation höchlich begehrt / das man dis teure vnd höchloblich werck / auch dem Teudtschen Land gemein machte.

Also Durchleuchtige Fürsten / hab ich süliches nit können lassen vor vber gehn / sondern (ob wol ich der hoch Teudtschen sprach fast vnerfahren / vnd nit lang mich der dritter verhalten) die sacht angegriffen / vnd erslich des Auctoris des Bageners werck / welches dan allein vö der Seefart vnd gebrauch der Instrument handelt auß: Niederlandischer in gemeiner hochteudtsche sprach vbersezt / vor also vil als die Seefart (welche vnder der Schiffleut wil in irher eigenschafft bleiben müssen) haben erleiten mügen. Auch ein kurze beschreibung vnd Chronographen eins idern Landes von welchem die Seecarten meldung thun / hinzugeset / welche in den bisshergetruckten Lateinischen vnd Niederlandischen Exemplaren nit gewesen. Also das tezt diese Bücher von iederman beid als Seecarten / vnd Chronicken mügen gebraucht werden. Vnd habe sie E. F. D. vnd F. D. zu Meckelnburg zuschreiben vnd dedicirn wollen. Die ursach (wie ich dan auch in der vorreden des ersten Buchs angezogen) ist diese: Weil durch ganz Teudtschland oder vnder allen höchloblichen Chür oder Fürstlichen Ländern oder Herrschaffen Teudtscher nation / keine / gleich wie die Land E. F. D. vnd F. D. zu Meckelnburg weyt vnd brient an der See kommē / vnd sehr herrlich an einander / am Baltischen Meer gelegen seind. Deshalbē dan der selbigē vnderthanen an der Schiffart groß angelegen / vnd irehr vil / sich dauon ernehre müssen / vnd Reichthumb da durch versamen. Die andern aber nit also.

Bitte derhalbē vndertheniglich E. F. D. wollen ihr dasselbich gefallen lassen / vnd dis Buch mit Gnaden auff vnd annemen / Wol hie mit E. F. D. auch der selbigen Christliche Gemähl vnd Junge Herrschaffen sampt Land vnd Leuten im Gnedigsten schütz Gottes empfohlen haben. Datum Amsterdamm / am 28. tag des Monats Junij / Anno Christi M. D. LXXXIX.

E. F. D.

Vndertheniger

Richard Slotboem

Dauentriensis

Erklärung der See Carten/sich von Engel- landes end streckend biß gehn Pleymüden.

Wer von bey öst komt / vnd die Inseln von Sorlinges begirt
ein zu segeln / soll bey dem Ostlande ein lauffen auff acht oder
neun vadem / da ligt ein schanze recht aussen dem Schlos.
Von dannen abe ligt auch ein stein vnder dem wasser / zwis-
schē welcherer Schässen vnd stein / man durch segeln mag.
Es liggen da auch noch zwey Clipfen an der west seyten bin-
nender hauen. Haltet die Clipfen ober ein / vnd segelt der
Nordtseiten nahe / so laufft ihr vrey genug aussen dem hoecke / auff zehn vadem
wassers / aber kommet nicht neger. Den stein zu schewē der ins gatt ligget / so hal-
tet die Nordische Clipff / bey Nord an der andern Clipfen / das ihr es gerade durch
sehn mügt / so seind ihr als dan bey Nord der Clipfen oder des steins der ins gatt
ligget. Vnd wan man ist binnen die gemelte Clipfen so oben dem wasser ligghen /
weichet man Nordt warz auff binnen dem Schlos / vndt setet es auff acht oder
neun vadem. Wer in Monsbay segeln wil / kommend von Lysart abe / sol ein gehn
w.n.w. bis das er das Schlos in Monsbay sicht stehn auff eynrer hohen ronden
Clipfen / vnd soll als dan recht bey west dem Schlos auff die Bay ansegeln / bis
das er sicht ein Inselchen am Westlande / da zwey stumpfelchen auff stehen / wie
wechter oder Bäckē vnd sol nahe bey der Inseln oder Clipfen (dan es da reyn
ist) ein segeln / vnd lassen das Schlos (dan es da vurein) ein groß vlach ligghen an
der rechten handt. Wan man binne der Inseln oder Clipfen komt / wirt sich offen-
baren eyn größe Sandtban / da mans auff siben oder acht vadem setzen mag / da
man beschugt ligget für eynen z. vnd z. z. o. winde / auff sechs oder siben vadem.

Wer in Falmouthē segeln woll / muß bey dem ostlande ein / auff zweyer kabels
lenghen / auff das er den stein schewe der ins gatt ligghet. Vnd stehet hinter in der
hauen eyn wald baume die man halten muß über dem Nordhoecke des westlan-
des. Es stehen auch zwey weisse Kreytpleken neben den baumen / die man auch
über gemelten hoeck halten soll / vnd segeln also mudden auff / das hohe westlande
an / vnd setens am Nord ende des hohe Landes auff funff zehn vadem. Wer wey-
ter einsegeln woll / muß nach dem ostlande auff der inwijck an / om der Bancken
willen / die vom öst Schlos abelaufft mitten langs der hauē / vnd setens am öst-
lande vnder der bancken auff acht oder zehn vadem.

Item Foy ligt an eynrer größen inwijck / vndt ist eyne Tye hauē / da auff iederer
seyten der hauen ein Thurn stehet / weilsche man zwischen beyden landen mudden
wassers ein segeln soll. Aber an der westseite ist das brenteste wasser / zwischen die
stacken / vnd dem Thurn der am Westlande stehet. Vnd so ihr bey dem Westlande
binnen die stacken ein kommet / mügt ihr eyn weinig abeweichen / vndt segeln bey
nahe mitten wassers / aber dem Westlande nahe / bis für das Dorff / da man mit
leghem wasser vlodt liggen kan.

Landbeschreibung zwischen Engellandes end / vnd Pleimüden.



Das vil Engellandes end angeht / ist es das eusert Westquartier / das ist theil welch sich nach Occidēt oder der Sonnē Niedergang zeucht von Engelland / vnd wirt genant Cornwal. Hatt sūgliche Hauē vnd schöne Keyden vōr grosse Schiff mit gangser last vnd voller ladung hinein zu lauffen / nemlich Balmüden vnd Pleimüden / etc. wie in dieser Carten zu sehend ist.

Das Land in sich / ist gutt vnd von grosser werden / gibt aus Zinn vnd Bley in überaus grosser mengē / welch in vil Land gefürt vnd verbraucht wirt / auch für das best von gang Europa gehalten. Ist voller baum vnd Wald auff grossen gebirg / aber es seind die Berg gutt allerley samē drey zu sehen / vnd Frucht vortzubringen / haben sehr vil Springen vnd Brunquellen / Fonteynen gehiesē / vnd liggē do vil schöne vnbemaurte Statt ein / vnd nit wenig Dorffer. Wirt geregert durch einen Statthalter der Matestett. Vnd ist ein Biszthumb darein. Von allerley Viech / besonder an Schaffen überfluffig / hatt gar grosse Ochsen / die auch sulche weite vnd übermassen grosse hornen haben / das (meines erachtens) in wenig Land dergleichen. Dem nach ist in diesem theil einer besonderen vnd frembden art Geudgel die man in Engelland Cornische Krägen heisst / nit vil kleiner als bey vns ein Kräg / an serben schwarz / vnd haben golttgelbe bein vnd schnabel / langer vnd scherffer Proportion.

Disz quartier vnd eusserst end des Engellandes / ist ein besonderer abgetheilte ort / von einer gang anderen art vnd condition als die anstössende Land / hatt auch ein besondere sprach / nach Cornwal des Lādes nammē / Cornische Sprach gehiesē / vnd wirt in keinem andern theil von gang Engelland verstanden. Auch seind die Einwohner gang anderer art vnd natur / als die benachparten Grenzsen vnd ander Engelschen / schlecht vnd einfeldig wenich geübt in freyen Kunsten / vngeschickt in Polytischen sachen / grob von Gebrauchen / nit so begierlich des außwendigē prachtes vnd mancherley kostlicher kleidung / wie die anstössende theil. Wol geneigt zur arbeit nach irehs Landes art / nemlich das Zinn vnd Bley auß den Bergen zu graben / dasselbig zu handeln vnd also zu zu machen / wie es in ander Land übergeschiffet vnd weg gefürt wirt. Welch sampt dem Ackerbau (dessen sie auch groß vbung haben) ihr nahrung ist.

Die See Custen von EngHELLand/

zwischen Pleymuden vnd Porthland.



N Pleymuden zu segeln binne den stein durch / so nemet den schlach von der Inseln auff fünff vadem mit legem wasser / bis das die Kirche vom Fischer Dorff / in der Westanten des thals siehe / so laufft ihr binne den stein durch. Hinder der selben Inseln / vnd auff dem Lande von Pleymuden, stehet ein maur oder gebaw / wan ihr dasselbe würdet in der lengen zu sehen krigen / vnd die Kirche vom Fischerdorff kame am Nordhoecke des thals zu stehen / so würdet ihr recht auff dē stein segeln / da es mit legem wasser nur drey vadem tieff ist. Man mag hinder der Inseln setzen auff zwelff oder dreyzehen vadem. So man in West Colijford sein will / soll man Westwärts segeln / zwischen der Inseln vnd dem vasten Lande / bis das gatt von West Colijford offen ist / segeln fort mitten wassers zwischen beide lande ein / bis binne dem Westhoecke / vnd setzens da auff neun oder zehen vadem. Item wan man von Rams hoefft abekommet vnd im Catthen gatt sein wol / sol man auff dē hoeck von Pleymuden ansegeln / bis das Catthengatt offen ist / vnd lassen den meiste theil wassers an steurbord / also ein segelnde / bis für bey die Hauen von Pleymuden, vnd setzens allda mitten wassers gegen dem Nordlande / auff vier oder fünff vadem mit legem wasser. An die Westseite der Boerd / vnder der Capen von Rams hoefft bey Nord / rür am Lande / mag mans auch setzen auff zehen vadem / dan es da rein ist.

In Dermuden zu segeln: zeiget sich ein roter hoeck / an die Ostseite der Hauē / vnd auff dē wasser ist ein schwerer hoeck. Im roten hoecke ligt ein grosser weiser stein / wan der selbe stein kommet vber dem schwerer hoecke / so ist man neben der blindē Clipfen / welche für der Vort von Dermuden ligt / der Ostseiten nahe. Aber wan ihr die Kaye vom Dorff sehet / welche an die Ostseite der hauē ist / haltet dan mitten wassers in der Boerd oder Hauen / also das ihr die Kaye raum sehen mügt / segelt dan inwärts bis binnen die zwen Schösserchen / die auff dem orth der Hauen stehen / so mügt ihr den stein nicht besegeln. Binnen ist es ein weite hauen / vnd man mag Westwärts auffweichen / vnd setzens für das Dorff oder den Bratwhawse / wo man woll. Drey meilen von dannen bey Ost: ligt die Keyde von Turbay, da man für einen Südwestē winde beschützt liget / vnd bey Ost Gonster / setz mans auch auff acht oder neun vadem / vnd ist gut anckergrundt.

Vier meilen bey Nord Turbay ligt die inwijck von Toops, da man beschützt ligt / für einen Süden windt / vnd ist gutt anckergrundt auff sibben oder acht vadem. Die von bey West kommen / vnd in Porthland sein wollē / lauffen bey Porthland langes auff zweyer Cabels lengen / vnd segeln vmb dem hoecke Westwärts auff für dem Schlos / da man für einen Süd vnd Süden zum Osten winde beschützt ligt / auff sibben oder acht vadem. Bey Nord Porthland ligt ein tydehauenchen / genennet Weymouth, da man auff vier oder sunff vade für setzen mag. Vnd wers setzen wil binnen S. Andreas Land / muß die Naelden von Pole schewen / vnd segeln fürs Dorff / da mans auff drey vade mit gang legem wasser setzen mag.

Beschreibung der See Küsten von Engblland / zwischen Pleymland und Portbland / mit treben fürnehmsten Häuen in eigentlicher figur.



Landbeschreibung der örter zwischen Pleymüden vnd Porthland.



Diß quartier von Pleymüden biß Porthland ist ein vberauß schöne vnd fruchtbare Gegend / vnd hat ein die Landschafft^{ten} Deuenshire vnd Sommerfetschire, welche allerley prouiant zu des leibes notturfft (so vil ihnen selbst im Land nötig) reichlich außgeben / nemlich Getreide / Kunder / Schaffe / vnd dergleichen Viech. Fürnehmlich / aber Deuenshire an Schaffen vnd der allerköstlichsten Woll oberflüssig / dan es da vol fruchtbarer Berg ist / allenthalbē mit graß vnd schöner weid besetzt / auch voller Brunquellen vnd Fonteynen / in / vnd am Gebürg. Deßhalbē in diesem Deuenshire die allerbesten Karsenen von ganz Engelland gemacht werdē / welche in vberauß grosser mengen / durch die vilheit der Maister vnd Knecht der Karsen Weber / heraußer geführt / vnd nach die Hauptstatt Londen gebracht werdē / von dannen in alle Land Europæ, auch in Barbarey, vnd zu den Türcken vnd irehn Ländern vberschiffet. Die Kaufleut oder Tuchhandler Teudtschen Landes / wissen zu sagen von Denschir Karsenen / setzen oder nemē das wort Deuenschir kurz / vnd sagen Denschir Karsenen / dan diese die besten gehalten werden.

Diese theil oder quartier Deuenshire vnd Sommerfetschire seind gar Volckreich / vnd ligen vil vnbemaurte Stät drein. Eß hat auch do vil Adelige vnd hohen Standes Personen / nemlich Grauen / Baronen / Ritter vnd gemeinen Adel / zu des Landes dienst in zeit der not / nutz vnd geschickt. Welche an diesen örten (dan sie sehr lustige vnd schöne Gegend haben) vil Adelige vningen / vnd tägliche kurzweil treiben könnē / haben Herliche tagt / von Hirsen / Hinden / Reh / auch mancherley klein Bildt. Vnd gebrauchē gar vil die Falcken tagt / in sonderheit zur Sommerzeit / vnd dergleichen. Die einwohner seind sehr wol gesittet / der hohen Obrigkeit zugethan / vnd ihr nahrung ist (neben dem Ackerbau) gemeltes Tuchmachen.

Ob wol nür ein theil des Landes Sommerfetschire sich an diesem quartier erstreckt / wirt es dannach do vnder verfaßt / weil es sich von Deuenshire biß auff der Canalen oder Golfen von Brustou zeucht / welch Brustou gedencck würdig / vnd eine der vornhemste Stät von Engelland ist / süglich vnd wol an einem Arm des Meers gelegen. Aber gleichwol ist do der Kauffhandel nit so gar groß / auß vrsachē das diese Stät keine Inlandische ablauffende Riuieren oder Ströme hatt / durch welchen die wahren vnd Kauffmanschafften können abgeführt / oder zu ander Stät verzogen werden / sondern rondomb im Gebürg liget / welch mit irehn gewönllichen Wagen vnd Ross / schwere fürung machet. Da von wyz im theil do Londen ein gelegen / weiter meldung tuhn werden.

Diß Sommerfetschire ist ein Herzogtumb / hatt aber zu dieser zeit keinen Herzog / sondern ihr lezt Herzog was bestalter Protector Weiland Königs Eduardi, vnd ein gutte weil in grossen ansehen des Königs / vnd gunst der Gemeinen / seiner löblichen vnd fürsichtigen Regierung halben. Aber zu lez hat er ein neue ordnung erdacht / welche nach dem sie im Rath angenommen / seines selbst eigenen Tots vrsach war.

See Cüsten zwischen Bicht und Douern / vnd der selben beschreibung.



Ze Naelde von Bicht ein zusegeln: muß mā für alle wissen/das an der Westseiten viel Bancken ligen/ vnd man muß recht auff die Naelde ansegeln/ vnd halten den Inhoek der Inseln recht aussen der Naelden/ vnd segeln also binnen der Naelden/ vnd schewē dan die Insel ein weinig/ lauffend zwischē der Einghellen vnd dem hoecke der Inseln ein/ weichend als dan Ostward gegen Calserorth/ vnd setzen auff sieben oder acht vadem.

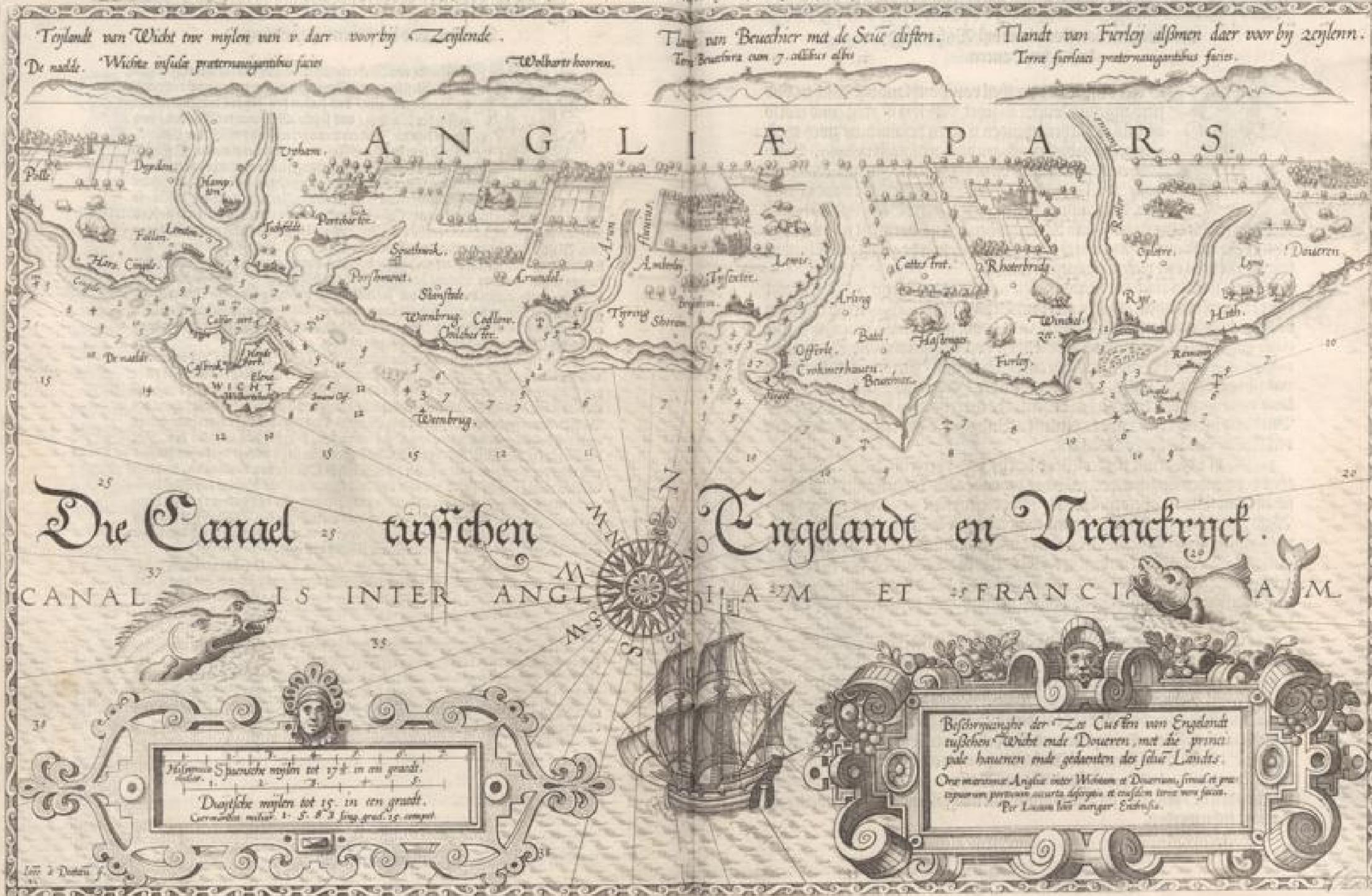
Das Ostende von Bicht ein zusegeln/ helt man das Schlos ober der Lemkülen/ so lange das Swane Cliff komme aussen dem hoecke der Inseln/ so bringet man als dan die Lemküle am Ostende von Porfmuden: welchs man also stehend soll halten/bis das Schlos/welchs bey West Porfmuden steht/ komme an der Ostseiten vom Walde/ so segelt man immer auff/ nach dem Kloster S. Helene. Diese mercke also stehend/mag man wieder platē noch sande besegeln: vnd ob man die Lemküle nicht sehen kunte/ so helt man das Schlos bey West Swane Cliff/ bis S. Helenen Kirch eins Schiffs lenghe/aussen dem hoecke der Inseln komme/ dan mag man frey Nordwest an gehn ohn das Riff zu besegeln/ so helt man dan den viercanten thurn zwischē dem Ostende von Porfmuden vnd dem Schlos/ so lange das Schlos bey West Porfmuden komme an der Ostseiten des Waldes/ vnd segeln also ein.

Die mercke der Platen seind diese/nemlich/es stehet ein Schlos bey Ost Porfmuden vnd ein viercanted thurn/ da von hie für meltung gethan/ wan die Lemküle komit recht bey Ost dem selbē Schlos/das mans gerade durch sehen mag/ so ist man auff dem plätchen/tieff mit dem legstem wasser sechstehalb vadem/ vnd als dan stehet das Schlos bey West Porfmuden, in der Westantē des Waldes. Vnd wan der viercanted thurn kompt an der Westseiten des Schlos bey Ost Porfmuden, so stehet das Schlos bey West Porfmuden in der Westanten vom Walde/da hat man sechs vadem mit hohen wasser/ vnd wan der viercanted thurn stehet zwischē dem Ostende von Porfmuden, vnd das Schlos recht zwischē der Lemkülen vnd dem thurn/ vnd das Schlos bey West Porfmuden am Ostende des Waldes/ hat man mit hohen wasser euff vadem: vnd die Lemküle am thurn von Porfmude, vnd das Schlos im Westende des Waldes/hat man mit hohen wasser zehen vadem. Von S. Helena Süd w. zum westen von euch ligt/so ligt das Südostende der Platen/Nordost zum Norden von euch.

Item drey meilen bey Ost Beenbruge ligt Arundel, ist ein tnehauen/ tieff zwen vadem mit halber Bloed/man segelt es bey dem Westlade ein/ vnd setzet es für dem Dorff auff fünff vadem. Von Arundel gen Tychester vier meilen/ da ist ein Singel an der Ostseiten da man beylangt ins segeln mag/es ist tieff im gatt mit halber Bloed drey vadem/ mitten für der hauen ligen Clipfen vnder dem wasser: Vnd ist von bey West ein zu kommen breyt vnd weyt/ vnd mit halber Bloed tieff zwen vadem/binnen ist es auch weyt vnd breit/ vnd man setzet es auff vier oder funff vadem.

In die Camer zu segeln/sol man bey der Singeln ein lauffē/ vnd wan man auff eines Cabels lenge komit am ende der Singeln sol man nach dem Schlos Winkelsee auffweichen/lassen alle Bäckē an Steurbordt/ vnd sehens in der Riieren von Riie/ auff vier oder funff vadem/dan die Camer (da man plach zu ligen) ist icht ganz verlauffen.

Beschreibung der See Küsten von Engelland / zwischen Wicht und Doueren nach der fürnehmsten Hauvn / vnd eigentlicher gestalt desseligen Landes.



Teylandt van Wicht twee mylen van v daer voorby Zeylende.
De naddē. *Wichta insula praeternaturalibus facies*

Tlandt van Beuedner mit de Seue disten.
Tera Beuednera cum 7. alibus albi

Tlandt van Fierley alsimen daer voor by zeylenn.
Tera furliac praeternaturalibus facies

Die Canael zwischen Engelandt en Franckryck.
CANAL IS INTER ANGLIAM ET FRANCIAM

Hispanische Spaensche mylen tot 17 1/2 in een graad.
Duytsche mylen tot 15 in een graad.
Corradus nautic. 1. 5. 8. 3. fmg. grad. 15. compit.

Beschreibung der See Küsten von Engelandt zwischen Wicht und Doueren, mit die prinzipale hauenen mit gebanten des seluē Landts.
Oris maritimae Angliae inter Wichtum et Douerum, simul et praecipua portuum secunda deliquis et castra terra non facis.
Per Lucas huius auctoris Editione.

25

Beschreibung der Engelländischen theil/ oder Gegnen von Porthland bisz Wicht / vnd für basz gehn Douern.



S viel dem Land oder theil von Porthland bisz Wicht / vnd fürbasz gehn Douern angehet / dasselbig ist groß / vnd wol so viel als an fürhergehenden Garten beschriebene zwey theil. Erstlich ist in diesem gelegen die Landschaft Dorcester. Demnach ein schöne Insel / Wicht geheissen. Item Southampton, Suffix, Southrey, vnd Kent, welche alle Herliche Landschaftte sein / besetzt mit vil schöne vnbemaurte Stät / vnd mit mancherley Früchten der Erden / vnd Menschlichen lebens notturfft gar wol versehen. Also das von einem iedern theil insonderheit / würde genug zu beschreiben sein / wan es zeit vnd platz alhie erleiten konten.

Dorcester strecket nach der breiten neben Sommersetshire bisz an Wilschire, ist mit einer Riuerē abgetheilt / welche auß dem Gebürg bey Mamf berry irehn vrsprung nimpt / vnd fleuszt langes Bathe durch Arxbridge bisz in der Golfen von Brustou. Die Golfte von Brustou aber / theilt die Westkusten von Enghelland vnd Südwallia. Southampton hat vil Wald / vnd gibt allerley holz auß / fürnehmlich gar grosse vnd schöne Eychen / welche zum gebew beid der Heuser vnd Schiff / in Enghelland verbraucht werden. Neben diesem ist es ein fruchtbar Land an Getreide / Viech vnd mancherley Leibes notturfft. Vnd ganz Volckreich. Hat auch sehr viel Adels / vnd treffliche Nobilitet.

Southrey ist vberal mit feiszer Weyd besetz / vnd vbertrifft damit alle ander theil des ganzen Engellandes / also das beynabe ganz Londen auß dieser Landschaft mit Butter ghespeiset wiert. An diesem stößt Suffix voller Berg vnd Wald / die Berg seind fruchtbar vnd wachst da gut gras an / desshalben vbermassen vil Schaffe do gehalten werden / vnd gute Lächer oder Engelsche laken gemacht. Der Adel hat an diesem ort vil kurzweilger vbunggen / das es ein wolgelegene Gegend ist / gute Hund vnd Falck en iagt / auch findt man do vber auß viel Thiergarten / in welchen das Wildt / nemlich Hirs / Hinden / Reh / etc. beschlossen vnd verhütet wirt.

Kent ist auch ein von den besten vnd vornehmsten Ländern von Enghelland / helt vnd weidet vbermassen vil Schaffe / vnd werden do die aller beste Engelsche Lächer gemacht / in also grosser mengen / das ganz Europa derselbigen theilhaftig wirt. Hat auch vil Berg vnd Wald. Manlich Volck / vnd desselbigen viel. Dhnzällig vil vnbemaurte Stät / da vñ Douern die eusserste ist / welche ein fest Schlos hat. Item Canterbari vnd Rochester zwey bemaurte Bisschöfliche besetzte Stät. Vnd viel fürnehmē Adels / reich vnd wolgestalt. Diese drey Landschaftte Kent, Suffix, vnd Southrey seind alle am Wasser Teemle (welchs die Riuiere von Londen ist) gelegen / da von wyz am blat nachfolgender Garten weiter erklärung tuhn werden.

25

Vom fürnhembstē theil von Enghelland/ nemlich der Riieren von Londen/mit allen bancken sich streckend bis gehn Herwik.



Ann ein Schiff komt von bey west/ vnd woll binne Gyoingh durch segeln nach dem Vörlade/ soll erstlich angehn n. n. o. vnd n. zum o. Wann dann die Mäle die auff dem West ende des Vörlandes stehet komt an der westeyten des thals / so segelt n. zum o. bis der thurn auff dem selben Vörlande/ komme an der Osteyten des thals / so seid ihr bey nord die Querns: als dann komt ein kleines thurnlein am höcke des Vörlandes/ vnd das thurnchen (stehend auff dem Lande von Doueren) komt vber der dritten weissen Dünen neben dem Schlos. Wer von bey Nord binnen durch segeln will / der komme die Querns nicht neher dann auff sibem vadem. Setzt den hoeck von Douern 3. 3. w. von euch/ so laufft ihr das beste tieff ein. Wann der grobe thurn komt im Ramsgat / so seid ihr neben die Querns: Wann die Mäle komt im Ramsgat oder thäll / so seid ihr bey Süd die Querns. Item wann ihr ligt in Duyns/ vnd der innerhoeck vom Cliff von euch ligt 3. 3. w. dann lighē die Querns n. zum o. von euch / vnd das Nord ende von Coyng n. o. zum n. vnd n. o.

Wer vom Mariegatt auff die Temse wil segeln / soll bey Nord dem Vörlande ein lauffen w. 3. w. vnd segeln neben dem Lande west/ vnd west zum Norden hin für die Rocoluers, da ein tieffgehend Schiff das getyde verwachten muß/ vber die Laffen zu lauffen/ zwischen eyner Tomē vnd Bäckē durch/ da nür diey vadem wasser ist. Von der tomēn bis zur Bäckē an der Nord seiten w. n. w. vnd w. zum n. da es diey vadem tieff ist/ vnd recht für bey der Bäckē/ ist es nür zwey vadem tieff mit halber Bloedt. Von dannen bis in Schraek w. n. w. vnd haltet euch meist an der Nordseyten vmb der Loere willen/ welche vom Südlade abelaufft/ vnd fortan mittē wassers bis gehn Grauesendē. Bey Nord widerumb in See zu segeln/ soll man den hoeck von Blacteyl sehen für dem mittel grüde/ vnd segeln als dann n. o. vnd n. o. zum n. bis das ein spitziger thurn in der mitten zwischen zwey ander thurne stehe / der groß spitzige thurn oder Spitze / heisset S. Mattheus Abdey / segelt auff diese gemelte mercken durch der Spitzen / bis auff eines halben Cabels lenghe am Strande / vnd als dann bey dem Strande langs n. o. bis zu der Nasen oder Neus/ da man/ wann zween baume (welche auff der hohe stehē) an ein ander kommen/ soll segeln n. n. w. auff die Mercke von Herwik/ bis man für der Hauē komt: Vnd als dann nach Olfertsnēs n. o. zum n. vnd n. o. in See. Item wann man geghen der Spitzen komt/ vnd die Bäckē auff der Schoeu w. 3. w. von euch ligt / so geht ein tieff o. n. o. in See / welches man der Runinginnen tieff nennet/ vnd hatt vier vadem mit leghem wasser.

Wer in Herwik will segeln/ setze den stumpfen thurn stehend bey west Herwik/ im Balt bey Süd Herwik/ vnd segele n. w. zum n. ein/ vnd n. n. w. bis binnen die stacken oder Fisscheren/ dann mag man Westwarß oder Nordwarß auffweichen wo man will / vnd segens auff sechs oder sibem vadem. Vngefer eine halbe meyl vom rotē Cliff/ ligt das sandt von Basil. Bey Olfertsnēs ein zu segeln / da solt ihr das Land lang halten / bis das Abre nord zum westen von euch ist / so ist man bey west dem weissen sande/ vnd man kommet gegen Olfertshauen. Vnd als dan fort 3. zum w. an. außerhalb Basils sand vmb: von dannen 3. w. bis Herwik komme am hoecke der hauen/ so komt als dann Basil vber dem westende des roten Cliffs zu stehen / da die beste Reyde ist auff funff vadem. West nord west von Abre ligt ein banck genennet Abre knock. Von dannen bis zu der Galper 3. 3. o. vngefer acht grosser meilen. Von Galper bis zum Vörlande 3. w. zum 3. vier grosse meilen. Die Bloet laufft alda gegen ein ander / von bey Süd/ vnd vort bey Nord langs Enghelland Süd vnd Nord/ macht da vulle See.

Von der Begnen am Fluß Temse gelegen / so auch der Statt Londen vnd ihrer gelegenheit.



Duer ist eine der 5. Porten von Engelland / vnd das ewerst der Graffschafft Kent / ligt auff einem hohen Berg / hatt ein fast Schlos mit allerhand Kriegs munition wol versehen. Zwischen diesem Dover / vnd Calis in Franckreich ist die Enge des Meers von den Schiffleuten Hoefde geheissen. Wenig bas auff nach Mitternacht flusst die Riuere Temse / auff welcher die Statt Londen gelegen / derer entsprung ist auß einem Gebirg einer tag reisen oben Londen / ist ein Herrliche tieffe hau / welche auch mit gemein wasser die allergroessten Schiff zur Statt leitet / vnd vbermassen Fischreich / allerlei art Fisch / aber bey den Einwohnern ist nit sulcher fleiß / vnd kunst die selbe zu fahen wie in Holland.

Demnach ligen die Landschaftte Middellaxens, Ostfaxes, Soutfaxens, etc. welche den namen von den Sachsen als sie das Land in sieben Reich getheilt hatten / entfangen haben. Middellax ist ein gar fruchtbare Land / das best von ganz Engelland / an diesem stost nach Middernacht Essex, nach Mittag Kent vnd Southrei, nach Niedergang Buckinhamshire, Barckschire, Wilschire, vnd die Land nach Brustow hin auff / item Hereford in Wallia. So auch zu Lad hin ein Oxfoerde, Bedfoerde, Hertforde, Cambrechschire, &c. Diese seind alle wie dan auch ganz Engellad sehr gutte vnd fruchtbar Lad. Barckschire vnd VVilschire haben vil wald / geben Holz auß zum Gebaw der Schiff / Heuser / vnd dergelichen dienlich. An Getreide / Fisch / Viech / Wildpret vnd was zu des Leibes notturfft gehort haben diese Land keinen mangel / Dachsen vnd Schaffe findet man do vberflussig. Engellad ist fast / Birgich / deshalbe kein gutte fuhrung drin ist / sonderer die wahr / Kauffmanschafft / vnd was kunst auß Londen in diese obengedachte Landschaftte gebraucht wirt / muß alles mit grosser kost auß Kasse geladen vnd so vbergetragen werden. Sunst hatt es ein liebliche vnd angenehme Begend / voll Stett ohn Mauren / hatt ehuzalig vil Dorffer / vil Herren Houe vnd Adeltiche Gebaw / schone iacht von allerley Wildpret / gar gemeine Falken iacht / vnd mächerley kurzweilige vbung: Zu Oxfoerde vnd Cambrige seind zwey vorneme Vnuersitet oder Hohe Schulen / die trefflich gelehrte Leut außgeben. Von wepter erklärung dieser Land / kan auß dis; blatt nicht nach gebur gehandelt werden.

Londen die Hauptstatt von Engelland in der Landschaftte Middellax am Fluß Temse geleg / soll wie die Historien sagen 1108. iar vor Christi geburt von Bruto sein erbawet worden. Ist ein grosse / mächtige vnd volkreiche Statt / hatt 105. Pfarr Kirchen in der maner / von welcher die Haupt Kirch S. Pawels zenant / die vber auß groß vnd schon ist / sol von den Rixsen erbawet sein. Vil Kauffmans Gewerch vnd hantierung wirt do getriebe. In dieser statt ist ein Druckten vber de Fluß Temse / deshalbe ma nit findet in ganz Europa / ist lanck ohn gese 350. schrit / ligt wie ein besonder statt an beiden seite mit schoner Heuser auß der Druck zu gebawet / in welche grosse hantierung geschicht / vnd wer do vbergethet meinet es sey keine Drucke sonder die beste gasse der statt. Vnd flusst doch die Temse mit so grossen gewalt vnd gerausch vnde herdurch / das (wan sie nit so künstlich gemacht) vnmüglich were / sulch groß gebaw vnd schwere last der Kauffmans wahr / zu ertragen. Hatt auch ein gwalzig fest Schlos die Tour von Londē genant / in welche die Arckley des Königreichs verwaret wirt / nemlich ein sulche mäge von grob Beschus / Harnisch / Spiessen / Buchsen vnd dergelichen Kriegs rustung / das es vngelänglich wurde sein für die welche es nit gesehen haben. Auch werden alzeit lebendige Lowen doselbsten gehalten. Ein wenig von der Statt ab ligt das Hoff oder Pallast der Konnige von Engelland auch am Fluß Temse sehr Herrlich vnd schon / welche ob es woll aussen der Statt zu ligen gehalten wirt / ligt es doch an der Statt / vnd hatt eine schone vnd breite gasse / welche von der statt Pforten / Ludgate geheissen / abe bis zum Pallast leitet / vnd allerley Kauffmäschaft / Kremerei vnd was de Houe notig darinn verkaufft wirt. Es ligen auch in dieser Gassen an der wasser seitten von der Statt ab bis zum Pallast vil Grauen / Herren vnd Baronen Houe / geziert mit vil schone Spielhoue / Spielhauser / Fonteynen vnd dergeliche Herrlichkeit / vnd ist ein lustig wandel plas für iederman. Die Statt wirt geregert durch einen den sie Maior nennen / dieser wirt alle iar abgesetzt / vnd an seiner statt wider ein ander erwählt. Er ist das ganz iar durch in abwesen des Konnigs in solcher wüden als der Konnig selbst / der Scepter vnd Schwerdt wirt ihm vorgedragen wie dem Konnige. Er hatt Mitregenten Aldermen geheissen deren zwey Sherrifs genant mit ihm das ganz iar der statt veraltung yflegen / doch das die Aldermen als Rechte / ihre Gehulffen sein. Diese statt ob wol sie nit fast an Thurn / Wal vnd Mauren / ist gleichwol die grosseste stercke vnd gewalt von ganz Engelland / durch die grosse menge des Manhsaffigen Volkes. Wp; lesen in ihrer Chronick das zu zeiten als die Landschaftten Essex vnd Kent sich ihrer libertet vnd Priuilegiē halb wider den Konnig aufflehneten / vnd vber 60000. Man zu Feld außbrachten / das sie auch der Konnig nit bezwingen konte / sonder mit ihrem Heer nach der Statt Londē zogen: sich der Maior mit die Einwohner auffgemacht / vnd das ganz Lager erschlagen hatt. Deshalben sie noch bisz auff heutigen tag neben das rotte Creutz einen Bluuigen Dolchen (ihnen vom Konnig zur danckparkeit geben) zu ihrem Wappen führen.

Westmunster ein statt ligt auch am Pallast nach Niedergang / wie Londen nach Aufgang hatt ih; besonder Priuilegia / vnd ein Kirch so Herrlich vnd schon / das in vil Land nit dergeliche / vnd ist do der Konnige begrabnuß / derer Epithaphia vnd vil antiquitet noch in Herrlicher gestalt zu sehen seind. In diesem Westmunster wirt das Konniglich Hoffgericht gehalten / vnd ist das Riech auß doselbsten gar kostlich gebawet. Also das Londen nit vnbillich eine von den vornembsten Stetten Europe zu halten.